Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht

November 2026
31. Jahrgang | Nr. 9



Am 24. Oktober öffnete die Strafanstalt Gmünden für einmal ihre ziemlich stabilen Türen für Besucherinnen und Besucher. Die TP war dort und hat sich in den Zellen – und auf dem Areal – umgeschaut. *Seiten 26 – 27.* Foto: Sepp Zurmühle

Zu Besuch im Gefängnis

Alliance
hauseigene Atelierarbeiten



Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher
Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



Das «Trüübli» ist schon bald Geschichte
Seite 7



Wie viel KI steckt im Sek-Unterricht?
Seiten 8 – 9



Christine Lanker ist unser Tüüfner Chopf
Seite 29

Täglich online:
www.tposcht.ch

ANKER
HOTEL & RESTAURANT

FONDUE CHINOISE

Erhältlich während den Wintermonaten

Wir bitten um Reservation und Vorbestellung

Ab 4 Personen



Nüsslisalat
*Fondue Chinoise mit Reis, hausgemachten Pommes Frites, Gemüse, verschiedene Saucen

*Beste Edelstücke aus der Metzgerei Breitenmoser

Dorf 10 | 9053 Teufen | Tel +41 (0)71 333 13 45 | info@anker-teufen.ch | anker-teufen.ch



Roland liebt Höhenmeter. Und deine Augen.

Gratis **Sehtest**
Gültig im November im Wert von 85.–

brillehus diethelm

Stilvoller Lebensraum

Innenausbau / Raumdesign
Küchen / Bad / Möbel / Licht

Clavadetscher Schreinerei AG
9055 Bühler AR
Tel 071 222 69 32
clavadetscher-ag.ch



IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
Redaktion Tüüfner Poscht,
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Marlis Schaeppi-Luginbühl (ms), marlis.schaeppi@tposcht.ch; Sepp Zurmühle (sz), sepp.zurmuehle@tposcht.ch; Félice Angehrn-Tobler (fa), felice.angehrn@tposcht.ch; Alexandra Grüter-Axthammer (axa), alexandra.grueter@tposcht.ch; Esther Schäpper, esther.schaepper@tposcht.ch
Agenda: events@tposcht.ch

Inserate-Annahme: Daniela Nef,
E-Mail: inserate@tposcht.ch,
Telefon: 079 234 86 80 (Montag–Donnerstag),
Mediendaten/Preise: www.tposcht.ch/inserieren

Abonnements: Inland: Fr. 45.–, Ausland: Fr. 60.–, Übersee: Fr. 70.–. Bestellung via E-Mail an abos@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Druck u. Ausrüstung: Druckerei Lutz AG, Speicher
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 10, Dez. 2026 / Jan. 2027: 15. November 2026

Erscheint monatlich (Juli/August und Dezember/Januar: Doppelnummern).

Auflage: 4000 Exemplare

Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Hauptstrasse 61, Niederteufen,
Ursula von Burg, Präsidentin;
ursula.vonburg@tposcht.ch

Die Kunst der Übergänge

Liebe Leserinnen und Leser

In der Musik wie im Leben sind Übergänge anspruchsvolle Momente. Eine schöne Melodie zu spielen ist vergnüglich. Aber kein Komponist reiht nur eingängige Melodien aneinander. Dazwischen braucht es Übergänge, um neue Ideen einzuführen und zu entwickeln. Und diese Übergänge haben es meist in sich. Jede Musikerin weiss, dass sie genau diese Passagen am meisten üben muss.

Das Leben verläuft ähnlich. Es gibt Phasen, da läuft alles wie geschmiert. Hier entstehen die Fotos, mit denen wir unsere Alben füllen und die wir auf Social Media verbreiten. Die schwierigeren Momente bleiben privat. Zu unsicher ist, wohin der Weg führen soll, und oft muss man Bekanntes verlassen und zu neuen Ufern aufbrechen. Wie in der Musik ermöglichen aber oft diese anstrengenden Perioden des Lebens Weiterentwicklung und neue Perspektiven.

Die Tüüfner Poscht befindet sich mitten in einem solchen Prozess. Am 1. Oktober 2018 hatte Timo Züst seinen ersten Arbeitstag bei der TP und nach acht Jahren verlässt er uns, um neue Projekte in Angriff zu nehmen. Wir werden ihn vermissen, hat er doch seine vielen Talente unermüdlich für unsere Dorfzeitung eingesetzt. Themen finden, Kontakte pflegen, für Online und Print schreiben, fotografieren, layouten und vieles mehr gehört zu den Aufgaben eines allein verantwortlichen Redaktors. Dank seiner Vielseitigkeit hat Timo all diese Aufgaben erfüllt, und das mit unermüdlicher Präsenz und riesigem Einsatz. Besonders eindrücklich ist seine Fähigkeit, komplexe Themen rasch zu erfassen und in kürzester Zeit einen Bericht zu schreiben, der die Inhalte für alle verständlich wiedergibt.

Noch bis Ende Jahr ist Timo für die Tüüfner Poscht unterwegs und ermöglicht uns so einen sanften Übergang. Er wird unseren neuen Redaktionsleiter, Tobias Bruggmann, begleiten und in seine vielfältigen Aufgaben einführen. Danke, lieber Timo für dein riesiges Engagement und die professionelle Weiterentwicklung unserer Dorfzeitung!



Vereinspräsidentin Ursula von Burg

Ich wünsche Ihnen einen schönen Herbst und gute Lektüre

SEITE VIER
Jo weleweg 4

IM BILD
Museumsnacht auf dem Hätschen 5

AKTUELL
Das «Trüübli» schliesst 7
Der Schulleiter über KI im Unterricht 8–9
Ein zweiter GP-Kandidat 11
Herausfordernde Finanzplanung 12–13
Teufner Pfarrerin am Radio 15
Ein Tag mit der Spitex 16
Was läuft beim Thürerpark? 17
Mann für alles an der OLMA 19
Buchtipps vom Profi 20
Zweite Zeughaus-Petition 19

AMTLICH
Voranschlag 2027 23
Handänderungen 25

PANORAMA
Tag der offenen Tür in Gmünden 26–27

TÜÜFNER CHOPF
Christine Lanker 29

GEWERBE
Welz & Schafe auf der Strasse 31

KIRCHEN 32–33

GEDENKEN / GRATULATIONEN 34–35

SPORT
Ein Traumjahr für die Sportschule 37
Fussball-Camp und Termine 39

DER MONAT
Tüüfner Poscht in Bern 40–41
Turnfahrt und Zauberwald 43
Schiessen und Schulleiterin 45
Wanderung zum Skihus 46
Stierschau beim Zeughaus 47
Kandidaten-Präsentation 49

AUSBLICK 50–51

RÄTSEL 52

Die Kunst des Sterbens

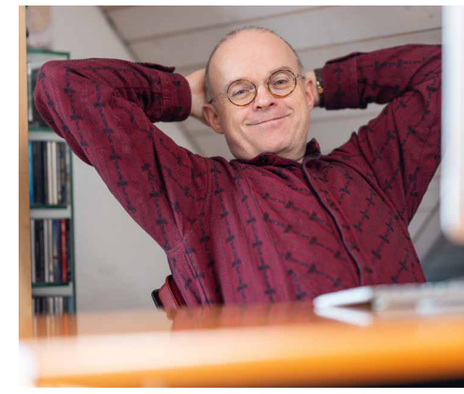
Der erste November fällt heuer auf einen Sonntag. Darum haben auch wir unheiligen Ausserrhödler an Allerheiligen frei und also Zeit für das, was die katholischen Innerrhödler an diesem Festtag gewiss zu tun pflegen, zumindest ausserhalb der Ladenöffnungszeiten in den reformierten Nachbarkantonen: Sich auf die eigene Endlichkeit besinnen.

Mir kommt beim Thema Tod gerne die Schlafkammer meiner Eltern in den Sinn. Vor allem jenes Stück Holz, welches in grauer Vorzeit jemand aus der Ostwand herausgesägt und dann wieder eingesetzt hat. Es könnte ein Seelenbalken sein. Im 400 Jahre alten Urwaldhaus in Rehetobel findet sich ebenfalls so einer, aber ansonsten haben Seelenbalken oder -fenster in Appenzellerhäusern keine Tradition. Man kennt sie sonst eher von Walserhäusern im Bündnerland, Wallis oder im Montafon. Ihr Zweck war simpel: Wenn jemand starb, schoben die Hinterbliebenen das herausgesägte Stück hinaus, damit die Seele sich vom Acker machen konnte. Die netten Angehörigen taten es nach Todeseintritt, die weniger netten womöglich schon vorher, als sanfte und erbenfreundliche Ermunterung. Als meine Mutter starb, haben wir den Seelenbalken gar nicht geöffnet. Ihre Seele wäre zu gross gewesen für die Öffnung. Und die Wand war keine Aussenwand mehr, ihre Seele wäre im Badezimmer gelandet, und das war nicht aufgeräumt an jenem Tag.

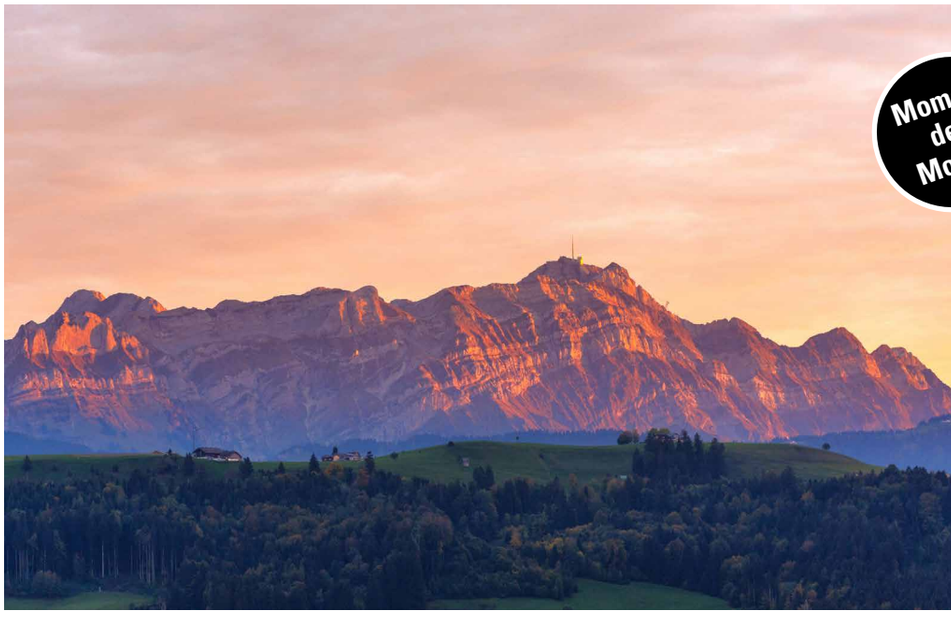
Architekten sollten wieder anfangen, Seelenfenster einzubauen. Bei Einfamilienhäusern wären sie als gestalterisches Element hübsch anzusehen und ein Zustupf an die Lebensqualität – bekanntlich öffnet einem das Bewusstsein der eigenen Endlichkeit die Augen für die Schönheit der Gegenwart. In Hospizen oder Altersheimen müssten sie Standard sein, und in Suiten von Wellnesshotels könnten sich die anspruchsvollen Gäste während ihres Aufenthaltes einer liebevollen Reverenz an ihr Alter erfreuen, gegen Aufpreis.

Spezialisierte Seelenfensterbauer würden für die bequeme Steuerung des Seelenfensters mittels Smartphone Seelenapps entwickeln. Und liessen sich mit den Bewegungssensoren eines Tages auch Seelenbewegungen erfassen, gäbe es alsbald vollautomatische Seelenfenster wie Katzentürchen. High-End-Modelle böten womöglich einen Rückkehr-Modus im Falle von Nahtoderfahrungen. Die Schweizer Nahtodforschung könnte zusammen mit dem Hauseigentümerverband einen Leitfaden für Bauherren herausgeben.

In allen Kulturen und Epochen waren die Geistesgrössen sich einig, dass die Kunst des Sterbens, ars moriendi, untrennbar verknüpft ist mit der Kunst des Lebens, ars vivendi. Das Leben sei wie ein Theaterstück, schrieb vor 2000 Jahren der römische Philosoph Seneca: Wichtig sei nicht, wie lange es gedauert habe, sondern wie gut es gespielt worden sei. Und wie gut das Stück aufhöre. Ich denke an eine Schlussszene vor der Kulisse des Alpsteins, verknüpft mit der Dankbarkeit, diese Kulisse bereits zu Lebzeiten als Geschenk empfunden und ausgiebig genossen zu haben. Das zumindest sorgt für ein Stück Zufriedenheit, wenn danach der Vorhang fällt.



Die Kolummne: Willi Näf ist Wahlbaselbieter und Heimwehausserrhoder. Seine Appenzelligkeit sei unheilbar, sagt seine Frau. Hier teilt er seine Gedanken mit dem Publikum der Tüüfner Poscht. Und versucht dabei, möglichst geistreich zu sein. Manchmal klappt das sogar. www.willinaef.swiss.



Moment des Monats

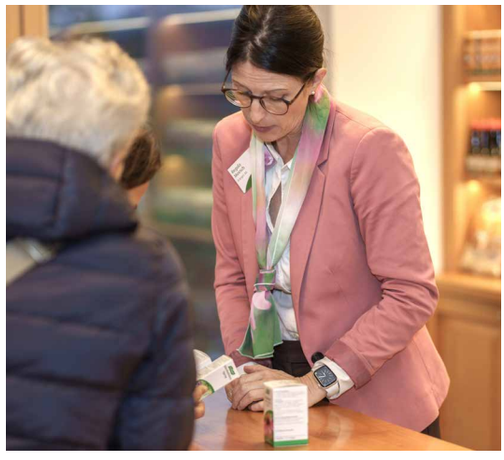
Hier hat Fotografin Daniela Tonner den Säntis im besten (Herbst-)Licht erwischt. Sehen Sie darauf auch den Mast der neuen Seilbahn?

Auch einen Schnappschuss gemacht, den Sie teilen wollen? Da können wir helfen. Schicken Sie uns Ihr Foto per E-Mail an redaktion@tposcht.ch.



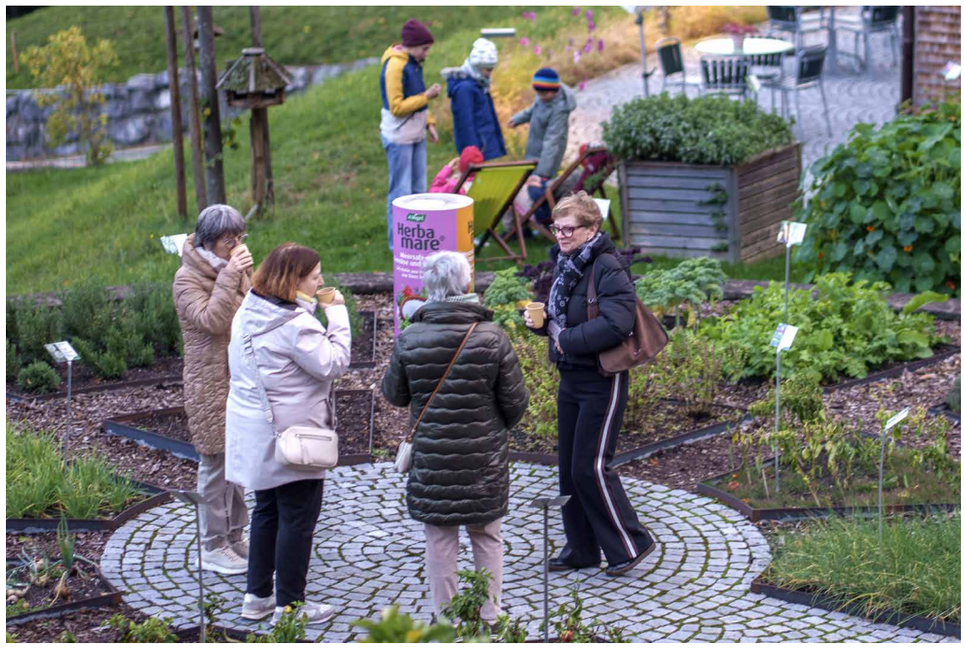
Museumsnacht beim «A.Vogel»

Fotos: Daniela Tonner











Entsorgung/Transporte
STUDACH
www.studach.ch / 071 335 70 70
Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

HEIERLI
ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI
9053 Teufen 9055 Bühler
Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch
- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen
isofloc Wärmedämmtechnik

Fahrschule Schweizer
Auto und Motorradfahrschule
Hanspeter Schweizer
9053 Teufen
Handy: 079 698 04 14
www.fahrschule-hpschweizer.ch
Mit Erfolg und Spass zum Ziel!

MALERGESCHÄFT LOOSER GmbH
- sämtliche Malerarbeiten
- Innen und Aussen
- Naturofloor
- Tapezieren/Deko Techniken
- Spritzarbeiten/Farbkonzepte

Speicherstrasse 19
CH-9053 Teufen
Telefon 071 333 41 04
info@malergeschaeft-looser.ch
www.malergeschaeft-looser.ch

ares care
Privat-Spitex AresCare
In Teufen und Umgebung
Krankenkassen anerkannt
Wir kommen zu Ihnen nach Hause und unterstützen Sie nach Ihren Bedürfnissen
Direkt: 079 128 24 21
Pflege: 079 128 74 74
www.arescare.ch / rama@arescare.ch

Gipsergeschäft
Antonio F. GmbH
- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

www.antoniogips.ch
Schachenstrasse 9 ■ 9016 St. Gallen ■ T 071 793 91 44 ■ info@antoniogips.ch

solarmotion
Alles aus einer Hand!
Wir bieten alles rund um **Photovoltaik, Stromspeicher und E-Mobilität für Ihre Liegenschaft.**
Mehr Energiewende - us und für Tüüfe - 071 314 00 40 | solarmotion.ch

WIR SCHREINERN, PLANEN, DESIGNEN, VERBESSERN, RENOVIEREN, SÄGEN, SCHLEIFEN, ERNEUERN, HOBELN UND REPARIEREN...
Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau
Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | www.rothmundag.ch
IHR SCHREINER IM DORF

Das «Trüübli» schliesst



Heidi Weishaupt vor ihrem geliebten «Trüübli». Sie wird es noch bis Ende Jahr führen – am 23. Dezember ist dann «Ustrinkete». Foto: tiz

Teufen verliert eine weitere Traditions-Beiz: Per Ende Jahr schliesst das Restaurant Trüübli. Über 50 Jahre hat die Familie Weishaupt hier gewirtet. 21 Jahre davon stand Heidi Weishaupt in der Küche und hinter dem Tresen. Ende Jahr wird nun aber Schluss sein: Am 23. Dezember ist «Ustrinkete».

Schon beim Lesen der SMS von Heidi Weishaupt wird klar: Das ist eine emotionale Angelegenheit. Sie bittet um einen Bericht in der November-Ausgabe. Obwohl das «Trüübli» noch bis Ende Jahr offen sein wird. Damit sie es nicht allen einzeln erklären muss: «Es mag mi sös scho wie verrockt :(»

Was sie erklären müsste, ist die anstehende Schliessung des Restaurants Trüübli. Etwas mehr als ein Jahr nachdem sie hier «50 Johr Wishopt im Trüübli» gefeiert hat. Kein einfacher Entscheid. «Aber es geht einfach nicht anders. Es kommen schlicht zu wenig Gäste. Diese ständigen Geldsorgen sind auf Dauer nicht gesund.» Dabei habe sie nichts unversucht gelassen – von veganen Menüs über Take-Away bis zu Catering. Sogar ein «Airbnb» hatte sie zeitweise betrieben. Eine nachhaltige Entlastung habe aber nichts davon gebracht.

Für den Moment aber sagt sie erstmal «Tschüss» und «Ganz lieben Dank». «Vor allem natürlich all den vielen unglaublich treuen Gästen, die teilweise schon seit Jahrzehnten zu uns kommen. Sie werde ich natürlich sehr vermissen.»

«Wir sind ja hier aufgewachsen. Ich erinnere mich noch gut, wie voll das hier damals war. Weisst du noch, Andi?» Am Nebentisch sitzt ihr Bruder. Er wohnt seit Kurzem auch wieder hier. Er nickt: «Natürlich. Man hatte hier kaum je eine ruhige Minute. Auch am Sonntag – vom Frühschoppen bis zum Abendessen.» Diese Zeiten, das sind sich die beiden einig, seien vorbei. «Das ist halt so.» Dazu kommt die teilweise veraltete Infrastruktur im «Trüübli». Insbesondere in der Küche besteht ein latenter Investitionsbedarf. «Das dafür nötige Geld auszugeben, macht aber Stand heute schlicht keinen Sinn.» Und eine Vermietung bzw. Teilnutzung lässt das heimelige, aber verwinkelte Gebäude schlicht nicht zu.

Schweren Herzens hat sich Heidi Weishaupt deshalb entschlossen, das «Trüübli» per Ende 2026 zu schliessen. Die obligate «Ustrinkete» wird am 23. Dezember gefeiert – den ganzen Tag. Auch am 31. Dezember will sie noch einmal aufmachen, für den Silvester, von 8 bis 17 Uhr. «Danach ist aber erstmal Schluss. So eine halboffene Beiz will ich nicht», sagt sie. Stattdessen will sie sich wieder einer Festanstellung als Köchin suchen – am liebsten natürlich in der Region. Für den Moment aber sagt sie erstmal «Tschüss» und «Ganz lieben Dank». «Vor allem natürlich all den vielen unglaublich treuen Gästen, die teilweise schon seit Jahrzehnten zu uns kommen. Sie werde ich sehr vermissen.» *tiz*

Hinweis: Die «Ustrinkete» findet am 23. Dezember zu den normalen Öffnungszeiten statt (8:30 bis 13 Uhr / 17 bis 23 Uhr).

Lerntipps von der «KI»

Ob man nun glaubt, die «Künstliche Intelligenz» (KI) werde den Untergang der Menschheit herbeiführen, der Ursprung der nächsten Wirtschaftskrise sein oder unsere Leben massiv verbessern. Klar ist: KI-Chatbots sind längst Teil unserer digitalen Realität. Für viele gehört der Dialog mit ihnen zum Alltag. Das gilt auch für Lehrpersonen und Lernende der Sekundarschule Landhaus. Was bedeutet das für den schulischen Alltag? Was für Chancen und Risiken birgt die KI? Die TP hat Schulleiter Marco Zehnder gefragt.

Herr Zehnder, nutzen Sie KI-Chatbots?

Ja, ziemlich regelmässig. Vermutlich jede Woche.

Wofür?

Als kreatives Gegenüber. Ich habe die Entwicklung rund um KI von Anfang an mitverfolgt. Mit der nötigen Offenheit und dem nötigen Respekt. Letzteres betrifft in erster Linie das Thema Datenschutz.

Können Sie ein konkretes Beispiel für eine Anwendung im Arbeitsleben machen?

Kürzlich hatten wir eine Sonderwoche. Danach haben wir bei den Lernenden eine Umfrage gemacht – bei allen drei Altersstufen. Bei der Auswertung so einer Umfrage ist die KI sehr nützlich. Nach dem Einlesen der anonymisierten Umfrageergebnisse spuckt sie mir in kürzester Zeit eine fast pfannenfertige Auswertung aus. In diesem Fall ist die Zeitersparnis riesig.

Wie hätten Sie so etwas früher gemacht?

Entweder man hätte die Antworten selber ausgewertet. Oder einfach auf die Umfrage verzichtet. Das wäre dann natürlich schade, weil die so gesammelten Erkenntnisse für uns sehr wertvoll sind.

Nutzen Sie für so etwas die bezahlungspflichtigen Pro-Versionen der Chatbots?

Ja. Aber auch die Gratis-Versionen sind inzwischen beeindruckend. Ich erinnere mich an die Anfänge. Auch da habe ich herumexperimentiert, dachte aber häufig: Ach, der sagt ja immer das gleiche. Verglichen zu damals hat die KI riesige Fortschritte gemacht.

Sie sprachen am Anfang vom «nötigen Respekt» in Bezug auf den Datenschutz. Braucht es nur diesbezüglich Respekt?

Der Datenschutz ist im pädagogischen Umfeld natürlich essenziell. Aber klar, es gibt auch andere Aspekte, die beim Thema KI bedacht werden müssen. Zum Beispiel unsere allgemeine Sicherheit. Oder die Frage, was diese Interaktionen auf der neurologischen Ebene mit uns machen.

Darauf haben wir noch keine definitive Antwort. Wie steht es um den Gebrauch von KI im Schulunterricht. Werden die Lehrpersonen diesbezüglich geschult?

Wir sind deshalb im Dialog. Gerade beim Thema Datenschutz braucht es immer wieder Anpassungen – aber auch eine ständige Sensibilisierung. Zum Glück haben wir für den Unterricht spezielle KI-Tools, die in einer sicheren Umgebung funktionieren.



Marco Zehnder leitet den Schulkreis Sekundarschule Landhaus seit dem Sommer 2025. Foto: Archiv

Die ist KI also auch schon Teil des Unterrichts?

Ja. Zum Beispiel über die KI-Klassenräume der Firma «fobizz» aus Deutschland. Damit können Lehrpersonen eine digitale Umgebung für die Lernenden bereitstellen, wo diese dann auch mit KI-Chatbots kommunizieren können. Der Clou daran: Diese Umgebung ist komplett «geschlossen» bzw. sicher. Das bedeutet auch, dass der Datenschutz sichergestellt ist.

Ich bin etwas überfordert. Also wie genau funktioniert das jetzt in so einem KI-Klassenraum?

Grundsätzlich ähnlich wie im «echten» Unterricht. Die Lehrperson stellt den Lernenden eine Umgebung mit Aufgaben zur Verfügung und legt die dafür geltenden Regeln fest. Dann bearbeiten die Lernenden die Aufgaben im fobizz-Klassenraum oder können zum Beispiel mit dem KI-Tutor Brian chatten, der ihnen helfen kann.

Und Brian ist …?

… ein KI-Tool von einer St. Galler Firma. Es ist eine digitale Lernumgebung, die darauf programmiert ist, Lernende bei der Lösungsfindung zu unterstützen. Allerdings spuckt es nie eine fertige Lösung aus, sondern hilft den Lernenden nur dabei, selber auf die richtigen Ansätze zu kommen.

In welchen Fächern kann dieser Brian helfen?

Grundsätzlich in allen.

Auch im Werken?

Klar, man könnte es probieren (lacht).

Aber wieso braucht es überhaupt einen KI-Tutor? Ich bin sicher, Sie haben hier super Lehrkräfte.

Das haben wir zweifellos! Aber der Einsatz eines solchen Tools kann auf verschiedene Arten bereichernd sein. Einerseits erarbeiten sich die Lernenden schon durch dessen Gebrauch eine neue Kompetenz. Andererseits kann Brian individueller auf die Bedürfnisse der einzelnen Lernenden eingehen und so vielleicht eine entscheidende Hilfe sein.

Das macht Sinn. Ein Chatbot wird nie müde, kann individuelle Dialoge mit allen Lernenden gleichzeitig führen, hat nie einen schlechten Tag, ist immer freundlich. Das kann eine Lehrperson nicht bieten.

Das stimmt, aber ein Chatbot kann keine Beziehung zu einer Lernenden aufbauen. Ich



In der Sekundarschule Teufen gehört die Nutzung von KI längst zum Alltag. Es gibt sogar digitale Klassenräume und ein KI-Tutor. Foto: Archiv

bin deshalb überzeugt, dass es auch in Zukunft immer Lehrpersonen brauchen wird. Wir Menschen funktionieren einfach über Beziehungen und Emotionen.

Aber es bräuchte keinen vollständigen Ersatz, damit es heikel wird, oder? Mussten Sie schon eine Lehrperson wegen zu viel KI ermahnen?

Nein, so einen Fall hatten wir noch nicht. Auch nicht annähernd. Aber klar, das wäre grundsätzlich heikel.

Wie ist denn die Stimmung bei den Lernenden? Wie oft benutzen diese KI-Tools?

Das ist schwierig zu sagen. Ich denke, diese Chatbots sind im Leben der Jugendlichen schon ständig präsent. Und sie werden auch häufig benutzt – zum Beispiel, um die Antwort auf eine einfache Frage zu finden. Aber sicher nicht von allen gleich intensiv.

Und lernen sie im Unterricht auch «über» KI?

Das passiert insbesondere im Medien & Informatik-Unterricht. Dort lernen sie beispielsweise, was ein «Large Language Model» ist bzw. wie so ein KI-Chatbot funktioniert. Und natürlich geht es da auch um Datenschutz, Urheberecht, das kritische Hinterfragen von Resultaten etc..

In diesem Alter wird auch die Berufswahl ein wichtiges Thema. Spielt die KI da auch schon eine Rolle?

Darüber wird unter den Lernenden immer wieder diskutiert. Sie fragen sich, welche Jobs es in einigen Jahren nicht mehr gibt. Einen direkten Einfluss auf die Berufswahl haben diese Überlegungen wohl aber noch nicht. Schon vor Jahren wurde ja darüber diskutiert, dass das KV bald nicht mehr nötig sein wird. Und trotzdem ist es nach wie vor eine der am häufigsten gewählten Berufslehren im Kanton.

Die dritte Anspruchsgruppe wären die Eltern. Werden Sie von ihnen auch auf KI angesprochen?

Das gibt es ab und zu, ja. Das sind dann vor allem Erziehungsberechtigte, die ihr Kind möglichst lange vor diesen Einflüssen schützen wollen. Da geht es aber nicht nur um KI, sondern meist auch um Social Media.

Was können Sie in solchen Fällen tun?

In den Dialog gehen. Wir versuchen immer, die Eltern abzuholen. Gleichzeitig sind gewisse digitale Kompetenzen schlicht Teil des Lehrplans – wir können das deshalb nicht einfach komplett weglassen.

Apropos Social Media: Ein Verbot für Minderjährige wird vielerorts diskutiert. Was halten Sie davon?

Ich denke nicht, dass ein komplettes Verbot der richtige Weg ist. Aber wir müssen bei diesem Thema sicher in die Auseinandersetzung gehen. Auch als Erwachsener spüren wir ja, dass es nicht einfach ist, mit dieser ständigen Reizüberflutung einen Umgang zu finden.

Ich will jetzt nicht noch tiefer in das «Social Media Rabbit Hole» eintauchen. Bleiben wir bei der KI. Sie sagten bereits, dass sie glauben, Lehrpersonen werden dadurch nicht ersetzt. Was ist mit gewissen Fächern? Vielleicht müssen Sie Deutsch bald nicht mehr unterrichten?

Ich bin der Meinung, es wird auch in Zukunft gute Sprachkompetenzen brauchen. Auch wenn es nur um den Austausch mit der KI geht. Aber es kann gut sein, dass sich der Unterricht bzw. die Inhalte in Zukunft weiter verändern werden. Diese Entwicklung schreitet schliesslich schon seit der Digitalisierung voran. Der Bereich «Wissen anhäufen» ist schon lange nicht mehr so wichtig wie früher. Weil man alles nachschauen kann.

Zum Abschluss noch ganz generell gefragt: Wird der Job als Lehrperson durch KI einfach oder schwieriger?

Der Schwierigkeitsgrad bleibt gleich. Die KI kann zwar gewisse Aufgaben übernehmen – dafür kommen neue Fragestellungen hinzu. Unter dem Strich hält sich das Ganze die Waage. Das gilt auch für meinen Job. Bei der Personalführung – oder der pädagogischen Führung – ist die KI kein Ersatz. *tiz*

Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
Zahnärztliche Chirurgie
Dentalhygiene
Alterszahnmedizin
Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Kinderzahnmedizin
Notfall

Dr. med.dent.
Sami Jansen
Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40
www.zahnarzt-teufen.ch

Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG
Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90

René Speck
Schreinerei
Battenhaus 1208
CH-9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com

Der schnellste Reparaturservice der Ostschweiz.
Verkauf | Service | Entsorgung
ZELLER
HAUSHALTGERÄTE AG
Weissbadstrasse 32 | 9050 Appenzell
T +41 71 787 21 21 | info@zeller-haushalt.ch

So viel mehr als ein normales Brocki
Fundgrube, Galerie, Treffpunkt
Umzüge, Reinigungen, Transporte
Räumungen, Entsorgungen
GHG
St.Galler Brockenhaus
Mittendrin
071 222 17 12
Goliathgasse 18, St.Gallen
www.ghg-brockenhaus.ch

Graf Gärten
Wir gestalten und pflegen ihr Wohnzimmer im Freien.
Austrasse 20, 9055 Bühler
078 639 35 13 | gartenbau@grafgaerten.ch

lutz
Was wir sonst noch alles zu bieten haben, finden Sie unter druckereilutz.ch
Druckerei Lutz AG
Hauptstrasse 18
9042 Speicher AR
T 071 344 13 78
www.druckereilutz.ch
info@druckereilutz.ch
WER MIT UNS DRUCKT, SCHONT DIE UMWELT.

Gartenbau und Gartenpflege
Markus Wagner
eidg. dipl. Gärtnermeister
Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch
Wir gestalten und pflegen Ihren Garten mit Freude

Der Wahlkampf ist lanciert

Bei den Gesamterneuerungswahlen vom 4. April 2027 wird Teufen zwei neue Gemeinderäte, zwei GPK-Mitglieder und einen neuen Gemeindepräsidenten wählen müssen. Reto Altherr stellt sich nämlich nicht mehr zu Wiederwahl. Vor einigen Wochen ist mit dem Unternehmer Christian Weniger (TP 2026/08) bereits eine Kandidatur öffentlich geworden. Nun folgt die zweite: Gemeinderat Roger Stutz.

Herr Stutz, Sie haben sich entschlossen, für das Gemeindepräsidium zu kandidieren. Was gab den Ausschlag für diesen Entscheid?

Das Amt des Gemeindepräsidenten reizt mich bereits seit längerer Zeit. Ausschlaggebend für meinen Entscheid waren vor allem meine Leidenschaft für die Politik sowie die spannenden und vielseitigen Aufgaben, die diese Position mit sich bringt. Zudem liegen mir unsere Gemeinde und ihre Bevölkerung sehr am Herzen. Der Zuspruch aus meinem privaten Umfeld und meiner Familie hat mich zudem bestärkt.

Seit 2022 haben Sie als Vizepräsident auch die Stellvertretung von Reto Altherr inne. Ermöglicht Ihnen diese Nähe einen besseren Einblick in die Tätigkeit als Gemeindepräsident? War das eher abschreckend oder motivierend?

Durch die Nähe zum Gemeindepräsidenten, den regelmässigen Austausch und die gemeinsame Vorbereitung der Sitzungen habe ich einen tiefen, realistischen und für mich sehr wertvollen Einblick gewonnen. Ich kenne nicht nur die vielfältigen Aufgaben, sondern bin mir auch der komplexen Herausforderungen und der hohen Anspruchshaltungen dieses Amtes bewusst. Die Möglichkeit, diese Aufgaben gemeinsam mit einem starken Team und einer sehr gut funktionierenden Verwaltung wahrzunehmen, motiviert mich sehr.

Die Gemeinde sucht nicht nur einen neuen Gemeindepräsidenten, sondern auch zwei Gemeinderäte. Ihre Kandidatur führt nun zu einer dritten Vakanz im Rat. Hat diese Tatsache bei Ihren Abwägungen eine Rolle gespielt?

Ja, dieser Aspekt war Teil meiner Überlegungen. Es fällt mir nicht leicht, bewährte Aufgaben abzugeben, insbesondere das Präsidium der Baubewilligungskommission, das ich mit grosser Freude ausübe. Ich kandidiere



Roger Stutz ist seit 2015 Mitglied des Gemeinderats. Jetzt kandidiert er für das Präsidium. Foto: Archiv

aber bewusst ausschliesslich für das Gemeindepräsidium. Damit setze ich ein klares Zeichen. Es geht mir nicht darum, um jeden Preis ein Mandat zu behalten, sondern darum, die politische Führung der Gemeinde mit voller Überzeugung zu übernehmen.

Sie kennen die politischen Prozesse der Gemeinde bereits sehr gut. Welche «Baustelle» würden Sie als erstes angehen?

Ich möchte die digitale Transformation unserer Verwaltung weiter vorantreiben. Mein Ziel ist es, die Prozesse für die Einwohnerinnen und Einwohner schlanker und effizienter zu gestalten, ohne dass die Rechtssicherheit darunter leidet. Parallel dazu müssen wir eine harmonische Weiterentwicklung unseres Dorfes sicherstellen und dabei eine ausgewogene Balance zwischen der Sicherung von Wohnraum für alle und dem Ausbau der Infrastruktur finden.

Sie arbeiten seit bald 30 Jahren für die Polizei. Seit 2022 leiten Sie dort die Ermittlungsgruppe Wirtschaftsdelikte. Wie sieht da Ihr Alltag aus?

Heute liegt mein Schwerpunkt klar auf der Personalführung und der fachlichen Förderung meiner Mitarbeitenden. Es ist mir ein grosses Anliegen, junge Talente in ihrer beruflichen Entwicklung zu unterstützen und sie sowohl fachlich als auch persönlich zu stärken. Die operative Ermittlungsarbeit ist nach wie vor Teil meines Alltags, wenn auch in einem anderen Umfang als früher. Zudem bringe ich mich regelmässig in Projektgruppen ein. Aktuell bin ich in einer Arbeitsgruppe, die die Weiterentwicklung unseres IT-Systems mitgestaltet.

Mit dem Unternehmer Christian Weniger ist bereits ein Konkurrent für das Amt bekannt. Das hat Sie nicht abgeschreckt?

Ein fairer und respektvoller Wahlkampf ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Demokratie und schreckt mich nicht ab. Ich bin bereit, das Gemeindepräsidium mit Erfahrung, Bodenhaftung und einem klaren Blick für die Bevölkerung von Teufen verantwortungsvoll zu führen. Meine politische Laufbahn als Vizepräsident, Gemeinderat und Kantonsrat, mein Beruf sowie mein Fachwissen in Recht und Wirtschaft bilden hierfür eine starke Basis. Ich verstehe mich als verlässlichen, lösungsorientierten Brückenbauer, der es versteht, unterschiedliche Interessen zu vereinen und tragfähige Lösungen auszuarbeiten.

Sie und Christian Weniger sind Mitglieder der FDP. Hoffen Sie noch auf eine weitere Kandidatur aus einer «anderen politischen Ecke»?

Politische Vielfalt ist ein wertvolles Gut, insbesondere auf Kantonsratsebene. Im Gemeinderat steht jedoch die pragmatische Lösung von Aufgaben im Vordergrund, nicht die Parteifarbe. Entscheidend ist, dass wir engagierte Persönlichkeiten gewinnen, die bereit sind, über Parteigrenzen hinweg respektvoll und sachorientiert an der Zukunft unserer Gemeinde zu arbeiten. *tiz*

Zur Person

Der 55-jährige Roger Stutz lebt mit seiner Frau und zwei Kindern in Teufen. Er hatte einst Elektromonteur gelernt und ist dann früh bei der Polizei eingestiegen. Anfangs in AR – er war als Sachbearbeiter für die Regional- und Verkehrspolizei, für die Fahrzeugkontrolle und die Kriminalpolizei tätig. Im Jahr 2015 wechselte er zur Kantonspolizei St. Gallen als Ermittler für Wirtschaftsdelikte. Seit 2022 leitet er eine Ermittlergruppe. Während dieser Jahre hat er diverse Weiterbildungen absolviert – unter anderem hat er einen Bachelor of Law von der «FernUni» erlangt. Er ist seit 2015 Mitglied der FDP und des Gemeinderates. Dort leitete er erst während vier Jahren das Ressort Jugend und Freizeit – und ist seither für die Baubewilligungskommission zuständig. Seit 2022 ist er zudem Vize-Präsident. 2023 wurde er zusätzlich in den Kantonsrat gewählt.

Was kann sich Teufen alles leisten?

Die Gemeinde hat budgetiert. Der Voranschlag 2027 geht von einem Ertragsüberschuss von 1.14 Mio. Franken aus – bei gleichbleibendem Steuerfuss. Trotz Investitionen von 5.6 Mio. Franken und deutlich höheren Beiträgen in den Finanzausgleich. Um dieses Budget und die anstehende Abstimmung geht es an der öffentlichen Informationsveranstaltung vom 9. November. Aber nicht nur. Denn der Gemeinderat hat auch schon über die Finanzierung eines allfälligen Bahntunnels nachgedacht. Wie konkret es dabei bereits geworden ist, weiss Gemeinderat Urs Spielmann (Ressort Finanzen).

Herr Spielmann, Ihre Zeit als Teufner Gemeinderat endet nächsten Sommer. Heuer haben Sie Ihren achten Voranschlag erarbeitet. War das der schwierigste?

Das würde ich nicht sagen. Speziell war diesmal allerdings, dass wir im Zusammenhang mit dem Voranschlag auch den finanziellen Handlungsspielraum der Gemeinde im Hinblick auf die Abstimmung zur Ortsdurchfahrt detailliert abgeklärt haben. Diese Abklärungen waren tatsächlich sehr aufwändig und zeitintensiv.

Erst eine Frage zu einer «Konstanten»: der Steuerfuss. Dieser ist seit dem Jahr 2023 bei 2.6 (davor 2.7) Einheiten und soll auch für 2027 so bleiben. Während der Erarbeitung des neuen Finanzausgleichsgesetzes warnte die Gemeinde mehrfach von einer darauffolgenden Anpassung des Steuerfusses in Teufen. Also geht es jetzt doch ohne?

Leider nein. Für 2027 geht es zwar noch ohne Erhöhung, auf Dauer jedoch kaum. Die Mehrbelastung durch den neuen Finanzausgleich fällt ungefähr so aus, wie wir seit Längerem befürchtet haben. Das beschlossene Gesetz federt sie nun aber während vier Jahren ab. Mit anderen Worten, die Belastung steigt stufenweise und erreicht in vier Jahren die volle Höhe. Das gibt uns eine gewisse Verschnaufpause, ändert aber nichts an der dauerhaften Mehrbelastung. Im Aufgaben- und Finanzplan sehen wir deshalb ab 2030 eine Erhöhung des Steuerfusses um insgesamt 0.15 Einheiten in zwei Schritten vor.

Der Voranschlag 2027 geht laut der Mitteilung der Gemeindekanzlei (siehe Kasten) sogar von einer leichten Steigerung des Fiskalertrags aus – dank der natürlichen Personen. Wie kommen Sie zu dieser Annahme?

Wir stützen uns auf zwei Grundlagen: unsere interne Hochrechnung des laufenden Jahres und die Einschätzung der kantonalen Steuerverwaltung, mit der wir uns bei der Budgeterstellung jeweils austauschen. Diese verfügt über deutlich mehr Informationen zum Steueraufkommen der natürlichen Personen und erwartet für 2027 ein Wachstum von 2.7 Prozent. Unsere Hochrechnung zeigt allerdings, dass wir den für dieses Jahr budgetierten Steuerertrag voraussichtlich nicht ganz erreichen. Deshalb haben wir für 2027 eine Zunahme von 2.5 Prozent gegenüber dem Voranschlag 2026 budgetiert.



Gemeinderat Urs Spielmann wird am 9. November seinen letzten Voranschlag präsentieren. Foto: Archiv

Bei den Investitionen fällt auf: Die wirklich «grossen Brocken» sind da noch nicht dabei. Die 5.6 Mio. Franken decken eher «rollende Investitionen» – mit Ausnahme des Zeughauses (600'000) vielleicht. Wird es also erst ab 2028 richtig teuer?

Zuerst müssen wir die 5.6 Mio. Franken im Vergleich mit früheren Jahren einordnen. Wir sind durch die hohen Investitionen der letzten Jahre etwas «verwöhnt». Die 5.6 Mio. Franken liegen immer noch deutlich über dem jährlichen Durchschnitt von CHF 3.35 Mio. in den Jahren 2014 bis 2021. Tatsächlich rechnen wir ab 2028 aber mit etwas höheren Investitionen. Das hängt insbesondere mit der voraussichtlich notwendigen technischen Sanierung des Schwimmbads und mit Investitionsbeiträgen an kantonale Vorhaben zusammen, beispielsweise an die Veloschnellroute Teufener Strasse. Die noch weitere Zukunft hängt massgeblich vom Entscheid der Stimmbevölkerung zur Ortsdurchfahrt und deren zeitlichen Umsetzung ab.

Damit sind wir beim «Elefanten im Raum»: der Ortsdurchfahrt. Darüber bzw. über den Objektkredit für den Tunnel stimmt Teufen am 28. Februar 2027 ab. An der öffentlichen Orientierung vom 9. November soll es auch darum gehen. Werden wir nun konkrete Zahlen hören?

Sie werden am 9. November eine Einschätzung des finanzpolitischen Spielraums in der nächsten Dekade mit einer Reihe konkreter Zahlen hören. Die Einzelheiten erläutern wir an diesem Abend.

Sie werden also erklären, welche Investitionen sich Teufen grundsätzlich noch «leisten» kann. Wie weiss man überhaupt, was sich eine Gemeinde leisten kann? In die Verschuldung rutschen wir ja ziemlich sicher sowieso …

Ich werde jedenfalls versuchen, das so konkret wie möglich aufzuzeigen. Entscheidend ist, ob die Gemeinde die gewünschten Investitionen finanzieren und die damit verbundenen Rückzahlungen und Zinsen langfristig tragen kann. Dafür haben wir die erwarteten Einnahmen, Ausgaben und Investitionen über viele Jahre gegenübergestellt und Abklärungen mit möglichen Kapitalgebern vorgenommen. Da wir die Kosten für den Bahntunnel oder die Doppelspur damals erst in Umrissen kannten, haben wir mit unterschiedlichen Kostenannahmen und Szena-

rien gerechnet und die jeweiligen Zins- und Rückzahlungsbelastungen ermittelt. Auf dieser Grundlage können wir nun konkrete Angaben machen und aufzeigen, von welchen Annahmen diese abhängen.

Wer Fremdkapital aufnehmen muss, bezahlt Zinsen und muss das Darlehen zurückzahlen. Wenn Sie, wie Sie sagen, noch immer keine konkreten Zahlen für die Kosten von Tunnel und/oder Doppelspur haben: Wie haben Sie diese Finanzaufwände berechnet?

Nebst der klassischen Finanzierung via Bankkredite gibt es verschiedene weitere Finanzierungsplattformen. Entsprechende Grundsatzabklärungen wurden bereits geführt und die entsprechenden Ergebnisse sind in die Langfristplanung eingeflossen.

Wenn mehrere Grossinvestitionen anstehen, muss priorisiert werden. Oder anders gefragt: Falls der Tunnel finanziert werden muss, welche Investitionen werden dann zurückgestellt?

Für den Gemeinderat stand die Frage im Vordergrund, ob sich die grossen diskutierten Investitionsvorhaben wie Bahntunnel, Schwimmbad, Heime und Doppelturnhalle Niederteufen gemeinsam, und falls ja, in welchem Zeitraum finanzieren lassen. Der Gemeinderat wird seine Erkenntnisse am 9. November aufzeigen. Die Stimmbevölkerung wird mit ihren Entscheiden zu diesen Vorhaben wesentliche Prioritäten setzen. Als Verantwortlicher für die Finanzen sehe ich eine meiner Aufgaben darin, ihr dafür die finanziellen Zusammenhänge und Konsequenzen transparent darzulegen.



Wie teuer wäre ein Tunnel? Am 9. November geht es darum, wie viel sich die Gemeinde leisten kann. Archiv

Nochmal zurück zu Ihnen: Ihre (bald) acht Jahre im Gemeinderat fielen – mindestens global gesehen – auf eine sehr turbulente Zeit. Die Teufner Finanzen haben sich aber trotz allem ziemlich gut gehalten. Auch wenn die Reserven immer kleiner werden. Was erwarten Sie als Finanzexperte für eine Entwicklung in Zukunft?

Vorweg darf ich Ihnen erfreulicherweise sehr klar widersprechen: Unser Eigenkapital, und damit unser Reservepolster, hat in den letzten Jahren stetig zugenommen, und zwar deutlich stärker als in den anderen Gemeinden des Kantons. Das werde ich am 9. November gerne aufzeigen. Mir ist wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger wissen: Teufen steht heute finanziell überaus solide da.

Aber das Nettovermögen ist gesunken.

Stimmt. Obwohl unser Finanzvermögen zugenommen hat. Der Grund liegt im noch stärkeren Zuwachs des Fremdkapitals. Damit haben wir, ergänzend zu eigenen Mitteln, die hohen Investitionen der letzten Jahre finanziert. Entscheidend ist die Verwendung dieses Fremdkapitals: Wir haben damit keine laufenden Ausgaben finanziert, sondern Investitionen etwa in Bildung und Infrastruktur sowie in eine leistungsfähigere und ökologischere Abwasserentsorgung. Diese Investitionen sollten der Bevölkerung noch lange von Nutzen sein. *tiz*

Budget: Gleicher Steuerfuss, Überschuss und Schulden

Medienmitteilung des Gemeinderates vom 19. Oktober 2026

Der Voranschlag für das Jahr 2027 sieht einen Ertragsüberschuss von CHF 1'143'300 auf der Stufe 2 bei gleichbleibendem Steuerfuss vor. Auf der Stufe 1 resultiert ein Defizit von CHF 1'139'000. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf CHF 5'623'700.

Fiskalertrag: Gegenüber dem Voranschlag des Vorjahres wird mit einer Steigerung des Fiskalertrags um 2.2 Prozent beziehungsweise CHF 0.8 Mio. auf CHF 38.9 Mio. gerechnet. Die budgetierten Mehreinnahmen stammen hauptsächlich aus den Steuern der natürlichen Personen. Gestützt auf eine aktuelle Hochrechnung und die Empfehlungen der kantonalen Steuerverwaltung werden diese um CHF 0.9 Mio. höher auf CHF 31.2 Mio. veranschlagt. Bei den juristischen Personen wird wie im Vorjahr mit einem Steuerertrag von CHF 2.6 Mio. gerechnet. Die Sondersteuern werden ebenfalls unverändert mit CHF 5.1 Mio. veranschlagt.

Personalaufwand: Der Personalaufwand steigt gegenüber dem Voranschlag des Vorjahres um 3.5 Prozent beziehungsweise knapp CHF 1 Mio. auf CHF 28.7 Mio. Darin enthalten ist eine Steigerung der Lohnsumme um 1 Prozent für den Teuerungsausgleich und individuelle Lohnanpassungen beim Personal der Verwaltung und der Heime. In den Heimen ist vorgesehen, in der Pflege und Betreuung ein Schichtmodell einzuführen und damit den heutigen Anforderungen an moderne Arbeitszeitmodelle Rechnung zu tragen. Flexiblere Arbeitszeiten sollen die Attraktivität als Arbeitgeberin erhöhen, die Rekrutierung und langfristige Bindung von qualifiziertem Pflegepersonal erleichtern und den Einsatz von externem Personal reduzieren. Für die Einführung des Schichtmodells sind im Voranschlag von knapp CHF 0.4 Mio. eingerechnet.

Hinweis: Fortsetzung auf Seite 23 (Amtlich).



SCHREINEREI **WIDMER** INNENAUSBAU
MÖBEL
KÜCHEN

Sie träumen von einer Decke, an der sich faszinierend Wellen ausbreiten? Dort, wo andere aufhören, wird es richtig spannend: Die Schreinerei Widmer löst auch komplexe Geometrien und Formen – mit modernster 5-Achsen-CNC-Technik und persönlichem Einsatz.

SO NAH. FÜR SIE DA

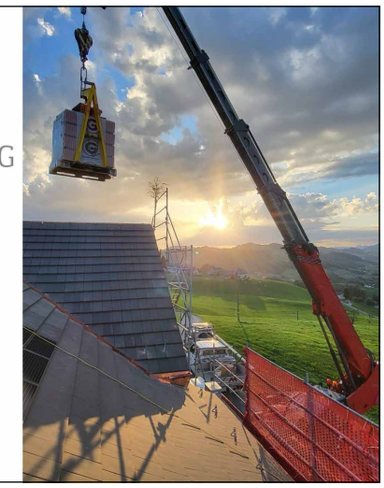
Schreinerei Widmer Bühler AG
9055 Bühler
Telefon 071 791 80 00
info@schreinereiwidmer.ch
www.schreinereiwidmer.ch

Mit grosser Sorgfalt bei der Arbeit.

Mettler&TannerAG
Bauen ist Vertrauenssache.

Erzählen Sie uns von Ihrem Bauvorhaben. Tel. 071 333 15 90
www.mettler-tanner.ch
Mettler & Tanner AG, Ebni 15, 9053 Teufen www.mettler-tanner.ch

züst
BEDACHUNGEN AG
STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.
Telefon 071 333 11 77
info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch



PFLEGEINSIDER
Ostschweiz

Individuelle Pflege und Betreuung direkt bei Ihnen zu Hause

Pflegeberatung für Sie und Ihre Angehörigen
Persönliche und bedarfsgerechte Pflege und Betreuung
Kostenloses und unverbindliches Erstgespräch
Krankenkassen anerkannt in den Kantonen AR und SG
Büro:
Gewerbebau am Bergbach
Trogenerstrasse 23, 9055 Bühler
Bündtstrasse 10, 9053 Teufen
Telefon: 071 335 09 09
www.pflegeinsider.ch



maxgiger



zimmerei
holzbau
schreinerei

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 3334874 · M 079 7303612
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch

MK Holzbau GmbH
Innenausbau · Fassaden · Abbruch · Montagen
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

20 JAHRE
So beständig wie das Holz.

Gut aufgehoben – von Anfang an

Wir begleiten Ihr Projekt sehr persönlich.
Von der Beratung über die Planung bis zur Umsetzung.
Damit Ihnen das Ergebnis jeden Tag Freude bereitet.

MK Holzbau GmbH • Speicherstrasse 19 • 9053 Teufen • 079 349 53 73 • mkholzbau.ch

Fensterladen
Fensterzargen
Rollladen
Sonnenstoren
Terrassendächer
Storenservice

Showroom St. Gallen
Langgasse 108/110
Mi 8-11.30 Uhr
Di/Do/Fr 14-18 Uhr
oder nach Vereinbarung
Tel. 071 244 40 25

wolf-storen.ch

wolf®
Stellt alles in den Schatten.

Predigen am Radio



Andrea Anker im SRF-Radiostudio in St. Gallen. Hier – oder in Zürich – hat sie dieses Jahr sechs Radiopredigten aufgenommen. Foto: Nerina Keller

Seit einigen Monaten kann man Pfarrerin Andrea Anker nicht nur in der reformierten Kirche in Teufen, sondern auch am Radio zuhören. Seit Anfang Jahr ist sie Teil des ökumenischen Teams von SRF-«Radiopredigt». Diese Gruppe setzt sich aus Pfarrerinnen, Seelsorgern, Theologinnen und einer Majorin (Heilsarmee) zusammen. Jede und jeder von ihnen richtet sich pro Jahr sechs Mal an die Zuhörenden von «SRF 2» und der «Musikwelle». Eine herausfordernde Aufgabe.

«Im Zoo Löwen zu beobachten, ist das eine. Aber wer von Ihnen, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, ist schon einmal in einer Löwengrube gestanden? Im Kolosseum in Rom kann man heute die Gänge besichtigen, durch die einst ausgehungerte Löwen (…) getrieben wurden.» So beginnt die Radiopredigt von Andrea Anker, die am 13. September auf «SRF 2» ausgestrahlt wurde. Etwas anders klingt der gleiche Beitrag in der Sendung «Musikwelle». Dort wird nämlich Mundart gesprochen. «Wir machen deshalb alle Aufnahmen immer zweimal», erzählt Andrea Anker. Inzwischen war sie schon sechs Mal im SRF-Radiostudio – in St. Gallen oder Zürich. Dort richtet sie sich als Mitglied des Teams von SRF-«Radiopredigt» an die grosse SRF-Zuhörerschaft. Und zwar mit eher kurzen Predigten. «Sie sollten nicht länger als 10 Minuten sein. Im Idealfall eher 8.5. Das ist eine ziemliche Herausforderung.» Ihr Ansatz: Reduce to the Max. Aufs Maximum reduzieren. Dafür greift sie oft aus Erzählungen aus dem Alltag zurück. Konkrete Geschichten, die die Botschaft der Predigt auf den Punkt bringen. So eine hatte sie damals auch der Bewerbung ans SRF beigelegt.

Das SRF wählt seine Radiopredigerinnen und -prediger mit Bedacht aus. «Ich wurde von der Radiobeauftragten der Reformierten Medien eingeladen, mich zu bewerben und musste dann ein mehrstufiges Verfahren durchlaufen. Vermutlich wegen meiner Erfahrung mit den Fernseh-Gottesdiensten.» Mit Kameras hat Andrea Anker seit der Corona-Zeit immer wieder zu tun. Zweimal wurde ein Gottesdienst in der Grubenmann-Kirche vom SRF sogar live im Fernsehen gezeigt. «Im Vergleich dazu bevorzuge ich das Radio definitiv. Das ist viel entspannter.»

Aber: Sich selber am Radio hören, mag sie dann doch nicht. «Das fühlt sich komisch an». Wenn sie aber Rückmeldungen von Zuhörenden bekommt, freut sie sich immer. «Manche schreiben extra eine Mail, andere sagen erst etwas, wenn man sich einmal persönlich über den Weg läuft, manchmal erst Monate später. Das zeigt mir, dass etwas hängen geblieben ist und rührt mich immer.»

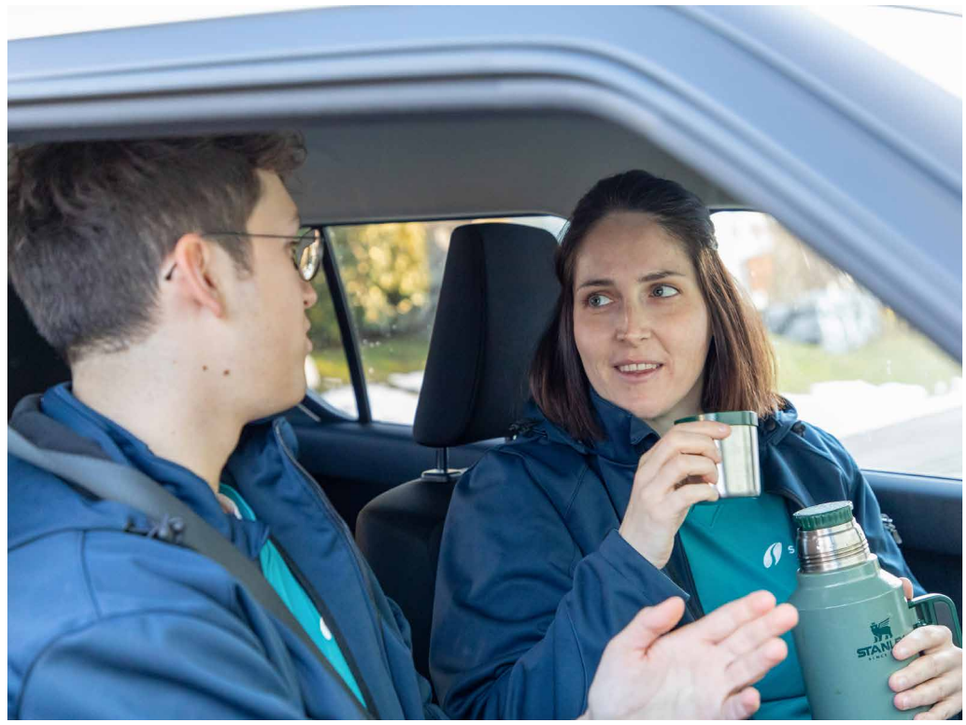
Für dieses Jahr sind die sechs Aufnahmen geschafft. Die letzte Predigt wurde bereits ausgestrahlt – am 18. Oktober. «Die Verteilung über das Jahr war nicht unbedingt optimal. Aber man kann ja auf srf.ch alles nachhören.» Ausserdem gibt es im nächsten Jahr wieder neuen «Hör-Stoff» von Andrea Anker. Denn gleich wieder aufhören will sie nicht. «Das Ganze ist schon ziemlich aufwändig. Aber es ist auch eine sehr schöne Aufgabe.» Ausserdem bringen sie die Anforderungen der Radiosendungen auch immer wieder dazu, ihre Art, in der Kirche zu predigen, zu hinterfragen. Und manchmal auch ein bisschen anzupassen. «Ich habe schon Elemente wiederverwendet – oder mich deutlich kürzer gefasst.» Gut möglich also, dass es in der Grubenmann-Kirche auch einmal um Löwen geht. Die sind nämlich nicht immer vierbeinig. *tiz*

Hinweis: Die Radio-Predigten von Andrea Anker finden Sie unter www.srf.ch/audio/radiopredigt

Ein Tag mit der Spitex

Nathalie Schoch

Blutdruck messen, Insulin spritzen, Verbände wechseln und dazwischen zuhören, lachen und Anteil nehmen. Ein Vormittag mit Lydia Broger und Baldus Landaal zeigt, wie vielseitig die Arbeit der Spitex Rotbachtal ist und wie viel Nähe in einem ganz gewöhnlichen Arbeitstag steckt.



Ehe es zur nächsten Kundin geht, besprechen Lydia Broger und Baldus Landaal die nächsten Aufgaben. Foto: zVg

Um 7.00 Uhr beginnt der Arbeitstag von Lydia Broger, Fachfrau Gesundheit EFZ, und Baldus Landaal im Büro der Spitex Rotbachtal in Teufen. Noch ist es ruhig. Baldus stellt Medikamente zusammen, Lydia geht die bevorstehenden Kundenbesuche durch. Was steht heute an? Worauf gilt es besonders zu achten? Baldus ist im dritten Lehrjahr zum Fachmann Gesundheit EFZ und wird von Lydia begleitet. Noch kontrolliert sie seine Vorbereitungen, nach bestandenem Kompetenznachweis wird er selbstständig unterwegs sein. Dann geht es auch schon los: Die erste Tür öffnet sich und noch bevor jemand «Guten Morgen» sagen kann, begrüsst Dackel Emil die Besucher. Im Wohnzimmer wartet Frau W. Die 93-Jährige ist herzkrank, geistig hellwach und bestens über das Weltgeschehen informiert. Baldus misst Blutdruck und Puls, reicht Medikamente und Magnesium. Und plötzlich geht es nicht mehr um Werte und Tabletten, sondern um Rote-Beete-Saft. «Den trinkt meine Mutter noch immer mit Verachtung», lacht die Tochter, die gerade zu Besuch ist. Frau W. erinnert sich prompt an den ungeliebten Karottensaft ihrer Kindheit. Für solche Geschichten ist immer Zeit, denn sie ist ein wichtiger Bestandteil der Spitex-Arbeit.

Wenige Minuten später wartet bereits der nächste Kunde. Herr B. lebt nach einem Hirnschlag allein, seine Kommunikation ist stark eingeschränkt, zudem hat er Diabetes. Den Blutzucker hat er bereits selbst gemessen, Baldus verabreicht ihm das Insulin. Viele Worte braucht es nicht. Die Werte werden dokumentiert, der nächste Besuch notiert. Ein kurzer Abschied, eine Hand auf der Schulter: «Wir sehen uns morgen wieder.» So unterschiedlich wie die Menschen sind auch die Aufgaben. Bei Frau S. steht die Körperpflege an. Die 81-Jährige lebt allein und bewegt sich mit dem Rollator. Sie übernimmt selbst, was sie kann; Baldus unterstützt dort, wo Hilfe nötig ist. Währenddessen erzählt sie von ihrem störrischen Tür-Telefon, das sie kurzerhand festgeklebt hat. Auch ihre Schmerzen sind ein Thema, mehr aber die Freude darüber, dass diese inzwischen nachgelassen haben. Beim Abschied sagt sie: «Ich bin so dankbar für die Spitex-Dienste.»

Im Auto bleibt kurz Zeit zum Durchatmen. Lydia und Baldus besprechen den nächsten Einsatz, kontrollieren das Protokoll, trinken einen Schluck Tee. Dann geht es weiter. Frau B. leidet unter Wassereinlagerungen in den Beinen. Baldus prüft die Schwellungen und wechselt behutsam den Verband, Lydia erkundigt sich nach ihrem Befinden. Auf der Fensterbank stehen Orchideen, auch sie werden zum Gesprächsthema. Pflege besteht eben nicht nur aus medizinischen Handgriffen. Das zeigt sich auch beim letzten Kunden des Vormittags: Herr H. war beruflich einst im Textilverkauf auf der ganzen Welt unterwegs. Heute kontrolliert Lydia seine zahlreichen Medikamente, während Baldus Blutdruck und Puls misst. Der Puls liegt bei 58. Herr H. hatte auf 60 getippt und verlangt schmunzelnd eine zweite Messung: 62. «Im Schnitt stimmt's jetzt.» Lydia lacht und sagt: «Für solche kleinen Spielereien nehmen wir uns gerne Zeit.»

Kurz vor Mittag sind Lydia und Baldus zurück im Büro. Protokolle werden kontrolliert, Medikamente versorgt, der Nachmittag vorbereitet. Hinter ihnen liegen ein paar Stunden voller unterschiedlicher Aufgaben und Begegnungen. «Ich bin immer wieder beeindruckt von all den Lebensgeschichten, denen wir täglich begegnen», sagt Lydia. Genau diese machen für sie den Reiz ihrer Arbeit aus: «Dieser Job macht einfach Freude.» Auch Baldus ist sich sicher, den richtigen Beruf ausgewählt zu haben: «Ich liebe die Arbeit mit Menschen und die Vielfalt in diesem Beruf.»

Angebot der Spitex

Die Spitex Rotbachtal unterstützt Menschen jeden Alters, die vorübergehend oder längerfristig auf Hilfe angewiesen sind: etwa nach einem Unfall, einer Operation, bei psychischen Belastungen, körperlichen Einschränkungen, in der Demenz- und Palliativpflege. Auch rund um die Mutterschaft oder zur Entlastung im Alltag und Haushalt kann diese Hilfe wertvoll sein. Das Ziel bleibt immer dasselbe: Menschen dort zu begleiten, wo sie sich am wohlsten fühlen – in ihrem eigenen Zuhause.

Was läuft eigentlich beim Thürerpark?

Beim ersten Anlauf scheiterte die Immobilienentwicklerin «Mettler2Invest» – heute Mettler Entwickler AG – an der Teufner Bevölkerung. Gegen den Gestaltungsplan für das Gebiet Unteres Gremm, auch bekannt als Thürerpark, war das Referendum ergriffen worden. Beim darauffolgenden Urnengang am 10. Februar 2019 wurden dann 1294 Nein- und 903 Ja-Stimmen gezählt. Aufgeben wollte die Mettler Entwickler AG aber nicht – und arbeitete einen neuen Überbauungsplan aus. Nur: Auch der kam nicht weit. Deshalb läuft nun «Runde drei».



Wo heute die seit Jahren leere Villa Thürer steht, will die Mettler Entwickler AG eine Überbauung mit neun freistehenden Mehrfamilienhäusern realisieren. Foto: Archiv

Das Gebiet hat grosses Potenzial. Das ist unbestritten. Schliesslich geht es beim Unteren Gremm um eine Bauparzelle mit 14'600 Quadratmetern Fläche. Mitten im Herzen von Teufen, aber mit Säntissicht. Das gilt mindestens für die oberen Häuser, die die Mettler Entwickler AG hier bauen will. «An der grundlegenden Idee hat sich nichts geändert. Aber natürlich haben wir einige Verbesserungen vorgenommen», sagt der zuständige Immobilienentwickler Roland Ebneter. Das bedeutet: Hier sind noch immer neun alleinstehende Häuser in drei Reihen mit «nicht allzu prunkvollen Wohnungen» (Infoanlass, Januar 2019) geplant. Auch ein Weg, der als Direktverbindung für AWG und HUG dient, ist vorgesehen. «Auf unserem Grundstück übersteigt dieser den Neigungswinkel von 6 Prozent nicht.» Ein zentraler Punkt hat sich aber doch geändert: die Zufahrt.

Bahnhofkreisel als Bremsklotz

Wer ein Gebiet im Rahmen eines Sondernutzungsplans (neu: Überbauungsplan) entwickeln will, muss einige Hürden meistern. Ein solcher Plan wird nämlich nicht nur vom Gemeinderat erlassen, sondern auch vom Kanton geprüft. Letzteres führte bei der Wiederaufnahme der Planungsarbeiten nach dem «Nein» an der Urne vom Februar 2019 zu Problemen. «Uns kam die Situation rund um die Bahnhofkreuzung sozusagen in die Quere», sagt Roland Ebneter. Damit spricht er die gescheiterte Idee eines Grosskreisels zur Entlastung ebendieser Kreuzung an – aber auch die anstehende Abstimmung über ein Tunnelprojekt (siehe Kasten). Für ersteres lag eigentlich ein Projekt in Umsetzungsreife vor. Im Juni 2023 bekam der Kanton Ausserrhoden aber dicke Post vom Bundesamt für Verkehr (BAV). Es wies das Vorhaben als «zu überladen» ab, der Kanton zog es im Anschluss zurück. Für die Mettler Entwickler AG war das insbesondere deshalb ein Problem, weil ihr neues Projekt eine teilweise Erschliessung über die Post-Liegenschaft beinhaltete. «Der Kanton sagte uns dann aber deutlich: Solange die Verkehrssituation rund um den Bahnhof nicht abschliessend geregelt ist, wird so ein Überbauungsplan nicht bewilligt.» Für Roland Ebneter und sein Team hiess das: zurück auf Feld 1.

Erschliessung nach Richtplan

Grundsätzlich ist klar, wie die Bauparzelle beim Thürerpark verkehrstechnisch erschlossen werden soll. Das regelt der geltende Richtplan. Und der besagt: Die Erschliessung erfolgt über die Krankenhausstrasse. «Der neue Überbauungsplan geht nun auch davon aus. Die Postliegenschaft ist nicht mehr Teil des Erschliessungskonzepts», erklärt Roland Ebneter. Stattdessen geht es über die Krankenhaus- und die Gremmstrasse. Ansonsten habe sich wenig geändert. «Das Projekt ähnelt noch immer sehr dem ersten.» Die ersten zwei Hürden – kommunale Planungskommission und Gemeinderat – hat dieser neue Plan bereits genommen. Derzeit liegt er beim Kanton zur Vorprüfung. Die nächsten Schritte sind die Mitwirkung und die öffentliche Auflage. Wird das fakultative Referendum dieses Mal nicht ergriffen, könnten die Bauarbeiten im Jahr 2028 beginnen. «Darauf hoffen wir natürlich», sagt Roland Ebneter. Verständlich. Schliesslich arbeitet die Mettler Entwickler AG schon so lange an diesem Projekt, dass zwischenzeitlich nicht nur der Firmenname, sondern auch der Name des Gemeindepräsidenten (zweimal) gewechselt hat – beim Spatenstich wird dann bereits der dritte anwesend sein. War ein Verkauf dieser «Problemliegenschaft» eigentlich nie ein Thema? «Wir haben das zwischenzeitlich kurz diskutiert. Uns dann aber klar dagegen entschieden. Das ist nach wie vor eine sehr schöne Parzelle, auf der wir etwas Stimmiges realisieren wollen.» *tiz*

Was ist mit dem Tunnel

Auch die anstehende Abstimmung über das Tunnelprojekt vom 28. Februar 2027 bringt einige Unsicherheiten mit sich. Denn, solange nicht klar ist, wie die Ortsdurchfahrt in Zukunft aussieht, bleibt bei der Bahnhofkreuzung der «Status Quo» erhalten. Klar ist immerhin: Auch wenn ein Bahntunnel gebaut würde, käme er dem Bauprojekt beim Unteren Gremm nicht in die Quere. «Wir haben das mit den Tunnel-Planern sehr genau abgeklärt und wissen inzwischen definitiv: Da gibt es keine Probleme», sagt Roland Ebneter. Das liege in erster Linie daran, dass der Tunnel deutlich tiefer zu liegen käme als die geplante Tiefgarage.



WELZ

WELZ AG
9043 Trogen
www.welz.ch
071 344 19 57

Ihr Schreiner, Planer und Innenarchitekt

Ihr Innenarchitekt: Durchdachte Geschäftsräume, die Eindruck hinterlassen.

ILGE
SPEISERESTAURANT

An kalten Tagen geniessen

Ob Weihnachtsessen oder Fleisch vom heissen Stein, verbringen Sie gemütliche Stunden mit der Familie, Freunden oder bei einer Firmenfeier.

Wir servieren Ihnen gerne feine Spezialitäten aus unserer Küche.

Auf Ihren Besuch freuen wir uns!

Ursula und Köbi Inauen
Dorf 2
9053 Teufen AR

071 333 13 60

ilge-teufen.ch

Dienstag und Mittwoch Ruhetag

fachkundig & zertifiziert

KOY'S MASSAGE STUDIO

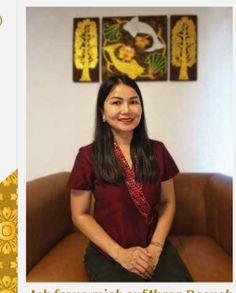
TRADITIONELLES THAI MASSAGESTUDIO

Teufener Strasse 88 (Bushaltestelle Ruhberg)
9000 St. Gallen

Auf Voranmeldung
koysmassage.ch

079 566 84 83
koy@koysmassage.ch

Parkplatz vorhanden



125 JAHRE

Ein kleines Dankeschön

Im November schenken wir Ihnen bei Ihrem Einkauf eine Portion **POSITIVI-TEA**
(solange Vorrat)



Danke für Ihre Treue!

Ihre Drogerie – seit 1901

Drogerie Michel AG
Arznei & Beratung
Dorf 20, 9053 Teufen
Telefon 071 333 14 68
www.drogerie-michel.ch

Öffnungszeiten:
Di–Fr 08.00–12.00
14.00–18.30
Sa 08.00–16.00
Mo geschlossen

Drogerie MICHEL
Arznei & Beratung

grün-weiss – mein Taxi

071 333 33 33

rasch, zuverlässig, günstig

Sprenger AG

Vermietung von Transportern und Kleinbussen
www.sprengerag.com

Restaurant Hirschen

Kalbsgourmet-Metzgete vom 12. bis 14. November 2026

Wir freuen uns auf Sie!

Öffnungszeiten von Dienstag bis Samstag
10.30 bis 14.00 Uhr
17.30 bis 23.00 Uhr

071 333 24 44 | info@hirschen-teufen.ch

HIRSCHEN
TEUFEN

Er sieht nie rot

Der Oktober ist OLMA-Zeit. 11 Tage Ausnahmezustand in der Stadt St. Gallen – und auf dem Messegelände. Dieses Jahr registrierte die «OLMA Messen St. Gallen AG» insgesamt 335'000 Besuchende. In diesem Menschenmeer sind jeweils auch 10 Männer in einem roten Hemd unterwegs. Die Farbe identifiziert sie als Veranstaltungsbetreuer (früher: Hallenchefs). Einer von ihnen ist Bruno Schnider aus der Lustmühle. Und er hat vor, bis 75 dabei zu bleiben.



Die roten Hemden weisen sie als Ansprechpartner für jedes denkbare und undenkbare Problem aus: Bruno Schnider ist Veranstaltungsbetreuer an der OLMA – einer von 10. Foto: tiz

Der Journalist kommt ein paar Minuten zu spät. Der erste OLMA-Bus war voll. Der zweite auch. Bruno Schnider nimmt es gelassen. Während seiner Arbeitstage hier ist das Unerwartete Programm. «Die Busse sind immer voll. Vor allem, wenn es regnet.» Er spaziert an der Eingangskontrolle vorbei, den Gast im Schlepptau, ein kurzes «Hallo» genügt, nach Tickets wird nicht gefragt. Man kennt ihn hier. «Das rote Hemdli hilft natürlich auch», sagt Schnider. Und fügt an: «Das tragen hier nur die Pensionierten.» Das sind die zehn Hallenchefs, die für die OLMA Messen St.Gallen AG während der grössten Messe des Jahres arbeiten. So hiessen sie zumindest, als Bruno Schnider hier im Mai 2023 anfing. Seither hat ihre Bezeichnung schon zweimal gewechselt – nun steht «Veranstaltungsbetreuer» auf dem Namensschild. «Die Arbeit ist aber immer noch die gleiche.» Streng genommen hätte er vor dreieinhalb Jahren eigentlich noch gar nicht in Rot arbeiten dürfen: zu jung. Bruno Schnider ist nämlich erst seit Dezember 2025 pensioniert. «Dank einer Empfehlung hat die OLMA für mich eine Ausnahme gemacht. Zum Glück.» Er hatte kurz davor seinen Job verloren – im Alter von 63 Jahren. Hier fand er eine Lösung als Zwischenverdienst für die letzten zwei Jahre. «Das war für mich in zweifacher Hinsicht sehr wertvoll: finanziell und persönlich.» Die Arbeit gefällt ihm auch jetzt noch so gut, dass er bis 75 weitermachen will. So lange darf man das rote Hemd tragen. Vorausgesetzt, die Gesundheit macht mit. «Bei bis zu 32'000 Schritten pro Tag ist das zwingend.»

Nachts bei den Tieren

An diesem Mittwoch ist Bruno Schnider für die Halle 3 zuständig. Grundsätzlich gilt: ein Veranstaltungsbetreuer pro Halle. Mit Ausnahme der Degustationshalle. Dort wird in drei Schichten gearbeitet. «Da bin ich dann am Freitag. Von 14 Uhr nachmittags bis 1 Uhr morgens.» Dass er während seiner 11 Einsatztage an der OLMA – inklusive Auf- und Abbau – die Hallen wechselt, ist eher unüblich. Er ist heuer «Springer».

Dass sich Bruno Schnider auf dem Messegelände so gut auskennt, hat mit seiner Arbeit als Nachtwächter zu tun. «Ach, diesen Begriff mag ich nicht. Aber ja, das war eigentlich mein Job.» Während seiner ersten zwei Jahre hier war er insbesondere für Abendanlässe oder für die Tiere zuständig. Und zwar in allen Hallen. Bei diesen Einsätzen steht immer ein Thema im Vordergrund: die Sicherheit. «Bei den Tieren ist ein grosses Thema das Rauchen. Da bin ich besonders scharf. In der Nähe von Stroh wird nicht geraucht. Punkt.» Auch bei grösseren Festen kann es passieren, dass einmal der Rauchalarm ausgelöst wird – aus diversen Gründen. Ganz generell weiss Bruno Schnider nie, was ihn als Nächstes erwartet. Und egal, ob es um Randalierer, Verletzte, einen technischen Defekt, eine verklemmte Tür, ein verstopftes oder demoliertes WC geht: Der erste Anruf landet meistens bei dem Mann mit dem roten Hemd.

Heizungs-Tricks und erste Hilfe

Das Arbeitshandy klingelt. Bruno Schnider wirft seinem Gesprächspartner einen entschuldigenden Blick zu und geht ran. «Ah gut, ja. Stelle es gleich aus. Danke fürs Melden.» Er sitzt im Veranstaltungsbetreuer-Büro im 1. Stock der Halle 3. So eines gibt es in jeder Halle. Jetzt gerade geht es aber um die Aussenbeleuchtung. «Inzwischen ist es hell genug.» Er loggt sich in das Leitsystem ein und schaltet die entsprechenden Scheinwerfer ab. Mit dieser Software kann er auch andere Sachen steuern – die Heizung zum Beispiel. «Die Zieltemperatur liegt so bei 21.7 bis 22 Grad. Die zu erwischen, ist eine ziemliche Kunst», sagt er. Und auch hier wieder: Jede Halle ist anders. Die aus Beton brauchen lange, bis sie warm sind. Dafür bleiben sie es dann auch länger. «Beim Holz ist es grad umgekehrt.» Und welches ist die angenehmste Halle? «Die SGKB Halle, die neuste. Da kann man alles über den PC steuern. Knöpfe wie bei den älteren Hallen gibt es da nicht mehr.»

Die Arbeit als Veranstaltungsbetreuer lässt sich mit der eines Hauswarts vergleichen. Nur kümmern sich diese Hauswarte um deutlich grössere Häuser und um deutlich mehr «Mieter». Ganz zu schweigen von den über 300'000 Besuchern. «Man muss Menschen mögen. Und ein bisschen Ahnung von Technik haben.» Bruno Schnider hatte einst Landmaschinenmechaniker gelernt, bevor er in den Verkauf wechselte. Diese Erstausbildung kommt ihm noch heute zugute. «Aber man muss dranbleiben. Vor allem beim Thema IT und Sicherheit.» Über die OLMA kann er immer wieder an IT-, Feuerwehr- und Sanitätskursen teilnehmen. Dafür ist er dankbar. Wer weiss, was beim nächsten Anruf ansteht. «Es wäre nicht das erste Mal, dass ich selber erste Hilfe leisten muss …» *tiz*

Bücher verleihen Flügel, Bibliotheken Bücher

Karin Sutter

Bereits zum vierten Mal durfte das Bibliotheksteam am 20. Oktober die Berner Buchbloggerin Manuela Hofstätter in der Bibliothek begrüssen. Mit dabei hatte sie zehn Bücher, alle ausgelesen nach dem Motto «jemandem Flügel verleihen». Auf den ersten Blick wurde sie dem Titel «Der Erfinder – Jakob Degens Traum vom Fliegen» mehr als gerecht, bei den anderen, nicht weniger spannenden Büchern brauchte es etwas mehr Erklärungen, welche sie mit privaten Einblicken und Anekdoten aus ihrem Leben verdeutlichte.



Karin Sutter, Leiterin der Bibliothek Teufen, begrüsst Lesebloggerin Manuela Hofstätter (links). Foto: zVg

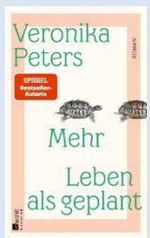
Ihre grosse Stärke zeigt Manuela Hofstätter im Auslesen und Präsentieren ihrer ausgewählten Werke. Gekonnt navigiert sie durch die Geschichten, hat immer alle Namen und Begebenheiten präsent und lässt kaum eine Pause zu. Mit aufrichtiger Leidenschaft, lebendiger Sprache und gutem Gespür für ihre Gegenüber lässt sie dabei so viel Spannung aufkommen, dass sie es schafft, die Anwesenden für die präsentierten Bücher zu begeistern.

Dies gelingt der gelernten Buchhändlerin schon über 20 Jahre. 2005 überraschte sie ihr Mann auf eine besondere Art – der Informatiker schenkte ihr zum Geburtstag die Domain lesefieber.ch und gestaltete dazu eine Webseite. So konnte sich seine lesebegeisterte Frau mit anderen bücherliebenden Personen austauschen, ohne dass das Familienleben ständig durch telefonische Buchanfragen gestört wurde. Was als Hobby begann, entwickelte sich schnell zu einer der erfolgreichsten Literaturplattformen der Schweiz. Manuela Hofstätter gilt als Pionierin des Schweizer Buchblogs. Sie ist digital auf ihrem Blog www.lesefieber.ch und analog als Kulturvermittlerin, Moderatorin, Referentin und Dozentin in Buchhandlungen, Bibliotheken und Schulen unterwegs. Ausserdem ist sie Botschafterin für den Schweizer Bücherbon und war viele Jahre Mitglied der Literaturkommission des Kantons Bern.

Ihre Rezensionen und Empfehlungen werden sehr geschätzt. Auch an diesem Abend in der Bibliothek. Nicht nur die Bücher, auch die Zeit bekam Flügel, sie verflog im wahrsten Sinne des Wortes, blieb doch der Apéro zwei Stunden unberührt. Gegen 22 Uhr verliessen die letzten der knapp 30 Gäste die Bibliothek, viele mit einem ausgeliehenen oder mit dem nötigen Glück geschenkten Buch, einem Büchergutschein und mit Sicherheit einer neuen, inspirierenden Leseliste im Gepäck.

Sechs (von zehn) Lesetipps

Hinweis: Alle Lesetipps finden Sie auf www.tposcht.ch – oder in der Bibliothek Teufen. Dort gibt es auch alle erwähnten Bücher zur Ausleihe.



«Mehr Leben als geplant» *Veronika Peters / Verlag: Kindler*
Was tun, wenn man in der zweiten Lebenshälfte von vorn anfangen muss? Lebensklug und ungeheuer komisch – ein Roman über drei unschlagbare Frauen jenseits der fünfzig.



«All die Farben, all das Licht» *Cora Wucherer / Verlag: Klett-Cotta Literatur*
Ein bewegendes Debüt über die Beziehung zwischen zwei Schwestern und die Frage, wie man weiterlebt, wenn sich alles ändert.



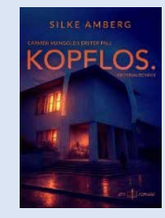
«Solange ein Streichholz brennt» *Christian Huber / Verlag: DTV*
Ein bewegender Roman über Liebe und Flucht, Schuld, Vergebung und die zweite Chance im Leben.



«Der Erfinder» *Rolf von Siebenthal / Verlag: Limmat*
Ein fesselnder historischer Biografie-Roman, der das Leben des beinahe vergessenen Schweizer Flugpioniers und Uhrmachers Jakob Degen (1760–1848) eindrucksvoll nachzeichnet.



«Keine Angst, Darling» *Vera Buck / Verlag: Lübbe Paperback*
Ein beängstigend aktueller Psychothriller über die glänzende Social-Media-Fassade der «Tradwife»-Bewegung und deren dunkle Abgründe.



«Kopflos»» *Silke Amberg / Verlag: ars remata*
Carmen Mangolds erster Fall – ein fesselnder und temporeicher Kriminalroman, der im heissen Sommer in Basel spielt.

Ein grüner Zeughausplatz?

Die Kantonsräte Marco Sütterle (FDP) und Werner Giezendanner (parteilos) hatten das Thema im April dieses Jahres aufs Parkett gebracht. Mit einer Petition. Ihr Wunsch: ein befestigter und besser nutzbarer Zeughausplatz. Wobei: Neu ist diese Idee nicht. Die Gemeinde befand sich bereits in Vorabklärungen. Mit ihrer Petition rannten die beiden Kantonsräte also offene Türen ein. An ebendiese Tür klopften Ende September nun noch einmal vier Petitionäre – mit 116 Unterschriften im Gepäck. Sie wollen verhindern, dass der Zeughausplatz asphaltiert wird. Stattdessen wünschen sie sich einen versickerungsfähigen Oberflächenbelag, natürliche Beschattung und Biodiversität. Und kommen gerade noch rechtzeitig.



Wie soll der Zeughausplatz in Zukunft aussehen? Mit dieser Frage wird sich die Gemeinde während der kommenden Monate beschäftigten. Foto: tiz

«Diese zweite Petition kommt auf jeden Fall zum richtigen Zeitpunkt», sagt Gemeindepräsident Reto Altherr. Es ist bereits das zweite Mal in diesem Jahr, dass er von der TP zu einer «Zeughaus-Petition» befragt wird. Und allzu viel kann er auch dieses Mal nicht sagen. Denn: Die Planungsarbeiten laufen noch. «Aber wir werden diese neuen Inputs einfliessen lassen.» Diese Inputs stammen von den vier Initianten der «ergänzenden Petition»: Alexander Assmus (KR / GLP), Kurt Bischof, Ueli Naef und Heinz Tobler. Sei haben Unterschriften für einen «klimaresistenten, grünen und lebendigen Zeughausplatz» gesammelt. Und zwar 116 in 7 Tagen. «Das macht deutlich, dass viele Einwohnerinnen und Einwohner von Teufen keine Asphaltierung des Zeughausplatzes wollen», schreiben die Petitionäre in ihrer E-Mail an die Gemeinde.

Spannungsfeld der Bedürfnisse

Diese Befürchtung – ein durchgehend asphaltierter Zeughausplatz – entstand nach der Überreichung der ersten «Zeughaus-Petition» im Frühjahr. Damit ersuchten die Kantonsräte Werner Giezendanner (parteilos) und Marco Sütterle (FDP) die Gemeinde um eine Aufwertung des Zeughausplatzes. Inklusive befestigter Oberfläche. Bald darauf versicherte der Gemeinderat: Die Planung läuft bereits. Ein entsprechendes Projekt werde unabhängig vom neuen Parkierungsreglement, gegen das inzwischen ein Referendum ergriffen wurde, ausgearbeitet und hoffentlich im kommenden Jahr präsentiert.

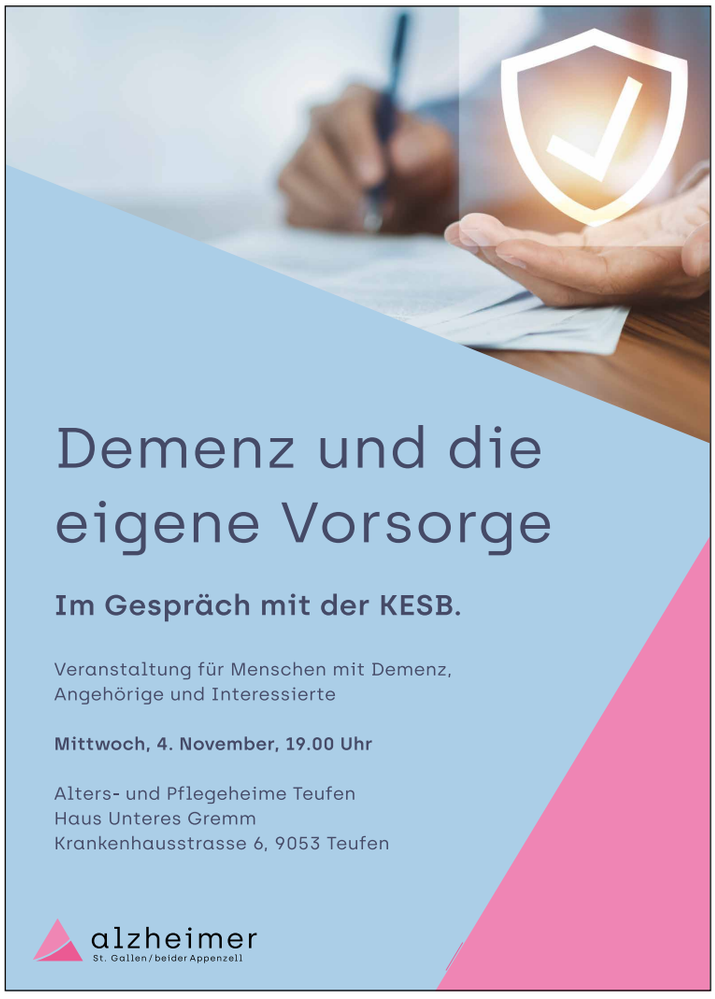
> *«Gerade dieser Sommer hat uns allen noch einmal vor Augen geführt, wie wichtig diese Massnahmen sind. Sie sollten inzwischen eigentlich zum Standard gehören.»*
>
> GLP-KR Alexander Assmus

Das war im Juni. Allzu weit ist die Planung bisher aber noch nicht fortgeschritten. Gemeindepräsident Reto Altherr sagt: «Wir werden die Anliegen dieser neuen Petition auf jeden Fall noch berücksichtigen können. Und unser Bestes geben, einen guten Kompromiss zwischen den Bedürfnissen der verschiedenen Anspruchsgruppen zu finden.» Davon gibt es einige. Parkierende, Anwohnende, Veranstalter, Landwirte, Erholungssuchende, und, und, und. Der Zeughausplatz ist ein neuralgischer Punkt im Dorf. Dessen ist sich auch GLP-Kantonsrat und Petitionär Alexander Assmus bewusst. «Aber wir sind überzeugt, dass sich eine gute Lösung für alle finden lässt. Diese Herausforderung ist aus unserer Sicht vor allem eine Chance für Teufen. Hier kann die Gemeinde etwas richtig Gutes realisieren.» Und dazu gehören aus seiner Sicht eben auch ein versickerungsfähiger Belag, natürliche Beschattung und Biodiversitäts-Inseln. «Gerade dieser Sommer hat uns allen noch einmal vor Augen geführt, wie wichtig diese Massnahmen sind. Sie sollten inzwischen eigentlich zum Standard gehören.»

Wie weiter?

Im Juni hatte sich der Gemeinderat mit der ersten Zeughaus-Petition befasst und beschlossen, die nötigen Mittel für die Planung ins Budget 2027 aufzunehmen. An diesem Vorgehen hat sich laut Gemeindepräsident Reto Altherr nichts geändert. «Zum genauen zeitlichen Ablauf kann ich Stand jetzt aber noch keine Aussage machen.»

Das gilt auch für die zu erwartenden Kosten. Für die Umgestaltung eines so grossen Platzes ist aber ein substanzieller Betrag zu erwarten. Gut möglich, dass dieser die Finanzbefugnisse des Gemeinderates für einmalige Ausgaben (500'000 Franken / fakultatives Referendum) übersteigt. Vermutlich wird also dereinst an der Urne über den «Zeughausplatz 2.0» abgestimmt. *tiz*



Demenz und die eigene Vorsorge

Im Gespräch mit der KESB.

Veranstaltung für Menschen mit Demenz, Angehörige und Interessierte

Mittwoch, 4. November, 19.00 Uhr

Alters- und Pflegeheime Teufen
Haus Unteres Gremm
Krankenhausstrasse 6, 9053 Teufen

alzheimer
St. Gallen / beider Appenzell

ZEIT FÜR REIFENWECHSEL

Winterreifen jetzt montieren

an folgenden Daten sind wir auch Samstags von 8:00 bis 12:00 Uhr für sie da:

- 07.11.2026
- 14.11.2026
- 21.11.2026
- 28.11.2026

15 Jahre Bächli- Garage Blieske

2011 BG BLIESKE

Bächli-Garage Blieske
Gewerbestrasse 3, 9052 Niederteufen AR

+41 71 330 02 51
info@baechligarage.ch, www.baechligarage.ch

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger Arco Gebäudeunterhalt GmbH
9053 Teufen / St.Gallen / Rebstein / Kreuzlingen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort Tel. 071 244 78 60
E-Mail: info@a-arco.ch / www.a-arco.ch

- Gebäude-/Neubau-/Umzugsreinigung, Fensterreinigung, Räumung mit Entsorgung
- Hauswartungen, Unterhalt Büro, Beratung für Schädlingsbekämpfung
- Spannteppich- und Orientteppich-Reinigung und Reparatur

Mitglied des Allpura | Arbeitgeberverband Gebäudedienstleistungen

---

ALPAMORE

TEUFEN 1822

Ein Vorgeschmack auf unsere

Eröffnung

im April 2027.

26. – 29. NOVEMBER 2026



OLIVENÖL DEGUSTATION

DIP SAUCEN ZUM DEGUSTIEREN

PINSA DEGUSTATION

KAVIAR & LAURENT-PERRIER CHAMPAGNER

ÖFFNUNGSZEITEN
Do & Fr 14.00 – 20.00 Uhr
Sa & So 11.00 – 17.00 Uhr

ALPAMORE AG
Unterrain 22
9053 Teufen

Entdecken. Degustieren. Geniessen.

Budget: Gleicher Steuerfuss, Überschuss und Schulden

Hinweis: Fortsetzung von Seite 13 (blauer Kasten)..

Medienmitteilung des Gemeinderate vom 19. Oktober 2026

Im Bereich Bildung steigen die Personalkosten gegenüber dem Voranschlag des Vorjahres um gut CHF 0.6 Mio. Ein wesentlicher Teil dieser Zunahme ist darauf zurückzuführen, dass die Personalkosten im laufenden Jahr gemäss Hochrechnung höher ausfallen als budgetiert. Aufgrund steigender Schülerzahlen musste kurzfristig eine zusätzliche Kindergartenklasse eröffnet werden. Zudem waren die Löhne des Lehrpersonals im Voranschlag des Vorjahres zu tief veranschlagt. Das hängt auch damit zusammen, dass sich die Altersentlastungen für erfahrene Lehrpersonen sowie die Reduktion der Unterrichtslektionen für Klassenlehrpersonen stärker als erwartet auswirken. Bei der nun veranschlagten Kostensteigerung handelt es sich deshalb teilweise um eine Anpassung an bereits bestehende Gegebenheiten. Hinzu kommen Mehrkosten von CHF 0.1 Mio. für die Tagesbetreuung. Da diese von immer mehr Schulkindern in Anspruch genommen wird, ist eine personelle Verstärkung des Betreuungspersonals erforderlich.

In der allgemeinen Verwaltung wurden die Personaldienste um 40 Stellenprozent aufgestockt. Im Rahmen der regelmässigen Überprüfung der Versicherungsverträge wurde die berufliche Vorsorge im Jahr 2026 erneut einer umfassenden Marktüberprüfung unterzogen. Der bestehende Vertrag wurde anschliessend um drei Jahre verlängert. Gleichzeitig wurde die bisher hälftige Aufteilung der Sparbeiträge angepasst. Neu übernimmt die Gemeinde als Arbeitgeberin 56 Prozent und die Arbeitnehmenden tragen 44 Prozent der Beiträge. Damit wird die Regelung vereinheitlicht, da für den Lehrkörper bei der Pensionskasse Appenzell Ausserrhoden bereits seit längerem dieselbe Aufteilung gilt.

Sachaufwand: Der Sach- und übrige Betriebsaufwand liegt mit CHF 14.5 Mio. rund CHF 0.4 Mio. über dem Voranschlag des Vorjahres. Die grösste Position entfällt mit CHF 6.3 Mio. auf den baulichen Unterhalt der gemeindeeigenen Gebäude, Strassen und Sportanlagen. Um die Steuerbarkeit des Budgets weiter zu verbessern, unterscheidet die Finanzverwaltung im Rahmen einer in den letzten beiden Jahren weiterentwickelten Systematik zwischen wiederkehrenden Basisbudgetpositionen und Sonderfaktoren. Die Basisbudgetpositionen umfassen im Wesentlichen die unvermeidlichen, wiederkehrenden Ausgaben und sollen verhindern, dass pauschale Reserven ins Budget aufgenommen werden. Gegenüber dem Voranschlag des Vorjahres haben diese Positionen um CHF 0.5 Mio. abgenommen. Nicht wiederkehrende Ausgaben wurden als Sonderfaktoren separat ausgewiesen und je nach Priorität in den Voranschlag aufgenommen. Zu den grössten Einzelpositionen im Sachaufwand zählen die Sanierung der Schützenbergstrasse einschliesslich Beleuchtung mit CHF 0.8 Mio., die jeweils zweite Etappe der Innensanierung der Sporthalle Landhaus und des Schulhauses Rot mit je rund CHF 0.6 Mio. sowie die Sanierung des Hauptplatzes der Sportanlage mit CHF 0.3 Mio.

Transferaufwand: Im Transferertrag und Transferaufwand werden insbesondere jene Einnahmen und Ausgaben erfasst, die im Austausch mit anderen Gemeinwesen wie dem Kanton oder anderen Gemeinden entstehen. Die grösste Position betrifft den kantonalen Finanzausgleich. Aufgrund des ab 1. Januar 2027 geltenden neuen Finanzausgleichs steigen die Beiträge der Gemeinde gegenüber dem Voranschlag des Vorjahres von CHF 5.1 Mio. auf über CHF 6.4 Mio. Dass der Nettotransferaufwand dennoch tiefer ausfällt, ist darauf zurückzuführen, dass die Transfererträge stärker steigen als die Transferaufwendungen. Zum einen wird die Mehrbelastung aus dem neuen Finanzausgleich während einer dreijährigen Übergangsfrist zu 90 Prozent abgefedert. Diese Abfederung ist mit CHF 1.6 Mio. als Transferertrag berücksichtigt. Zum anderen fallen die Beiträge von anderen Gemeinwesen um CHF 0.7 Mio. höher aus. Zusätzlich führen tiefer erwartete Sozialkosten für Fremdplatzierungen zu einer weiteren Verbesserung des Nettotransferaufwands. Beim Netto-Finanzertrag wird mit einer Steigerung von rund 11 Prozent auf knapp CHF 0.8 Mio. gerechnet. Zur Verbesserung tragen tiefere Unterhaltskosten sowie weiterhin stabile Mietzinseinnahmen aus den Liegenschaften des Finanzvermögens bei.

Investitionen: Für das kommende Jahr sind Nettoinvestitionen von insgesamt CHF 5.6 Mio. veranschlagt. Damit liegt das Investitionsvolumen zwar tiefer als im Vorjahr mit rund CHF 8 Mio., aber weiterhin über dem Durchschnitt früherer Jahre (2014-2021: CHF 3.35 Mio.). Zu den massgeblichen Investitionen zählen:
– Verkehrswege: CHF 1.7 Mio. Davon entfallen CHF 0.75 Mio. auf Gemeindestrassen, unter anderem für die Sanierung der Schwimmbadbrücke und den Neubau des Trottoirs an der Friedhofstrasse. Weitere CHF 0.95 Mio. sind als Gemeindebeiträge an kantonale Projekte vorgesehen, darunter CHF 0.4 Mio. für die Veloschnellroute Lustmühle–Liebegg sowie je CHF 0.1 Mio. für die Gestaltung des Strassenraums in Niederteufen und die Goldibachbrücke.
– Beitrag an die Appenzeller Bahnen: CHF 0.4 Mio.
– Projektierungskredit Bahntunnel Restbetrag: CHF 0.4 Mio.
– Sanierung und Aufwertung Zeughausplatz: CHF 0.6 Mio. Aufgrund einer nach der Genehmigung des Voranschlags eingereichten zweiten Petition könnte sich die Umsetzung des Projekts verzögern.
– Wasserversorgung: CHF 1.6 Mio., unter anderem CHF 0.65 Mio. für die Erweiterung des Reservoirs Frölichsegg.
– Forstwirtschaft: CHF 0.4 Mio. für den Ersatz des Rückefahrzeugs.

Neben dem Projekt für den Bahntunnel, über den die Stimmbevölkerung im kommenden Jahr abstimmen wird, sieht sich der Gemeinderat in den nächsten Jahren mit weiteren, sehr grossen Investitionsanliegen konfrontiert: technische Erneuerung des Schwimmbads, Umsetzung des Sport- und Anlagekonzepts einschliesslich Turnhalle Niederteufen, Umsetzung der kantonalen Pflegeheimplanung mit der Sanierung Lindenhügel und Angeboten für betreutes Wohnen. Eine gleichzeitige Realisierung aller Vorhaben würde die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde übersteigen. Deshalb müssen die Projekte zeitlich priorisiert und teilweise gestaffelt werden.

Die rollende Finanzplanung des Gemeinderats sieht bereits seit mehreren Jahren vor, die Verschuldung exklusive den allfälligen Bahntunnel grundsätzlich auf höchstens einen jährlichen Fiskalertrag von rund CHF 36 bis 38 Mio. zu begrenzen. Damit soll für eine mögliche Finanzierung des Bahntunnels möglichst viel finanzieller Handlungsspielraum erhalten bleiben. Der Voranschlag 2027 und die längerfristige Finanzplanung führen diese Zielsetzung fort.

An der öffentlichen Informationsveranstaltung vom **9. November** wird der Gemeinderat ausführlicher über die Langfristplanung und den finanziellen Handlungsspielraum der Gemeinde informieren.

Die Details zum Voranschlag 2027 sind in einem umfassenden Aufgaben- und Finanzplan festgehalten. Dieser wird Anfang November auf der Website der Gemeinde aufgeschaltet und liegt zudem bei der Gemeindeverwaltung auf. *gk.*

Info-Veranstaltung

Die Orientierungsversammlung zum Budget 2027 findet am **9. November ab 19 Uhr** im Lindensaal statt. Ein Interview mit Gemeindepräident Urs Spielmann (Finanzen) finden Sie auf Seite 13.

Adventsausstellung

und Verkauf, mit gemütlicher Kaffee-Ecke

23. bis 29. November 2026

10:00 bis 11:30 Uhr

14:00 bis 18:00 Uhr



blumenwunsch

SUSANNE KRUMMENACHER / 078 606 09 14 | Bühlerstrasse 664 in Teufen

Lustvoll schenken – ganz ohne Hektik

Gönnen Sie sich ein schönes Geschenk auf Weihnachten: einen geruhsamen Advent.

Und so geht es: Bei Buchpunkt Ihre Geschenke auswählen, von uns hübsch verpacken lassen und an Weihnachten mit Büchern, Hörbüchern, Kalendern und Geschenkgutscheinen bei Ihren Lieben unter dem Christbaum punkten.

Einen frohen Advent!

buch punkt.

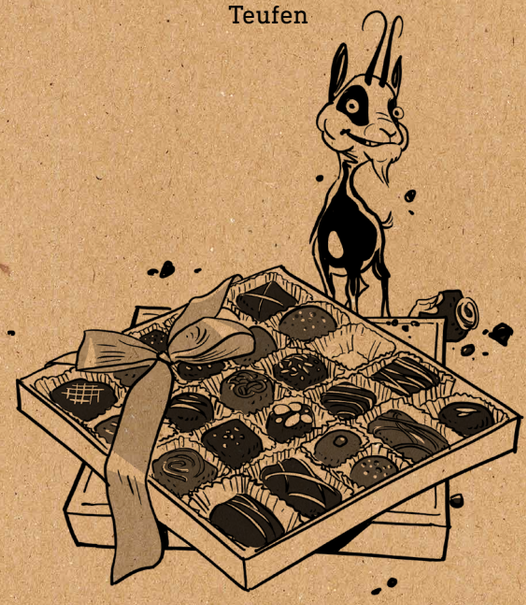
Bücher und mehr...

Oberdorfstrasse 31
9100 Herisau
Tel 071 351 61 60
info@buchpunkt.ch

www.buchpunkt.ch

Gemsli

Teufen



Bäckerei Konditorei Confiserie Restaurant

Familie Sturzenegger-Tanner
Speicherstrasse 38, 9053 Teufen AR
gemsli-teufen.ch

– seit 1893 –

Weihnachtsmarkt

[g]wonder 26

Seit 16 Jahren

Buchensaal Speicher

Kinderprogramm

An beiden Tagen ab 12:00 Uhr: Ponyplausch mit Vera Zürchers Shetlandpony's.

Karin Antilli Frick erzählt am Samstag, um 13:30 und 15:30 Uhr sowie am Sonntag, um 13:30 Uhr ihre neuste Geschichte von der „Zipfelchappe im Herbstwald"

Livehandwerk

Gestalte direkt vor Ort bei Claudia Anliker deinen persönlichen Ring.
Sei live dabei, wenn bei Karin Heeb ein malerisches Kunstwerk entsteht.

[g]wonder-Garten

Samstag, 11:30–17:00 Uhr
Sonntag, 11:30–15:30 Uhr
betreut durch die Kita Chinderwelt

Drehorgelklänge

Markus Waber und seine Freunde, an beiden Tagen

Essen, trinken, geniessen

Heisse Marroni, Glühwein, frische Waffeln und s' [g]wonder-Beizli

Samstag, 21. November 11:00–19:00 Uhr
Sonntag, 22. November 11:00–16:00 Uhr

Lueg mol ine: www.gwonder.ch

Ihre Reiseträume - unsere Mission!

Mit uns entdecken Sie die schönsten Orte der Welt!



Helbling Reisen

helbling-reisen.ch

Mo-Fr: 9 - 12 Uhr | 13.30 - 18 Uhr
Sa: 9 - 12 Uhr

Handänderungen 3. Quartal 2026

01.07.: Veräusserer: **Eichbaum Elisabeth, Engelburg**; Datum Eig.erwerb: 31.07.2015; Erwerber: **A: Knörr Pascale, Teufen; B: Länzlinger Fabio, Teufen**; GS / Ortsbez.: Nr. 1595, Battenhaus 1935; Fläche / Gebäude: 1'438 m2 Boden, Wohnhaus Vers. Nr. 1935

08.07.: Veräusserer: **FMR AG, Unterägeri;** Datum Eig.erwerb: 05.12.2014; Erwerber: **Ledergerber Cornel, Teufen**; GS / Ortsbez.: Nr. 934, Mohrenäckerli 1014; Fläche / Gebäude: 138 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1014

16.07.: Veräusserer: **Lucertola AG, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 27.12.2011; Erwerber: **A. Hörler Andrea, Niederteufen; B. Koller Marc, Niederteufen**; GS / Ortsbez.: Nr. 1388, Battenhaus 1528; Fläche / Gebäude: 902 m2 Boden, Wohnhaus mit Garagenanbau Vers. Nr. 1528

21.07.: Veräusserer: **A: Koller Michel, St. Gallen; B: Koller Sandra, Davos Dorf;** Datum Eig.erwerb: 15.05.2025; Erwerber: **A: Piller Chris, Uttwil; B: Schaffhauser Yvonne, Uttwil**; GS / Ortsbez.: Nr. 2640, Stein 987; Fläche / Gebäude: 751 m2 Boden, Wohnhaus mit Scheune Vers. Nr. 987

24.07.: Veräusserer: **A: Graglia Maura, Speicher; B: Beer Josefine, Speicher**; Datum Eig.erwerb: 11.11.2021; Erwerber: **Belean Daniel, St. Gallen**; GS / Ortsbez.: Nr. S12030, Rütholzstrasse 17; ME-Anteil / Quote: 44/1000 ME an Nr. 1484

27.07.: Veräusserer: **Wagner-Lüthi Martin, Lustmühle**; Datum Eig.erwerb: 19.04.1996; Erwerber: **Bäckerei Koller GmbH, Teufen**; GS / Ortsbez.: Nr. 359, Hauptstrasse 106; Fläche / Gebäude: 878 m2 Boden, Wohnhaus Vers. Nr. 433

30.07.: Veräusserer: **Braun Marcel, Abtwil**; Datum Eig.erwerb: 29.04.1994; Erwerber: **A. Gennerich Kai, Herisau; B. Neff Petra, Herisau**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10205, Schlättliweg 3; ME-Anteil / Quote: 64/1000 ME an Nr. 2070 (4 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10209, Schlättliweg 3; ME-Anteil / Quote: 2/1000 ME an Nr. 2070 (Hobbyraum); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10236, Schlättliweg 1, 3; ME-Anteil / Quote: 1/34 ME an Nr. S10212 (Autoeinstellplatz); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10237, Schlättliweg 1, 3; ME-Anteil / Quote: 1/34 ME an Nr. S10212 (Autoeinstellplatz)

30.07.: Veräusserer: **A: Geiser Reto, Niederteufen; B: Geiser-Tatic Danijela, Niederteufen**; Datum Eig.erwerb: 23.07.2019; Erwerber: **A. Pedemonte Alberto, Teufen; B. Pedemonte Karin, Teufen**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10920, Steinweg 6a; ME-Anteil / Quote: 55/1000 ME an Nr. 647 (4 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10940, Steinweg; ME-Anteil / Quote: 1/29 ME an Nr. S10934 (Autoeinstellplatz); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10941, Steinweg; ME-Anteil / Quote: 1/29 ME an Nr. S10934 (Autoeinstellplatz)

30.07.: Veräusserer: **Gurtner-Smithuis Catherine, Wattenwil**; Datum Eig.erwerb: 28.10.2002; Erwerber: **A. Schönenberger Maurice, St.Gallen; B. Roth Liv, St.Gallen**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10014, Steinwichslenstrasse 38; ME-Anteil / Quote: 24.74/1000 ME an Nr. 1755; ME-Anteil / Quote: 24.74/1000 ME an Nr. 1757; ME-Anteil / Quote: 24.74/1000 ME an Nr. 1756 (4 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10052, Steinwichslenstrasse; ME-Anteil / Quote: 1/1000 ME an Nr. 1755; ME-Anteil / Quote: 1/1000 ME an Nr. 1757; ME-Anteil / Quote: 1/1000 ME an Nr. 1756 (Autoeinstellplatz)

02.09.: Veräusserer: **Gälli-Gautschi Heidi, Erbengemeinschaft;** Datum Eig.erwerb: 28.09.2020; Erwerber: **A: Purghart Michael, Basel; B: Purghart Miriam, Basel**; GS / Ortsbez.: Nr. 1234, Sonnenbergweg 1300; Fläche / Gebäude: 679 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1300

10.09.: Veräusserer **A: Waldegg 41 AG, Tübach; B: Waldegg Immobilien GmbH, Tübach**; Datum Eig.erwerb: 04.05.2026; Erwerber: A: Kubald Stefan, Teufen; B: Kubald Christina, Teufen; GS / Ortsbez.: Nr. 134, Hechtstrasse 9; Fläche / Gebäude: 182 m2 Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 159

15.09.: Veräusserer: **Stadelmann Lukas, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 27.03.2020; Erwerber: **Stadelmann Simone, Teufen**; GS / Ortsbez.: 1/2 Miteigentumsanteil an Nr. 1660, Hauptstrasse 120; Fläche / Gebäude: 556 m2 Boden, Wohnhaus und Garage Vers.Nr. 458

17.09.: Veräusserer: **Bannwart Notter Esther, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 15.12.2011; Erwerber: **A. Mannhart Sascha, Amden; B. Heck Mannhart Sibylle, Amden**; GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S11261, Fadenrainstrasse 11; ME-Anteil / Quote: 275/1000 ME an Nr. 2542 (4 1/2-Zimmerwohnung); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M11313, Fadenrainstrasse 1,3,5,7,9,11; ME-Anteil / Quote: 3/165 ME an Nr. 2481 (Autoeinstellplatz); GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M11314, Fadenrainstrasse 1,3,5,7,9,11; ME-Anteil / Quote: 3/165 ME an Nr. 2481 (Autoeinstellplatz)

21.09.: Veräusserer: **Grünig-Keller Christine, Zürich**; Datum Eig.erwerb: 20.06.1990; Erwerber: **A. Gerner Stefan, Gais; B. Gerner Miriam, Gais**; GS / Ortsbez.: Nr. 505, Untere Wellenrüti 604; Fläche / Gebäude: 2'939 m2 Boden, Wohnhaus mit Stadel Vers. Nr. 604

22.09.: Veräusserer: **A: Cha Dong-Hee, Niederteufen; B: Cha-Keller Hildegard, Niederteufen**; Datum Eig.erwerb: 20.08.2012; Erwerber: **A. Heeb Kevin, St. Gallen; B. Heeb Nicole, St. Gallen**; GS / Ortsbez.: Nr. 2321, Rütiholzstrasse 21; Fläche / Gebäude: 370 m2 Boden, Wohnhaus Vers. Nr. 2549

22.09.: Veräusserer: **Tralci-Eberhard Elisabeth, Teufen**; Datum Eig.erwerb: 31.03.2009; Erwerber: **A. Buchli Gion, Teufen; B. Schläpfer Selina, Teufen**; GS / Ortsbez.: Nr. 1598, Rütiwies 1747; Fläche / Gebäude: 762 m2 Boden, Wohnhaus Vers. Nr. 1747, Gerätehaus Vers. Nr. 2484

23.09.: Veräusserer: **Heierle-Köppli Adelina Regina, Erbengemeinschaft**; Datum Eig.erwerb: 01.10.2025; Erwerber: **A. Hoxha Arsen, Teufen; B. Hoxha Nertila, Teufen**; GS / Ortsbez.: Nr. 1935, Alte Haselnstrasse 1; Fläche / Gebäude: 813 m2 Boden, Wohnhaus Vers. Nr. 2116.

Mitgeteilt vom Grundbuchamt Teufen.

Zvilstandsnachrichten

Geburten

Looser Mattia, geb. 20.09.2026, Sohn des Looser Dominik Lukas und der Looser Stefanie Angela, wohnhaft in Teufen AR

Eheschliessung

Künzli Philipp und Künzli, geb. Eckstein, Alina, wohnhaft in Teufen AR

Shabani Behar und Dörig Alexandra, wohnhaft in Teufen AR

Todesfälle

Steiger Max, geboren 1934, verstorben am 13.10.2026, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Oertle, geb. Schläpfer, Elsa, geboren 1931, verstorben am 16.10.2026, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Haltiner, geb. Lüchinger, Frowina Bernadetta, geboren 1935, verstorben am 15.09.2026, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Hinter Gefängnismauern

Sepp Zurmühle

Die 90 minütige Führung durch die Strafanstalt Gmünden geht unter die Haut. Am Samstag, 24. Oktober, ist es kühl und regnerisch. Man musste sich mindestens zehn Tage im Voraus anmelden. Zehn Gruppen à rund 30 Personen werden heute durch die Strafanstalt «geschleust». Das Interesse und die Betroffenheit sind gross.



Mirco Faccin, Leiter Vollzug und stellvertretender Direktor, zeigt den internen Verkaufsladen der Strafanstalt Gmünden. Hier kann einmal pro Woche eingekauft werden. Fotos: Sepp Zurmühle

Mirco Faccin, Leiter Vollzug und stellvertretender Direktor, erzählt im Kommunikationsraum im Obergeschoss ausführlich über den Gesamtbetrieb Gmünden. Einige wenige Zahlen und Fakten: Total 81 Plätze, davon 69 in der Strafanstalt und 12 im kantonalen Gefängnis. Gut 40 Prozent haben die Schweizer Nationalität. Als Einzigartigkeit in der Schweiz leben in Gmünden Frauen und Männer; selbstverständlich komplett getrennt voneinander.

«Bei den Frauen ist Gmünden die zweitgrösste Justizvollzugsanstalt der Schweiz, hinter Hindelbank. Insgesamt jedoch sind wir ein kleines, überschaubares Gefängnis. Dies bietet klare Vorteile. So ist bei uns eine individuellere Betreuung und auch Förderung von unterschiedlichsten Menschen möglich.» Mirco Faccin weist auf das allgemeine Vollzugsziel nach Art. 75 Abs. 1 StGB hin. «Der Strafvollzug hat das soziale Verhalten der Gefangenen zu fördern, insbesondere die Fähigkeit, straffrei zu leben. Ziel ist eine Rückfallvermeidung.» Dass dies im Alltag alles andere als einfach ist, entnehmen die Besuchenden den offenen und persönlichen Ausführungen von Mirco Faccin, wenn er aus dem Alltag erzählt und die zahlreichen Fragen der Anwesenden beantwortet.

Sicher, eng und karg

Die Platzverhältnisse im Innern der Strafanstalt sind eng, sehr eng. Beton und Stahl dominieren. Gefühlt führt der Rundweg vor allem über Treppen und durch kahle, lange Gänge. Nichts Unnötiges steht oder hängt herum. Die Brandlast muss niedrig gehalten werden. Nicht auszudenken, wenn hinter geschlossenen Mauern ein Feuer ausbrechen würde. Sollte es doch geschehen, kommen spezielle Masken, die während 20 Minuten ein Überleben im Rauch ermöglichen, zum Einsatz. Solche sind an den Wänden befestigt. Alles ist in kleine Brandabschnitte unterteilt, damit sich ein allfälliges Feuer nicht ausbreiten kann. Der alltägliche Betriebsablauf basiert auf dem «Schleusen-Prinzip». So auch die heutigen Führungen. Eine Türe vor uns kann erst geöffnet werden, wenn diejenige hinter uns fest verschlossen ist. Bei 30 Personen bleibt eine Türe jeweils länger offen als die definierte Maximalzeit. Ein lautes Piepsen setzt ein, bis die Türe zu ist. Erst dann kann die nächste geöffnet werden. Ein schnelles Vorwärtskommen ist in diesem Haus nicht möglich. Sofort lebt man in einer anderen Zeitrechnung und in einer anderen Welt.

«BiSt»: Bildung im Strafvollzug

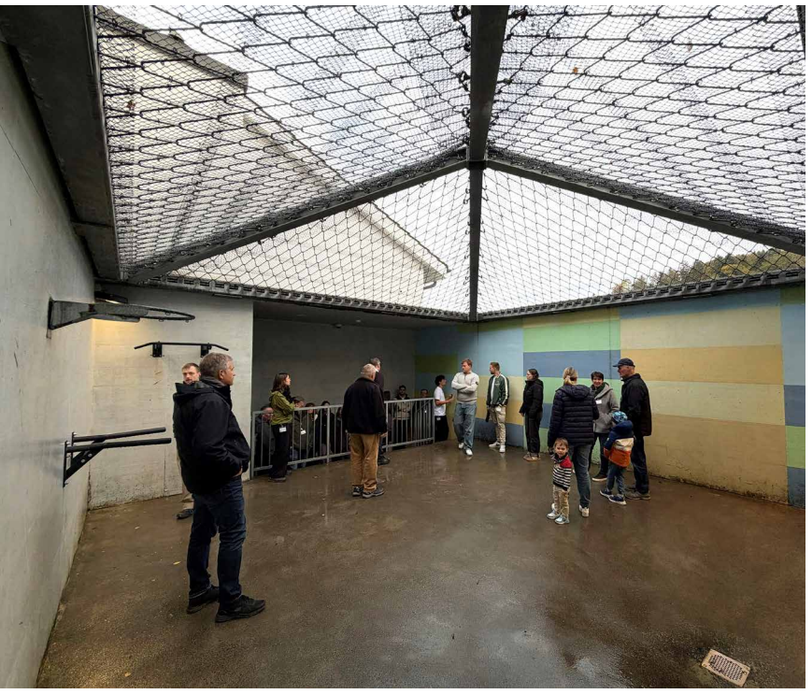
Auf dem Rundgang dürfen die Besuchenden auch ins Schulzimmer. Zwei Gruppen, sechs Frauen und sechs Männer, gehen während vier Stunden pro Woche zum Unterricht. Dieses Angebot ist nur für Personen, die längere Zeit in Haft sind. In Gmünden sind nur rund zehn Prozent der Inhaftierten länger als ein Jahr im Vollzug. Die längste Strafe aktuell beträgt sechs Jahre.

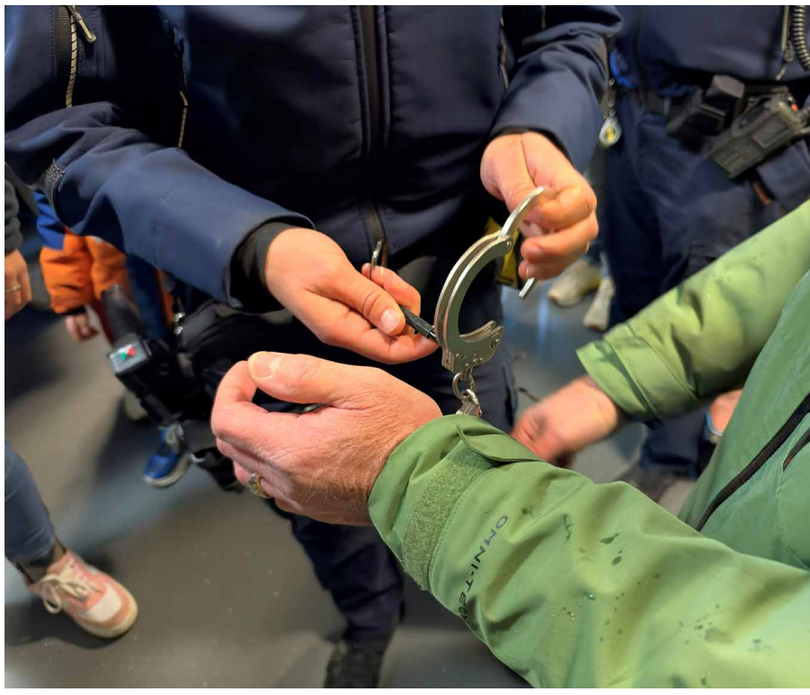
«Für die Aufnahme in der Schule müssen sie sich bewerben und im Alltag durch einwandfreies Benehmen bewähren. Die Motivation der Teilnehmenden ist hoch. Ich habe keinen Pfefferspray, nur ein Notfallhandy, das ich jedoch noch nie benutzen musste», erklärt die Lehrerin. «Würde es zum Einsatz kommen, ginge der Alarm an das gesamte Personal. Innerhalb weniger Sekunden wären mehrere Angestellte vor Ort. Das Ziel ist schnell eine Übermachtsituation herzustellen», erklärt Mirco Faccin. «Die extremen Bildungsunterschiede sind nebst den vielen Sprachen die grösste Herausforderung. Dies gilt für die Schule, aber auch für den restlichen Betrieb der Strafanstalt.»

«Bei uns bekommt man nichts umsonst. Aber erwünschtes Verhalten und Leistung werden belohnt», ergänzt Faccin. «Es besteht eine Arbeitspflicht. Der Mindestlohn beträgt sieben Franken am Tag, vorausgesetzt, es wird gearbeitet. Der Tageslohn kann bis auf knapp 20 Franken ansteigen. Ein Teil des Lohns wird im Namen der inhaftierten Person angelegt. Ein anderer Teil steht zur freien Verfügung. Damit kann einmal pro Woche im internen Verkaufsladen eingekauft werden. 95 Prozent der Inhaftierten sind Raucherinnen und Raucher.»

Drei Arrestzellen

Eindrücklich erklärt wird der Haftantritt: Passfotos, Leibesvisitation usw.. Auch nach jedem Urlaub von 38 Stunden erfolgen ein Urintest und eine vollständige Leibesvisitation. Diese führen Frauen bei Frauen und Männer bei Männern durch. Bei Transmenschen darf die inhaftierte Person bestimmen.





Der kurze Besuch im Innenhof mit Gitter ist bedrückend. Zum Glück können die Besuchenden bald wieder gehen – auch die Handschellen werden nur anprobiert.

Besonders unter die Haut geht der Besuch in einer der drei kargen Arrestzellen und dem kleinen Aussenhof. Rund herum Betonmauern. Ein kleiner Teil ist regenfest überdacht. Die Atmosphäre ist düster, ohne Blick auf Bäume oder zum Säntis. Durch das engmaschige Drahtgitterdach kann ein kleiner Ausschnitt des heute ebenso traurigen Himmels gesehen werden. Eine Stunde pro Tag. Alleine oder bei bestimmten Gruppen mehrere Personen gleichzeitig.

«Hinter jedem inhaftierten Menschen steht ein Lebenslauf. Die Weichen werden in den meisten Fällen bereits in der frühen Kindheit und Jugend gestellt. Dies kann keine einzige Straftat entschuldigen, aber erklären lassen sich viele», schildert Mirco Faccin.

Grosse Produktepalette

Die Schreinerei steht zur freien Besichtigung offen. Die Vielfalt und hohe Qualität der hergestellten Produkte kann an den Marktständen auf dem Gelänge bewundert, und alles natürlich gekauft werden. Nebst diversen Weihnachtsartikeln werden Produkte aus dem hauseigenen Garten (Kräuter-Salzmischungen) und der Küche angeboten (verschiedenfarbige Nudeln). «Alles selbst hergestellt, ausser den Zutaten wie Salz oder Mehl. Die Kräuter und Gemüse kommen aus dem internen Garten», erklärt die zuständige Person am Stand.

Aus alten Feuerwehrschläuchen entstehen praktische Brennholz-Tragen oder Wurfsäcke für Hunde. Zudem produziert der Betrieb hunderte Einwegpaletten für zahlreiche Feuerwehren der Schweiz. In der Ausbildung werden damit Brandhäuser (wie im Bächli in Teufen) in Flammen gesetzt.

Schmunzeln dürfen die Kundinnen und Kunden über die Namen einzelner Artikel: «Gemüsslich, Gmüündä Saalz (uiuiuiui förchelig «scharf»), Unschuldig, Finger weg, Brandstifter».

Projekt SSZAR

Die für die Sicherheit zuständige Regierungsrätin Katrin Alder und der Leiter des kantonalen Strassenverkehrsamtes, Andreas Vetsch beantworten viele, auch alltagspraktische Fragen und erklären Zusammenhänge rund um das Projekt SSZAR (Strassenverkehrs- und Sicherheitszentrum AR). Eine davon: «Müssen alle Bauern künftig mit ihren Traktoren nach Gmünden fahren?» «Nein, die Abnahme der landwirtschaftlichen Fahrzeuge findet wie bisher in den einzelnen Gemeinden statt. «Warum sollen die dezentralen Strassenverkehrsämter zentralisiert werden? Für die Vorderländer ist Gmünden doch viel weiter und die Gemeinden verlieren ihre Standorte.» Andreas Vetsch: «Dank der interkantonalen Zusammenarbeit mit dem Kanton St. Gallen können Fahrzeuge aus dem Vorderland an der Prüfstelle Buriet abgenommen werden und solche aus dem Raum St.Gallen in Gmünden. 17 Mitarbeitende arbeiten im Moment an acht Standorten (inkl. Wil). Alle Standorte müssen mit moderner Infrastruktur und Geräten ausgerüstet sein. Über die Jahre sind die anfallenden Kosten damit erheblich höher. An einem zentralen Standort wie Gmünden kann die Zeit pro Motorfahrzeugkontrolle in Zukunft um einen Drittel auf 20 Minuten gesenkt werden und die LKW's müssen nicht mehr nach Wil fahren.» «Das Edikt ist in Ausarbeitung», erklärt Katrin Alder. «Die Informationsbedürfnisse sind verständlicherweise gross. Das Gefängniskonzept unseres Kantons ist ein Erfolgsmodell und bringt aktuell jährlich fast eine Million Franken in die Staatskasse. Künftig wird es dank neuen Übereinkommen das Doppelte sein.» Die Menschen warten auf das Edikt. Die Abstimmung soll 2027 stattfinden. Der Termin ist noch offen. *sz*

PRESTO LANA
TUTTO MAGLIA

Herzlich willkommen zur

Tüüfner

Adventsnacht

Samstag, 28. November 2026

16–20 Uhr



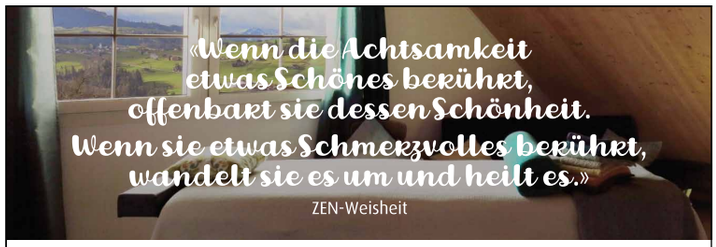
Ein gemütlicher Adventsabend bei uns im Laden
Wie immer mit feinen Snacks, Glühgin und Cüpli.

Kuschelige Garne & Inspiration für Winterprojekte.
Geschenksets, fertige Mützen, Schals und Socken
für Jung und Alt.

Die Winterkollektion von
Tutto Maglia und AKRIS PUNTO
Wir freuen uns auf Sie!

An der Adventsnacht verhindert?
Entdecken Sie unseren Onlineshop.
pl-tm.ch

Speicherstrasse 6 · 9053 Teufen | pl-tm.ch



cranioline

Caroline Breitenmoser-Vogel
dipl. Cranio-Sacral-Therapeutin
Bürgli 803, 9062 Lustmühle
info@cranioline.ch, www.cranioline.ch

Köstliche Aufmerksamkeiten für unter den Weihnachtsbaum



Lassen Sie sich im Goba Laden Bühler inspirieren – wir bringen mit Freude Herzen zum Leuchten und liefern feine Erfrischungen direkt in Ihren Festtagskeller.

Austrasse 8
9055 Bühler
071 795 30 50

goba-welt.ch



Alexandra Grüter-Axthammer

Christine Lanker wusste schon früh, was sie nicht wollte. Einen festen Plan für ihr Leben hatte sie trotzdem nie. Heute lebt sie mit ihrer Familie im alten Bauernhaus ihrer Eltern, fährt mit dem Velo zur Arbeit nach St. Gallen und im ersten Stock steht ein Flügel.



Christine Lanker

Auf beiden Beinen im Paradies

Vor dem alten Bauernhaus der sechsköpfigen Familie in Niederteufen schauen neugierig einige Heidschnucken über den Zaun. Zwei Ziegen stossen mit den Hörnern aneinander, Enten watscheln vorbei und eine Katze streicht uns um die Beine. Hier lebt Christine Lanker gemeinsam mit ihrem Ehemann Alexander Sennhauser und ihren vier Kindern. Das Bauernhaus liegt etwas versteckt. Man sieht sofort: Hier gibt es viel zu tun. Christine Lanker mag das. Laub rechen, den Garten pflegen, die Tiere versorgen – die Arbeit ums Haus gehört für sie einfach dazu. Es ist ihr Elternhaus. Hier ist die 46-Jährige als Älteste mit ihren drei Geschwistern aufgewachsen.

Alpsommer

Wenn sie ein Motto für ihr bisheriges Leben wählen müsste, wäre es «Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.» Dabei wollte sie genau das eigentlich nicht. Ihre Idee hätte sie eher nach Zürich geführt – mindestens in eine Stadt. So im Elternhaus und auf dem Lande? Eher nicht. Da sie aber auch keinen fixen Lebensplan hatte und das Leben gerne auf sich zukommen lässt, kam es dann eben doch genau so, wie sie es nicht vorhergesehen hatte. Immerhin steht im ersten Stock inzwischen ein Flügel – für den allerdings zuerst eine Wand weichen musste. Während Studienkolleginnen und Kollegen sich nach der PH in ihren Beruf begaben und Jahr um Jahr an ihrer Karriere feilten, probierte Christine Lanker einiges für sich aus. Zuerst übernahm sie eine Stelle in Schwanden im Glarnerland, danach begann sie ein Studium in Geografie. Das war aber nicht der richtige Weg. Sie brach das Studium wieder ab. «Mir fehlten einfach die Kinder beim Studium.» Obwohl sie das Thema noch immer sehr spannend findet.

In den Jahren 2008 und 2009 verbrachte sie die Sommer auf einer Alp im bündnerischen Safiental mit 80 Milchkühen. Eine Erfahrung, die sie geprägt hat. «Ich habe für mich erfahren, dass ich arbeiten kann. Ich kann früh aufstehen und den ganzen Tag arbeiten und ich mache das gerne.» Zwischendurch übernahm sie Stellvertretungen als Lehrerin. In einem dieser Alpsommer lernte sie auch Alexander kennen.

«Präsenzenergie»

Rund ums Haus wird Heu gemacht und es werden Bienen gehalten. Die jungen Heidschnucken werden auf dem Hof getötet, anschliessend zum Schlachthof gebracht und das Fleisch kommt wieder zurück ins Haus. Die Familie besitzt weder Auto noch E-Bikes, geheizt wird mit Holz. Es ist kein Prinzip. Die Niederteufnerin erzählt davon ganz ohne Wertung. Es hat sich einfach so ergeben – und sie mögen es, so zu leben. Dass sie kein Auto haben, erleichtere vieles, sagt sie. «Ich kann nicht einfach schnell irgendwohinfahren. Also bleibe ich zu Hause und erledige noch etwas ums Haus.» Für die Kinder ist klar, dass sie selbstständig ins Fussballtraining kommen müssen oder dorthin, wo sie gerade hinwollen. Und auch die Ferien werden mit dem Zug geplant – wenn sie überhaupt geplant sind. «Oft sind die Ferien fast da und wir wissen noch nicht, was wir machen», sagt sie lachend.

Ihre Liebe gilt der Arbeit mit Kindern. «Ich liebe meinen Beruf. Schule geben fällt mir leicht.» Sie empfinde das Unterrichten nicht als anstrengend, auch wenn es viel unsichtbare Energie brauche. «Präsenzenergie» nennt sie das. Für sie geht es beim Unterrichten um mehr als darum, den Lehrplan umzusetzen. Es gehe darum, mit dem ganzen Körper präsent zu sein, wahrzunehmen, was ein Kind gerade brauche, und sich ganz auf die Situation einzulassen. «Ich habe dann das Gefühl, die Energie strömt aus meinem Körper.»

Da habe sie einiges von ihren Eltern mitbekommen. Heute sieht sie das als ein Geschenk. Auch ihre eigene Schulzeit an der Steinerschule habe sie geprägt. «Wenn Kinder besondere Geschichten mitbringen, kann das Kind am allerwenigsten dafür. Es ist die Aufgabe der Lehrpersonen, des gesamten Teams und auch der Eltern, einen möglichst guten Rahmen zu schaffen für genau dieses Kind und diese Situation. Und das mag ich ganz besonders.» Viel gelernt habe sie dabei auch von ihrer langjährigen Arbeitskollegin Béatrice Renn aus Niederteufen. Heute arbeitet sie 80 Prozent als Primarlehrerin in St. Gallen. Die Stelle teilt sie sich mit ihrem Mann Alexander. Täglich fährt sie mit dem Velo nach St. Gallen. Die Strecke nutzt sie, um den Kopf freizubekommen. «Manchmal, wenn ich durchs Jonenwatt radle, schwatze ich, was mich gerade beschäftigt, und übergebe es beim Durchfahren dem Wattbach. Das ist oft sehr entlastend.»

Und dann ist da noch der Flügel ihres Mannes und Musiklehrers Alexander Sennhauser. «Er hat den Flügel mitgebracht in die Beziehung und wir haben ihn mehrmals gezügelt. Für den Einzug ins Bauernhaus wurde ein Flaschenzug im Stall montiert und in die Wand musste eine Türe eingebaut werden.»



VERNISSAGE

26. November 2026 um 18.30 Uhr

Medbase Teufen, Speicherstr 8, 9053 Teufen

Sie sind herzlich eingeladen.

Ausstellung

Aquarell & Mischtechnik

Brigitte Isler
Stein AR
art-brigitte-isler.ch

Während den Praxisöffnungszeiten können die Bilder gerne besichtigt werden.

medbase

Wir planen hier das *Welttheater* und nicht den Totentanz.

Gesucht Kulturbeflissene!

wonnenstein.ch/angebot

Ihr Inserat auch auf tposcht.ch

Mit unserem «Online Plus»-Angebot erscheint Ihr Inserat auch auf unserem News-Portal «www.tposcht.ch».

Für einen Aufpreis von nur 40 Franken ist Ihre Anzeige einen ganzen Monat in unserem Inserate-Karussell vertreten – inklusive direkter Verlinkung zu Ihrer Website.

Tüüfner Poscht



Schmid Fenster

MANUFAKTUR

Unser Familienbetrieb im Herzen des Appenzellerlandes ist spezialisiert auf die stilgerechte Restaurierung und den originalgetreuen Nachbau historischer Holzfenster. Mit unseren Kundinnen und Kunden teilen wir die Liebe zum Detail und die Leidenschaft für individuelle, hochwertige Ergebnisse.

Schmid Fenster steht für Präzision, Sorgfalt und Qualität – seit 80 Jahren und drei Generationen.
Danke für Ihr Vertrauen!

Schmid Fenster Manufaktur AG
Battenhusstrasse 18, 9053 Teufen, schmid-fenster.ch

---

ehrbar
PARKETT
wahres Handwerk

Wir sind Spezialisten für die fachgerechte, sorgfältige Verlegung und Restaurierung von Parkettböden.

Ehrbar Parkett AG | Teufen und Herisau
071 333 18 74 | **www.ehrbar-parkett.ch**

Verkaufen Sie Ihr Auto?
Ich bin interessiert.
T 079 333 99 99
Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsli

Family Business Award: Schreinerei Welz im Finale

Am 23. September verlieh die AMAG Group AG im Kursaal Bern den Family Business Award 2026. Ins Finale geschafft hatten es die Schreinerei Welz aus Trogen, die Bühlmann Recycling AG aus Münchenwiler BE sowie die siegreiche Renggli AG aus Schötz LU.



Reto und Andreas Welz (Mitte) während der Preisverleihung im Kursaal in Bern. Foto: zVg

Seit 2012 zeichnet die AMAG Schweizer Familienunternehmen aus, die wirtschaftlichen Erfolg mit verantwortungsvollem Unternehmertum verbinden. Die Jury beurteilt unter anderem Unternehmenskultur, Umgang mit den Mitarbeitenden, Innovationskraft, Nachhaltigkeit und regionale Wertschöpfung. Unter dem Applaus von rund 250 Gästen würdigte die unabhängige Jury neben der Gewinnerin Renggli AG auch die beiden anderen Finalisten: «Beide Familienunternehmen stehen exemplarisch für langfristiges Denken, gelebte Verantwortung und eine starke Verankerung in ihren Branchen.»

Mit Reto und Andreas Welz vertraten die vierte und fünfte Generation das Trogener Familienunternehmen in Bern. «Wir haben nicht gewonnen, aber wir sind stolz, dass wir es ins Finale geschafft haben», sagt Reto Welz. Die Renggli AG ist für ihn eine verdiente Gewinnerin: «Ich habe die drei Renggli-Brüder persönlich kennengelernt – sie leisten hervorragende Arbeit und verknüpfen Innovation, Digitalisierung und Nachhaltigkeit überzeugend.» Für Andreas Welz ist klar: «Die Nomination ist eine grosse Anerkennung für unser Unternehmen und für unsere Mitarbeitenden. Jede und jeder Einzelne trägt täglich mit viel Herzblut zu unserem Erfolg bei.» Zusätzlich zum Finalisten-Zertifikat erhielt die Welz AG für ein Jahr einen vollelektrischen CUPRA Raval, der während dieser Zeit für die Mitarbeitenden zur Verfügung steht.

Die drei Finalisten dürfen zudem mit je vier Personen das CUPRA-Werk in Spanien besichtigen. «Ich freue mich darauf, die Gespräche mit den anderen Unternehmern weiterzuführen und zu vertiefen», betont Reto Welz. Gemeinsam mit acht weiteren Personen aus Geschäftsleitung, Verwaltungsrat und Familie kehrten Reto und Andreas Welz mit vielen Eindrücken und neuen Kontakten nach Trogen zurück. Ihr Fazit: «Der Anlass war toll, um Menschen kennenzulernen, die vor denselben Herausforderungen stehen.» *pd*

Schaf-Alarm in Niederteufen

Um 00:30 Uhr in der Nacht vom 5. auf den 6. Oktober standen in Niederteufen rund 120 Schafe auf der Strasse.



Kurz nach 00:30 Uhr ging bei der Polizei die Meldung ein, wonach sich eine grössere Anzahl Schafe unkontrolliert auf der Fahrbahn aufhalte. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte bestätigte sich die Meldung. Rund 120 Schafe hatten offenbar beschlossen, ihre Unterkunft ohne vorherige Bewilligung zu verlassen und sich geschlossen dem öffentlichen Strassenverkehr anzuschliessen. Der Verkehr kam entsprechend zum Erliegen. Die Tiere zeigten sich gegenüber den Einsatzkräften zunächst wenig kooperativ und machten keinerlei Anstalten, die Fahrbahn freiwillig zu räumen. Einzelne Exemplare nutzten die Gelegenheit offenbar für einen nächtlichen Spaziergang, während andere mitten auf der Strasse stehen blieben und den Verkehr aufmerksam beobachteten. Nach längeren Verhandlungen, mehreren Lockversuchen und unter Einsatz von Tierhalter, Taschenlampen und vermutlich überdurchschnittlich viel Geduld konnten die 120 Ausreisser schliesslich eingefangen und zurückgeführt werden. Die Schafe zeigten sich nach ihrer Rückkehr offenbar zufrieden und verhielten sich, als wäre überhaupt nichts passiert. Gegen die Tiere wird keine Strafanzeige wegen nächtlichen Herumlungerns eingereicht. *kapo*

Mit Tim und Struppi im Lager zu Hause



Im Lager zu Hause machten sich in der ersten Herbstferienwoche rund 40 Kinder auf die Suche nach einer verschwundenen Erfindung von Professor Bienlein - unterstützt von Tim und Struppi und natürlich von Kapitän Haddock– hier links im Bild.

Konf-Lager am Lago Maggiore

14 Konfirmandinnen und Konfirmanden verbrachten mit Pfrn. Andrea Anker, Christina Mahle und Jürg Rüdlinger eine abwechslungsreiche Woche bei besten Bedingungen im Tessin







Besondere Anlässe im November

Sonntag, 15. Nov. 9.45 Uhr: Familiengottesdienst mit dem Cevi Teufen
In diesem Gottesdienst in Kooperation mit dem Cevi Teufen erwartet euch ein spannendes Kinderprogramm, während das Gitarrenensemble der msam unter der Leitung von Dieter Magsam für den klanglichen Schwung sorgt. Anhand von Josephs «Gucci-Jacke» nimmt Pfr. J. Frischknecht das Gefühl des Neides unter die Lupe.

Samstag, 28. Nov. ab 16 Uhr: Adventsnacht
Um 16 Uhr feiern die Kinder an der ökumenischens-Chinderfiir im alten Feuerwehrhaus. Ab 17 Uhr geht es weiter mit dem Adventskonzert in der Reformierten Kirche mit dem Rotbach Chörli und besinnlichen Gedanken von Pfr. J. Frischknecht. Vor dem Gemeindehaus stehen Adventskränze zum Verkauf. Der Erlös geht an das «Haus zur Rose».

Sonntag, 29. Nov. 10 Uhr: Ökumenischer Advents-Gottesdienst im Stofel
Mit Diakon Stefan Staub und Pfr. J. Frischknecht sowie dem Jugendchor Hundwil wird der erste Adventssonntag mit Chorstimmen und Kerzenlicht eingeläutet. Im Anschluss laden wir ein zum gemütlichen Beisammensein beim Suppenzmittag.

Freitag, 13. Nov. 18 Uhr: Cocktail- Workshop für Jugendliche
Feine Aromen, spannende Farben und stilvolle Drinks: Im Cocktail-Workshop der Blue Cocktail Bar lernst du am 13. November von 18 bis 21 Uhr im KGH Hörli, wie du leckere und schöne alkoholfreie Cocktails kreierst. Die entstandenen Kreationen werden am 14. November am Timeline Bonheur im KGH Hörli angeboten. Vielleicht entsteht daraus sogar die Idee für einen eigenen Anlass, bei dem du deine Drinks anderen präsentieren kannst. Kosten: CHF 5.–; Anmeldung für Jügendliche ab der 6. Klasse bei Jugendarbeiterin Christina Mahle, 076 535 56

Gottesdienst zum Auftakt der besinnlichen Zeit



Am Sonntag, 29. November, um 10.00 Uhr lädt der ökumenische Gottesdienst in der katholischen Kirche Teufen dazu ein, der Hoffnung Raum zu geben.

Aus einem alten Baumstrunk wächst ein neuer Zweig: Mit diesem Bild erzählt der Prophet Jesaja von einem Anfang, wo niemand mehr mit Leben rechnet. Es ist ein Hoffnungsbild für Weihnachten – für die Geburt Jesu im kalten Stall von Bethlehem. Mitten in einer verletzlichen Welt hält Gott an seinem Ja zu uns Menschen fest. Was lässt uns hoffen, wenn Nachrichten bedrücken und persönliche Sorgen schwer wiegen? Der Gottesdienst greift diese Frage auf und lädt dazu ein, seiner Zusage zu vertrauen: Gottes Licht hat die Kraft, unser Dunkel zu durchbrechen. Der Kinder- und Jugendchor Hundwil bereichert die Feier. Anschliessend sind alle zum Suppenzmittag im Pfarreizentrum eingeladen.

«Gottesdienstlichen Feier» in Stein

Am Sonntag, 15. November, um 10.00 Uhr lädt die Pfarrei Teufen zur «Gottesdienstlichen Feier» in der Dorfkirche Stein AR ein, mit kurzen Gedanken und Texten und umrahmt mit den Stimmen des Jugendchores Hundwil über Themen des Lebens nachzudenken.

Das Loslassen im Leben stellt für viele Menschen eine Herausforderung dar. Was der Baum über Monate getragen hat, lässt er im Herbst los. Uns Menschen fällt das Loslassen oft schwerer: Persönliche Sorgen halten uns fest, die Entwicklungen in der Welt machen uns zu schaffen. Wir spüren, dass wir nicht alles kontrollieren und aus eigener Kraft bewältigen können. Die Feier geht der christlichen Hoffnung nach, dass wir beim Loslassen nicht ins Nichts fallen, sondern darauf vertrauen dürfen, dass Gott uns auffängt.

45 Minuten mit lebensnahen Gedanken, Stille, Gebet und bewegender Musik eröffnen Raum zum Nachdenken und Aufatmen. Musikalisch gestaltet der Kinder- und Jugendchor Hundwil die Feier in Stein mit: Rund 20 junge Stimmen bringen Kraft und Zuversicht in die Dorfkirche. Alle sind willkommen – mit ihrem Glauben, ihren Fragen und ihren Zweifeln.



«Bibelstobete»: Biblische Texte neu entdecken

Die «Bibelstobete» findet am Mittwoch, 11. November, von 19.00 bis 21.00 Uhr bei Familie Böhm, Farnbüel 567 in Teufen, statt.

In einer kleinen, gemütlichen Runde entdecken die Teilnehmenden biblische Texte und lernen die Grundlagen des christlichen Glaubens kennen. Gemeinsam gehen sie der Frage nach, wie die alten Geschichten in ihrer Zeit zu verstehen sind und was sie uns heute zu sagen haben. Dabei geht es auch um die Verbindung zum eigenen Alltag: Was gibt Halt? Was macht Hoffnung? Und wie können wir gut miteinander leben? Die Bibelstobete bietet Raum für offene Gespräche, eigene Fragen und unterschiedliche Sichtweisen. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Willkommen sind alle Interessierten – unabhängig von ihrer Konfession oder persönlichen Glaubensüberzeugung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Gratulation zur Hochzeit

Simone Stadelmann geb. Neermann und Sven Stadelmann haben sich zivil am 4. September 2026 auf dem Standesamt in Teufen und kirchlich am 3. Oktober 2026 in der katholischen Kirche in Teufen trauen lassen. Das Hochzeitsfest fand auf dem Hohen Hirschberg statt.



Die Flitterwochen erlebten sie in Neuseeland auf einer Rundreise mit dem Camper. Anschliessend verbrachten sie drei Tage in Doha. Dort sahen sie das Formel 1 Rennen (Grosser Preis von Katar). Kennengelernt hat sich das Paar im März 2022 mit einem Wisch nach rechts auf Tinder.

Simone ist in Hutthurm in Niederbayern (DE) aufgewachsen. Fürs Studium und die Promotion zog sie nach Nürnberg und anschliessend in die Schweiz. Sven ist in Niederteufen aufgewachsen, bevor er 2023 nach Rom zog und in die Schweizergarde eintrat. Seit 2024 ist er zurück und wieder in Teufen daheim. Die beiden leben an der Kurvenstrasse in der Lustmühle.

Simone ist OEM Field Sales Engineer bei Schneider Electric (Technischer Aussendienst für Maschinenbauunternehmen in der Ostschweiz); Sven ist Stellvertretender Geschäftsführer bei Praximedico in Bühler.

Ihre Hobbys sind gemeinsam Wandern, Skifahren und Rennradfahren, Simone übt Kitesurfen aus, Sven spielt Handball.

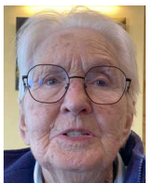


Foto: Marlis Schappi

Unsere Jubilare im November



Wir beginnen unsere Jubilare mit **Eduard Brun-Koch**. Er wird am 8. November 92 Jahre alt. Die Tüüfner Poscht wünscht ihm weiterhin ein gesundes und glückliches neues Lebensjahr.



Hermina (Mimi) Rohner-Bosschers feiert am 18. November den 96. Geburtstag. Sie lebt im Haus Unteres Gremm (HUG), wo sie gut betreut wird. Wir wünschen ihr im neuen Lebensjahr viel Freude und unbeschwerte Stunden.



Am 25. November 1946 erblickte **Doris Lo Bartolo** in Speicher AR das Licht der Welt. Ihre ersten sechs Lebensjahre verbrachte sie dort, bevor sie gemeinsam mit ihren Eltern und ihren drei Brüdern nach Goldach zog. Dort wuchs Doris auf und verbrachte eine schöne und prägende Jugendzeit. Nach ihrer Lehre zog es Doris in die Welt. Verschiedene Auslandaufenthalte brachten ihr neue Eindrücke, spannende Begegnungen und viele unvergessliche Erfahrungen. Doch irgendwann führte ihr Weg wieder zurück in die Ostschweiz – die Region, der sie bis heute verbunden geblieben ist. 1980 begann für Doris ein neues und besonders schönes Kapitel. Sie heiratete Rosario Lo Bartolo. Gemeinsam gründeten sie eine Familie. Mit ihren beiden Töchtern war das Familienglück komplett. Die Familie lebte viele Jahre im Rorschacherberg, wo Doris ihr Zuhause und ihren Lebensmittelpunkt fand. Vor neun Jahren wagten Doris und Rosario nochmals einen Umzug. Sie zogen nach Niederteufen, ganz in die Nähe ihrer beiden Töchter, die dort bereits ihr Zuhause gefunden hatten. Bis im November 2020 durften die beiden dort noch gemeinsam ihre Zeit verbringen. Dann verstarb Rosario Lo Bartolo. Für Doris begann damit ein neuer, schwieriger Lebensabschnitt. Die Nähe zur Familie wurde dadurch zu einem noch wichtigeren Bestandteil ihres Alltags. Heute lebt Doris gemeinsam mit ihrem Enkelkind und ihrer älteren Tochter an der Cholgadenstrasse in Niederteufen. Die Familie ist für sie nach wie vor ein ganz besonderer Mittelpunkt. Aus der jungen Frau aus Speicher, die einst mit ihren Eltern und drei Brüdern nach Goldach zog und später die Welt entdeckte, ist eine lebensfrohe Frau geworden, die auf viele bewegte und schöne Jahre zurückblicken darf. Wir gratulieren der Jubilarin zum 80. Geburtstag und wünschen ihr für das neue Lebensjahr gute Gesundheit und viel Erfreuliches.



Unser letzter Jubilar heisst **Fritz Theml-Keller**. Die Tüüfner Poscht gratuliert ihm am 29. November zum 92. Geburtstag und wünscht ihm auf dem weiteren Lebensweg alles Gute.

Notiert: Marlis Schaeppi

Gratulation zur Hochzeit

Nicole Bucher-Walti und Fabian Bucher, wohnhaft in Teufen AR

Gratulation zur Geburt



Lilly Heldner hat am 14. August 2026 um 09.49 Uhr das Licht der Welt erblickt. Sie war bei der Geburt 49 cm gross und 3570 g schwer. Die überglücklichen Eltern Claudia Heldner-Lanker und Yannick Heldner wohnen mit Lilly und Noah an der Bühlerstrasse 87. Noah ist ihr erstes Kind.

I DE LINDE GENUSSLAUBE





RACLETTE
am Donnerstag
12. November
ab 18:00 Uhr

FONDUE
am Freitag
13. November
ab 18:00 Uhr

JETZT RESERVIEREN

Die Genusslaube kann auch als Fondue- oder Raclette Stübli exklusiv für private Anlässe oder Gruppen reserviert werden

info@hotelzurlinde.ch
+41 71 335 07 37

ZUR LINDE
Hotel · SpezialitätenRestaurant

LILEY
Seiden-Foulards
und Nicki-Tücher

MENAMANO
Handgefertigte Produkte
aus Leder

EINSTOFFEN
Eyewear

MENAVIVO
Gewebte Küchentücher

Christine Gsell
Illustrationen

Nicole
Forster-Gschwend
Keramik

Design

Die Bohne 1408
Sauna- und Badetücher

St. Galler Design
Weihnachtsmarkt

Sa, 28.11.2026
10 bis 17 Uhr
So, 29.11.2026
12 bis 17 Uhr

Baumann AG Der Küchenmacher
St. Leonhardstrasse 78
9000 St. Gallen

am werk
Kerzen

JA\UND?
Accessoires, Leder-
und Holzprodukte

V-ZUG
Repurpose-Möbel

SUNIKAT
Handgemachte
Stoffaccessoires

Stray Rocks
Handgeschmiedeter
Schmuck

Baumann + Inbyko
Flaschenhalter

design-weihnachtsmarkt.ch

Hopp Tüüfe!

Wir wünschen unseren Sportvereinen viel Erfolg!

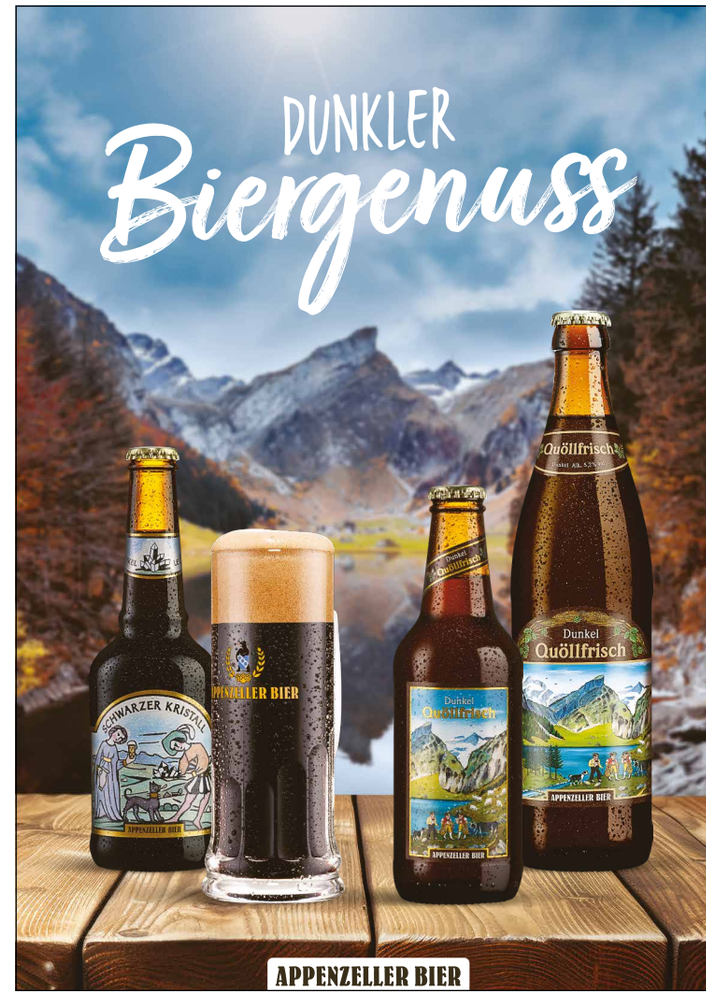


STÄRKEN SIE IHR IMMUNSYSTEM

Gerne stellen wir Ihnen in der Vital Drogerie Teufen eine individuelle Spagyrik-Mischung zur Unterstützung Ihres Immunsystems zusammen.

Mehr über Spagyrik erfahren Sie auf HEIDAK.CH

vital Drogerie Teufen



Ein Jahr für die Geschichtsbücher

www.tvteufen.ch

Hans Höhener

«Historisch, grossartig, einmalig». Dies sind nur einige der Adjektive, die in diesem Jahr für Leistungen von Leichtathletinnen und Leichtathleten des TV Teufen in Schlagzeilen und Medienberichten zu lesen waren. Mehrere Erfolge, Medaillen und Titel – sowohl beim Nachwuchs als auch bei der Elite – an den Schweizermeisterschaften in der Halle zu Beginn des Jahres und anschliessend auch in der Freiluftsaison auf der Bahn prägten das Jahr 2026 in allen Wettkampf- und Altersstufen.



Karl Wyler (weisses T-Shirt im Vordergrund) ist seit 53 Jahren mit dabei. Zuerst als Athlet, dann kompetenter Trainer und Coach sowohl beim Nachwuchs als auch mit zahlreichen Spitzenathleten. Foto: zVg

Ganz besonders zu begeistern, vermochten verschiedene internationale Einsätze von Athletinnen und Athleten des TV Teufen. Den glanzvollen Auftakt machte Simon Ehammer im März mit seinem Weltrekord und Weltmeistertitel im Hallen-Siebenkampf in Torun (Polen) mit 6670 Punkten. Zu einem besonderen Höhepunkt wurde auch sein Sieg beim Mehrkampf-Meeting in Götzis, dessen 10-Kampf er mit 8778 Punkten gewann, womit er sich an die Spitze der diesjährigen Weltbestenliste setzte – ein Platz, den 2026 kein Athlet mehr erreichte. Im gleichen Wettkampf gelang ihm mit 8.51m der weltweit zweitbeste Weitsprung dieses Jahres. Mit 8.29m errang Simon Ehammer zudem Silber an den Europameisterschaften in Birmingham. Noch nie gab es einen Leichtathleten, der sowohl im Mehrkampf als auch in einer Einzeldisziplin zur Weltspitze gehörte. So versteht es sich fast von selbst, dass Simon Ehammer schliesslich die Combined Events Tour von World Athletics gewann.

Eine Silbermedaille ersprintete sich zudem Mara Schwitter mit der Schweizer 4-x100m-Staffel an den U20-Weltmeisterschaften in Eugene (USA). Mit 43.32 Sekunden kam sie mit ihrem Team auch auf den zweiten Platz der Weltbestenliste. Ein hervorragendes Ergebnis gelang auch Andrin Huber an den Europameisterschaften in Birmingham. Mit 8137 Punkten schloss der diesjährige Schweizermeister seinen 10-Kampf auf dem 9. Platz ab und etablierte sich als zurzeit klar zweitbester Schweizer Mehrkämpfer hinter Simon Ehammer. Ein Mehrkampftalent ist auch die 17-jährige Ambra Corciulo. An den U18-Eropameisterschaften in Italien lag sie als aktuelle Schweizermeisterin bis zur zweitletzten Disziplin auf Medaillenkurs, als ihr drei Nuller im Speer jedoch einen Strich durch die Rechnung machten. Hingegen gewann sie zum Abschluss der Saison den U20-Siebenkampf der Frauen – also in der höheren Alterskategorie – in Hochdorf mit 5552 Punkten und über 1000 Punkten Vorsprung.

Neben den beiden Mehrkämpfern Simon Ehammer und Andrin Huber gehört im Kugelstossen der Frauen die mehrfache Schweizermeisterin und Internationale Miryam Mazenauer schon seit einigen Jahren dem Kader von Swiss Athletics, den Swiss Starters, an. Am 1. Oktober 2026 wurden nun auch die Athletinnen und Athleten der Nachwuchskader «Swiss Starters Future» ernannt. Es handelt sich dabei gemäss Swiss Athletics um «vielversprechende Nachwuchstalente, die über das entsprechende Potential und Leistungsniveau verfügen und Perspektiven für eine Teilnahme an einer U20 oder U23 EM oder WM mitbringen.» Aus dem TV Teufen gehören Nino Camiu (U20, SM 400m Hü), Ambra Corciulo (U20, Mehrkampf), Cédric Deillon (U23, Mehrkampf), Nils Grob (U23, Mehrkampf), Jenice Koller (U23, Wurf), Timea Rankl (U20, Sprint), Mara Schwitter (U20, Sprint) und Eliane Troxler (U20, Sprint) dazu.

Noch nie waren 11 Athletinnen und Athleten des TV Teufen in Schweizer Kadern vertreten. Dahinter steht nicht nur ein gezieltes Konzept in der engen Zusammenarbeit mit Appenzellerland Sport, das es möglich macht, mit hochqualifizierten Trainern auch untertags und ausgerichtet auf den Hochleistungssport zu trainieren. Es stehen auch Persönlichkeiten dahinter, die über Jahrzehnte eine riesige Aufbauarbeit in der Leichtathletik geleistet haben.

Dazu gehört Karl Wyler, der wohl einer der grössten «Chrampfer» in der TVT-Leichtathletik war und ist und in diesem Monar übrigens seinen 65. feiert. Im April 1973 wurde die Leichtathletikabteilung im TV Teufen, damals mit 12 Jugendlichen, gegründet. Wenige Wochen danach war der 12-jährige Karl auch mit dabei – zuerst als Athlet und Mehrkämpfer – insgesamt absolvierte er 60 Zehnkämpfe! Ab 1978 auch J+S-Leiter und schliesslich bis heute als kompetenter und engagierter Trainer. Über 50 Jahre stand und steht Karl Wyler nunmehr im Einsatz, über Jahre war er während drei oder gar vier Abenden – oft gar mit zwei Trainings bis zu 5 Stunden pro Mal – im Einsatz, betreute an Wettkämpfen Einsteigerinnen und Einsteiger bis hin zu Spitzenathleten, erstellte Trainingspläne, reduzierte über mehrere Sommersaisons hinweg gar seine berufliche Arbeitszeit, um für die LA da zu sein, organisierte Camps und erstellte unzählige Statistiken und, und, und. Es sind mehrere zehntausend Stunden, die Karl über all die Jahre geleistet hat. Wahrlich auch «historisch, grossartig, einmalig».



ORTEGA SCHULE

1. BIS 6. KLASSE ● OBERSTUFE ● ZWISCHENJAHR

Kesslerstrasse 1, 9000 St. Gallen www.ortegaschule.ch

KNECHT
TEPPICHREINIGUNG

WIR ARBEITEN FLEXIBEL
UND ZUVERLÄSSIG.
WIR REPARIEREN TEPPICHE.



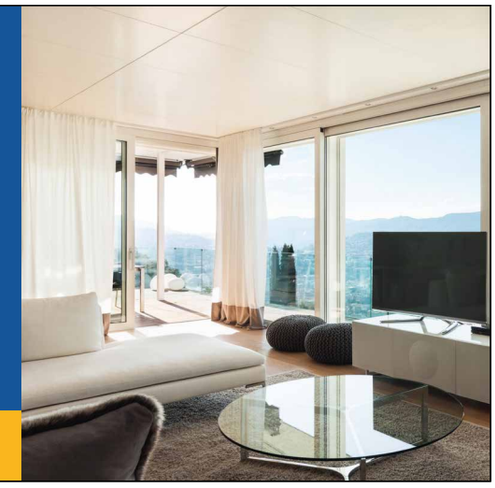
FABRIKLADEN
alti Wäbi

Vorhänge

Unser Angebot:
Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe · Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge · Funktionsstoffe · Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör · Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten:
Montag, Mittwoch, Freitag
13:30 bis 17:00 Uhr
oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



Die autorisierte, kompetente ostschweizer Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

KAFFEEMASCHINENMORGER



Langgasse 36 · 9008 St.Gallen
071 244 80 30 · www.kafi.ch

SUZUKI. MEHR 4x4. MEHR ABENTEUER.
DIE PIZ SULAI SONDERMODELLE.



AUTO LANTER AG
Auto Lanter AG
Gewerbezentrum Walke 43, 9100 Herisau
T +41 71 351 22 77
info@autolanter.ch, www.autolanter.ch

SUZUKI
Die kompakte Nr. 1

Fussballcamp-Premiere in Teufen

«MS Sports» gastierte vom 28. September bis 2. Oktober zum ersten Mal mit dem Swisscom Football Camp in Teufen und sorgte während fünf Tagen für viele sportliche Highlights, strahlende Gesichter und unvergessliche Erlebnisse auf der Sportanlage Landhaus.



Das Fussballcamp fand während der Herbstferien statt. Foto: zVg

Insgesamt 41 fussballbegeisterte Kinder und Jugendliche aus Teufen und der Umgebung verbrachten eine Ferienwoche, in der sie ihre fussballerischen Fähigkeiten verbessern und viele neue Erfahrungen sammeln konnten. Von 9.30 bis 16 Uhr erwartete die 6- bis 13-Jährigen täglich ein Fussballprogramm mit zwei Trainingseinheiten. Dabei wurden sie in altersgerechte Gruppen eingeteilt und professionell betreut. Geübt wurden unter anderem Passspiel, Ballannahme und Torschuss. Zahlreiche Matches sorgten für Freude und Spannung. Die Teilnehmenden zeigten grossen Einsatz und genossen die gemeinsame Zeit auf und neben dem Fussballplatz.

Das Swisscom Football Camp in Teufen profitierte von der guten Infrastruktur auf der Sportanlage Landhaus und der sehr positiv gestarteten Zusammenarbeit zwischen «MS Sports» und dem FC Teufen. Die grosszügige Anlage bot beste Voraussetzungen für Trainingseinheiten und gemeinsame Aktivitäten. Auch Campleiter Ueli Pärli zeigte sich zufrieden: «Die Infrastruktur auf dem Landhaus ist genial. Der FC Teufen als unser Partnerverein hat uns ebenfalls gut unterstützt. Gut die Hälfte der angemeldeten Kids ist aus ihrem Verein.»

In Kurzinterviews erzählten die Kids von ihren persönlichen Highlights. Emilio (7) aus Teufen berichtete stolz vom Mittagsprogramm: «Wir haben mit Kapla ein Stadion gebaut.» Einige Teilnehmende waren bereits mehrfach bei einem MS Sports Camp dabei, beispielsweise in Gais. So auch Giulian (11) aus Teufen, sechsfacher Campteilnehmer. «Der PenALDI Champion war mega. Ich habe sogar gewonnen», berichtete er stolz. Auch der 11-jährige Jérémy aus Teufen nahm bereits zum siebten Mal an einem MS Sports Camp teil: «Ich möchte wieder ins Camp kommen. Ich freue mich, dass wir jetzt auch ein Camp bei uns haben.» Carl (10) aus Stein hob besonders die sportlichen Inhalte hervor: «Das Camp war sehr cool. In den Trainings haben wir Tricks und Dribblings geübt.» Die vielfältigen Erlebnisse, sportlichen Fortschritte und neuen Freundschaften machten das Camp für die Kinder zu einer besonderen Woche, die ihnen noch lange in Erinnerung bleiben wird. *pd*

Camps von «MS Sports»

Organisiert wurde das Camp von MS Sports. Die Sport- und Eventagentur bietet schweizweit über 420 Camps in neun verschiedenen Sportarten an. Neben Fussball reicht das Angebot von Polysport, Biken, Reiten, Tanzen, Racketsport, Gaming & Sport, Outdoor & Sport bis hin zu Schneesport. Neben Tagescamps werden auch Camps mit Vor- und Nachbetreuung oder Übernachtung angeboten.

Anstehende Anlässe des FC Teufen

Save the Date! Auch in den kommenden Monaten ist beim FC Teufen einiges los. Neben dem Geschehen auf dem Fussballplatz stehen verschiedene Vereinsanlässe auf dem Programm. Es lohnt sich also, die folgenden Termine bereits jetzt im Kalender einzutragen.

Am **Samstag, 28. November**, ist der FC Teufen an der Adventsnacht vertreten. Der Anlass bietet eine schöne Gelegenheit, sich in vorweihnachtlicher Atmosphäre zu treffen und gemeinsam auf die Adventszeit einzustimmen.

Am Wochenende vom 5. und 6. Dezember steht mit dem Chlausturnier in der Sporthalle Landhaus bereits der nächste Anlass an. Während zwei Tagen dreht sich in der Halle alles um den Fussball. Verschiedene Mannschaften sorgen für spannende Spiele und viel Betrieb.

Am **12. Dezember** steht die traditionelle Papiersammlung auf dem Programm. Dabei sind zahlreiche Mitglieder des FC Teufen im Dorf unterwegs und helfen tatkräftig mit.

Nach dem Jahreswechsel folgt vom **19. bis 21. Februar 2027** ein weiteres sportliches Highlight: das Juniorenhallenturnier des FC Teufen. Während drei Tagen dürfen sich Spielerinnen und Spieler sowie Zuschauerinnen und Zuschauer auf viel Hallenfussball und spannende Begegnungen freuen.

Der FC Teufen freut sich auf abwechslungsreiche Anlässe und zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

Besuch in Bundesbern

Ursula von Burg

Auf Einladung unseres Nationalrats Edgar Bischof reist die Tüüfner Poscht während der Herbstsessein nach Bern und besucht das Bundeshaus. Auf dem Programm stehen ein Besuch auf der Tribüne und ein Treffen mit Edgar Bischof. Spontan führt uns anschliessend unser zukünftiger TP-Chefredaktor Tobias Bruggmann durchs Pressezentrum. Der Tag lässt sich in einem Wort zusammenfassen: beeindruckend.



Die Tüüfner Poscht war am 29. September in Bundesbern zu Besuch. Fotos: zVg

Bern zeigt sich von seiner schönsten Seite. Die Sicht von der Bundesterrasse ist herrlich: die Dächer des Marzili, die Aare, der Gurten bis zu den Alpen im Hintergrund – alles glänzt im weichen Herbstlicht. Ob die Ratsmitglieder wohl Zeit haben, die Schönheiten der Bundesstadt wahrzunehmen?

Vor dem streng gesicherten Eingang stauen sich die Besucher und es braucht Geduld, bis wir es durch alle Kontrollen ins Innere geschafft haben. Bis zu 1000 Personen pro Tag werden vom Parlamentsdienst empfangen und durchs Bundeshaus geschleust. Und das neben der laufenden Session mit all den Räten, Lobbyisten und persönlichen Mitarbeitenden.

Im Nationalratssaal

An diesem letzten Dienstag der Herbstsession gilt das öffentliche Augenmerk den Diskussionen im Ständerat. Es geht um die Bilateralen III. Unsere Tickets sind aber für die Sitzung des Nationalrats und wir nehmen auf der Tribüne Platz. Der eindrückliche Saal ist zu zwei Dritteln leer. Die anwesenden Räte arbeiten am PC, diskutieren bilateral oder holen sich Kaffee. Einige Rednerinnen und Redner geben dennoch unverdrossen ihre Statements ab und Frau Bundesrätin Baume-Schneider sitzt geduldig daneben, um am Schluss jedes Traktandums die Stellungnahme des Bundesrats kundzutun. In der halben Stunde unseres Besuchs geht es um die Beteiligung der Schweiz am EU-Förderprogramm Agora und um Transparenz in der Vergabe medizinischer Gutachten. Nicht die knackigsten Themen. Trotzdem erhalten wir einen Eindruck von den Abläufen im Rat. Plötzlich lebendig wird es kurz vor der Abstimmung. Von allen Seiten strömen die Nationalräte und -rätinnen an ihre Pulte und es wird Schlag auf Schlag über die Themen des Morgens abgestimmt. Unter www.smartmonitor.ch kann die Ratsarbeit übrigens verfolgt werden. Zu jedem Thema gibt es Erklärungen, Abstimmungsresultate und eine Übersicht über das Stimmverhalten pro Ratsmitglied.

«Eine Führung durch den Kuppelsaal gehört zum Besucherprogramm. Es wimmelt von Besuchenden und ist laut. Eine Gruppe aus Korea in traditionellen Gewändern, Schulklassen, ein Fernsehteam, das eine Sequenz mit Bettina Ramseier dreht.»

Treffen mit Edgar Bischof

Der Vorteil einer Einladung ins Bundeshaus gegenüber einer normalen Führung ist die Möglichkeit eines Treffens mit einem National- oder Ständerat. Im Sitzungszimmer erwartet uns zu unserer Überraschung nicht Edgar Bischof (SVP), sondern AR-Ständerat Andrea Caroni (FDP). Er hat von unserem Besuch erfahren und nimmt sich die Zeit für einige Worte zur laufenden Diskussion im Ständerat. Und ein Foto in der Kuppelhalle. Speziell Zeit reserviert hat sich unser Gastgeber, der mit grosser Begeisterung aus seinem Alltag in Bern berichtet.

Die riesige Fülle an Themen und Akten bedinge eine Spezialisierung auf wenige Themen. Edgar Bischof ist in der 25-köpfigen Sicherheitskommission und durfte in dieser Funktion kürzlich Bosnien besuchen. Daneben vertieft er sich vor allem in Wirtschafts- und Finanzthemen. Wie aber weiss er dann bei all den anderen Fragen, wie er abstimmen soll? Dafür erhalten die Räte täglich ein Drehbuch ihrer Partei mit dem detaillierten Tagesprogramm und den entsprechenden Abstimmungsempfehlungen.

Uns interessiert, wie diese Empfehlungen entstehen. Die Erklärung: In jeder Kommission sitzen Vertretende der verschiedenen Parteien. Diese berichten in ihrer Fraktion, es wird diskutiert und ein Entscheid gefällt. Gibt es also einen Fraktionszwang? Einen gewissen Druck gäbe es in jeder Partei, ja, meint Edgar Bischof zu dieser Frage. Als einziger Vertreter unseres Kantons fühle er sich aber nicht nur der Partei verpflichtet und stimme teilweise auch entgegen der SVP-Vorgabe, so zum Beispiel beim Mercosur-Abkommen.
Viele Parlamentarier haben persönliche Mitarbeitende, die ihnen Arbeiten wie Ter-





Links: Gruppenfoto mit Ständerat Andrea Caroni und Nationalrat Edgar Bischof. Rechts: Der zukünftige TP-Chefredaktor Tobias Bruggmann führt durchs Medienzentrum.

minkoordination, Bearbeiten der Mails oder Recherche abnehmen. Edgar Bischof macht im Moment noch alles selbst. Auch, um abzuschätzen, welche Unterstützung für ihn sinnvoll sein könnte. Den zeitlichen Aufwand übers ganze Jahr hat er vor Amtsantritt auf 50 Prozent geschätzt. Nun zeigt sich: Es ist mehr. Wie er längerfristig seine Zeit einteilen muss, um den eigenen Firmen und der Politik gerecht zu werden, werde sich weisen.

Nebst der eigentlichen Arbeit im Rat erstaunt die Vielzahl der Anlässe rund um die Session. Edgar spricht von 90 Einladungen innert drei Wochen, von denen er etwa ein Drittel wahrnimmt. Ein Treffen vor Arbeitsbeginn, eines über den Mittag und das letzte am Abend sind oft die Regel. Ein Riesenpensum!

Ein Besuch der Wandelhalle

Eine kurze Führung durch den Kuppelsaal gehört zum regulären Besucherprogramm. Es wimmelt von Besuchenden und es ist laut. Eine Gruppe aus Korea in traditionellen Gewändern, Schulklassen, ein Fernsehteam, das eine Sequenz mit Bettina Ramseier dreht, der Kassensturz-Moderatorin. Hie und da erkennen wir ein vorbeieilendes National- oder Ständeratsmitglied. Alles mindestens so spannend wie die Ausführungen der sympathischen Bernerin, die uns die Geschichte und Architektur des Gebäudes erklärt. Was uns Edgar zusätzlich ermöglicht, ist ein Spaziergang durch die Wandelhalle. Hier befinden sich Arbeitsplätze für die Ratsmitglieder und Sitzgelegenheiten, die persönliche Treffen, Interviews, etc. ermöglichen. Aus dem Fernsehen kennen wir die Räumlichkeiten, die Wirklichkeit übertrumpft die Bilder aber bei Weitem. Besonders schön ist das repräsentative Zimmer mit dem riesigen Kristallleuchter, das vom Bundesrat für offizielle Empfänge genutzt wird

Das Pressezentrum

Das Pressezentrum befindet sich ein paar Schritte ausserhalb des Bundeshauses und bietet Arbeitsplätze für Journalisten, die für verschiedene Medien berichten. Hier arbeitet Tobias Bruggmann noch bis Ende Oktober. Er zeigt uns das kleine Blick-Fernsehstudio und das Studio, in dem die Bundesräte ihre Botschaften aufzeichnen. Und dann wieder ein Raum, den wir aus dem Fernsehen bestens kennen: der Saal, in dem die Pressekonferenzen stattfinden. Er ist gerade leer, zwei Stunden später wird hier Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider die neuen Krankenkassen-Tarife verkünden.

Der intensive Besuchsmorgen hat dem Redaktionsteam der Tüüfner Poscht einen spannenden und eindrücklichen Blick hinter die Kulissen der Parlamentsarbeit ermöglicht. Wir werden in Zukunft erahnen können, was es alles braucht, bis wir in den News hören: «Der Nationalrat hat beschlossen, dass …»

Armee, Hotellerie, Mord und Olympiade

Am Samstagmorgen, 3. Oktober, erzählte Edgar Bischof in einer lockeren Runde im Kafi Blumi von seinen Erfahrungen. Es ging um die neue Armeebotschaft, den tieferen MWST-Satz der Hotellerie, die Olympiade 2038 oder die Verjährungsfrist für Mord.



Es ist der zweite Besuch des Teufner Nationalrats Edgar Bischof im «Kafi Blumi». Anfang Juli blickte er hier auf die Sommersession zurück – nun ging es um die Herbstsession. Seine erste im Nationalrat, wurde er doch erst am 8. März gewählt. «Wie schon im Sommer hatten wir ein vollgepacktes Programm.»

Den Bericht des Anlasses finden Sie auf www.tposcht.ch.

Käse Direktverkauf

Forren 22 · Gais · 071 793 37 33 · bergkaeserei.ch



söND willkomm





Halbhart- und
Bergkäse-Spezialitäten
Raclette-Variationen
Butter · Reibkäse · u.v.m

Öffnungszeiten
jeden Freitag:
09.00 - 11.30 Uhr
13.30 - 19.00 Uhr

jeden Samstag:
07.30 - 12.00 Uhr

Berg-Käserei Gais

natürlich · nachhaltig · regional



Dorfgarage Inauen AG · 071 344 42 28 · 9042 Speicher

KONZERTCHOR OSTSCHWEIZ

Wunderbar im Mondenschein

Balladen und Nachtgesänge von
Rheinberger, Brahms, Herzogenberg u. w.

21. November 2026, 19 Uhr, Evang. Kirche Arbon TG

5. Dezember 2026, 19 Uhr, Evang. Kirche **Teufen**

Erwachsene Fr. 35.–, Auszubildende und Kinder gratis | Keine nummerierten Plätze
Vorverkauf: tickets@konzertchorostschweiz.ch | 071 841 91 13
Abendkasse 1 Stunde vor Konzertbeginn
Bezahlung bar / per Twint
www.konzertchorostschweiz.ch

Bei Orsena
prüfen Sie Ihre Sehkraft.
Wir laden Sie ein.



Orsena Grasso Optik
Oberer Graben 14
9001 St. Gallen

ORSENA
SEHEN & HÖREN

Gratis-Parkplätze
071 223 56 66
www.orsena.ch

Pistolen, Falken und Bier

Am Morgen des 18. Septembers trafen sich 25 gutgelaunte und «gwundrige» Frauen der «Fitness Damen» zur Turnfahrt. Wohin es geht und das Programm waren eine Überraschung. Das Wetter passte, und bald schon wurde die Richtung des ersten Reiseziels bekannt: Fürstentum Lichtenstein.



Die Frauen der «Fitness Damen» gingen Mitte September auf Turnfahrt. Foto: zVg

Der erste Stopp war eine Indoor-Schiessanlage. In zwei Gruppen durften wir mit erfahrenen Schützen schiessen sowie einen Selbstverteidigungskurs absolvieren. Wir starteten also voller Action in unsere Turnfahrt und genau so ging es auch weiter. Später in Malbun ging es hoch hinauf nach Sareis, wo wir bei Sonnenschein unser Zmittag bekamen. Mit einem kleinen Verdauungsspaziergang ging es wieder ins Dorf Malbun zur Falknerei Galina. Fast exklusiv für uns erklärte und zeigte ein Falkner mit Herzblut verschiedene Raubvögel. Nach dieser Stunde war jeder fasziniert und die eine oder andere durfte sogar einen Falken oder Habicht halten.

Die nächste Überraschung folgte kurz darauf und wir machten uns wieder auf den Weg ins Tal. Für eineinhalb Stunden gehörte die Kartbahn in Schaan nämlich uns. Immer fünf sind gegeneinander angetreten, die einen in rasantem Tempo und andere eher gemütlich, doch Spass hatten wir alle. Für eine Runde mit den Schnellsten hatten wird dann leider aber keine Zeit mehr, denn nach so einem dichten Programm war es kein Wunder, dass es bereits Abend wurde. Vor dem Znacht ist es wichtig, dass die Betten in der Jugendherberge bezogen und bereitgemacht wurden. Man weiss schliesslich nie, wie spät es werden wird …

Das Abendessen gab es im Oktoberfest-Stil. Das Brauhaus in Schaan überzeugte von der Musik (live, direkt neben den Tischen!) und dem Essen. Backhendl, Weisswürste und eine Menge Bier wurde aufgetragen. Nach gemütlichem Beisammensein sind wir mittels Polonaise aufgebrochen. Unser nächstes Ziel hiess: den Abend an der «LIGHA» ausklingen lassen.

Mit einem reichhaltigen Frühstück der Jugendherberge starteten wir in einen wunderbar sonnigen Tag. Thema vom Sonntag: auch Kultur muss sein. Mit einer Führung durch Vaduz lernten wir viel über das Land, die Fürstenfamilie, die Wirtschaft und vieles mehr. Auf dem Nachhauseweg machten wir noch einen Halt auf einem Bauernhof in Altstätten. Im Rahmen von «Vo Puur zu Puur» konnten wir uns verpflegen und nochmals beisammensitzen, bevor es dann endgültig zurück nach Teufen ging.

Musikalische Reise in den Zauberwald

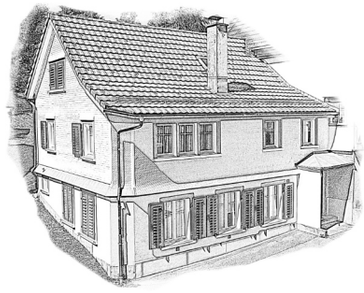


Félice Angehrn

Rund 25 Kinder zwischen 6 und 13 Jahren probten in den Herbstferien während vier intensiver Tage für das Musical «Das Geheimnis des Zauberwaldes».

Gemeinsam mit ihren sprechenden Tieren machten sich die Kinder auf eine abenteuerliche Reise durch den Zauberwald. Es wurde getanzt und gesungen zu rockiger Musik. Die langen Liedtexte verlangten von den Kids, viel auswendig zu lernen. Begeistert zeigten sie, was sie in so kurzer Zeit auf die Bühne brachten. Das Stück behandelte die Themen Freundschaft, Mut und Zusammenhalt.

Zu verkaufen



4.5-Zimmer Einfamilienhaus in Teufen

für Singles, Paare oder eine kleine Familie

Ruhige, familienfreundliche und zentrale Lage. 100 m² Wohnfläche. Kein Durchgangsverkehr. Alle Einrichtungen des täglichen Bedarfs innerhalb von 500 m erreichbar.

Mehr Informationen erhalten Sie über diesen QR-Code.

Tel 071 222 84 72
info@furter-immobilien.ch

FURTER & FURTER
* * * * * Immobilienexperten seit 1898



Wir sind Ihr Partner für Reparatur und Service
Bei uns ist Ihr Volkswagen in festen Händen. All unsere Leistungen sind speziell auf Sie und Ihren Volkswagen abgestimmt. Wir garantieren Ihnen eine fachgerechte und preiswerte Wartung sowie Betreuung in Ihrer Nähe.

Damit Ihr Volkswagen ein Volkswagen bleibt.

KREUZ GARAGE E. BISCHOF AG

Kreuz-Garage E. Bischof AG
Trogenerstrasse 1
9042 Speicher
Tel. 071 344 29 90
www.autobischof.ch



Sicherheit rund um die Uhr.
Nur ein Knopfdruck und Ihr Notruf kommt an.

Wir sind für Sie da.

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kantonalverband beider Appenzell

Jetzt helfen: CH27 0900 0000 9000 1008 6

Konzert und Theater St.Gallen

Spielplan

November

Schauspiel
Woyzeck
1.11., Grosses Haus

Tanz
From England with Love
2./6./15./20./22./29.11., Grosses Haus

Schauspiel
Der Besuch der alten Dame
3./7.11., Grosses Haus

Musical
Hair
5./8.11., Grosses Haus

Konzert
FILM·MUSIK
6.11., Tonhalle

Konzert JUNG
Krabbelkonzert
10.11., Studio

Schauspiel JUNG
Das NEINhorn
14.11., Studio

Dance Night mit DJ Louis de Fumer
14.11., Grosses Haus

Konzert
Mozart zum Jubiläum
15.11., Tonhalle

Schauspiel JUNG
Tom Sawyer und Huckleberry Finn
18./21./28.11., Grosses Haus

Konzert
Fantastique
19.11., Tonhalle

Konzert
Lunch in Es(s)-Dur
20.11., Tonhalle

Schauspiel
Die Holländerinnen
20./27.11., Lokremise

Konzert
Mosnier-Lenaerts-Mönkemeyer
26.11., Tonhalle

Adventscafé
29.11., Theaterfoyer

konzertundtheater.ch

Erfolge der Teufner Standschützen

Peter Fässler

Den Saisonabschluss der Ausserrhoder Schützen bildet jeweils der Kantonale Meisterschützfinal.

Dieses Jahr konnten in Waldstatt, bei guten Wetterbedingungen, die Meisterschützen erkoren werden. Im Feld mit den Sportwaffen beteiligte sich kein Teufner Schütze. Dafür qualifizierten sich gleich sieben Schützen der Standschützengesellschaft im Feld Ordonnanz für diesen Wettkampf. Nach der ersten Runde schieden die acht letztrangierten aus dem Wettkampf aus. Aus Teufner Sicht erwischte es hier Urs Manser und Willi Staub.

Nach der zweiten Runde schieden weitere acht Schützen aus dem Wettkampf aus und die letzten verbliebenen acht machten den Meisterschützen unter sich aus. Das Punktetotal aus den beiden ersten Runden wurde in den Finaldurchgang miteinbezogen. Für das Finale qualifizierten sich mit Fredy Knöfler und Remo Segala zwei Teufner Schützen.
Vor dem Finaldurchgang lag Fredy Knöfler mit vier Punkten Rückstand auf den ersten,



Fredy Knöfler (Mitte) schiesst sich an die Spitze.

Cornel Pfister (SpS Gais) und zwei Punkte hinter dem Zweitrangierten, Ruedi Bleiker (SG Herisau Säge) noch auf dem dritten Rang. Knöfler, der als 27. der Qualifikationsrangliste an diesen Wettkampftag nachrutschte, weil einige qualifizierte Teilnehmer verhindert waren, nutzte die Gunst der Stunde. Der routinierte Teufner Standschütze bewies einmal mehr seine Nervenstärke und schoss im entscheidenden Umgang 95 Punkte. Da seine engsten Mittkonkurrenten patzten, setzte sich Knöfler schlussendlich doch noch an die Ranglistenspitze und feierte so unerwartet einen weiteren Meistertitel. Remo Segala rangierte mit 367 Punkten im fünften Rang. Die weiteren Ränge der Teufner Schützen: 10. Roger Fitze, 15. Timo Staub, 16. Stefan Eugster, 18. Urs Manser, 22. Willi Staub.

Auch bei den Jungschützen qualifizierten sich fünf Nachwuchsathleten der Teufner Standschützen für den Ausstich zum Meisterschützfinal in Waldstatt. Nach zwei Runden schied die Hälfte des Feldes aus. Unter den acht Finalteilnehmern standen am Ende auch Nico Staub und Pascal Rüegg. Bei Nico Staub hielten die Nerven im entscheidenden Moment nicht. Im letzten Umgang schoss er «nur» 75 Punkte. Da sein Vorsprung auf seine Verfolger aber sehr gross war, holte Nico Staub mit 343 Punkten doch noch die verdiente Bronzemedaille. Der Kampf um Gold und Silber war eine reine Damensache. Melanie Manser, SG Herisau-Säge, gewann den Wettkampf souverän mit 365 Punkten vor Jasmin Graf, FS Heiden, mit 359 Punkten. Die Resultate der weiteren Teufner Jungschützen: 5. Pascal Rüegg, 10. Wim Saupe, 14. Sarp Aydemir, 15. Leon Sick.

Neue Schulleiterin

Barbara Tschirky aus Wald AR wurde vom Gemeinderat Teufen zur neuen Schulleiterin gewählt. Sie tritt ihre Stelle im Februar 2027 an und ersetzt Priska Lussmann, die die Schule Teufen infolge Frühpensionierung auf Ende des Semesters verlässt. Das schreibt die Gemeinde in einer Medienmitteilung.

Nach neunjähriger Tätigkeit als Schulleiterin verlässt Priska Lussmann die Schule Teufen per Ende Januar 2027 aufgrund Frühpensionierung. Die Stelle der Schulleitung für den Primarschulkreis Landhaus wurde zur Neubesetzung ausgeschrieben. Der Gemeinderat wählte an seiner letzten Sitzung Barbara Tschirky zur Nachfolgerin. Frau Tschirky wird die Stelle am 1. Februar 2027 antreten.



Barbara Tschirky übernimmt im Februar 2027 die Schulleitung von Priska Lussmann. Foto: zVg

Barbara Tschirky wohnt in Wald AR und unterrichtet seit insgesamt 18 Jahren an der Sekundarschule in Heiden. Seit 2024 ist sie an der Schule Heiden in einem Teilzeitpensum zusätzlich als Co-Schulleiterin tätig und für die operative Gesamtführung der Schule mitverantwortlich. Aktuell absolviert sie die Weiterbildung CAS Schulleitung. Der Gemeinderat schreibt, er sei überzeugt, mit Frau Tschirky eine ausgewiesene Fachkraft mit langjähriger Erfahrung im Schulwesen für diese wichtige Position gewonnen zu haben. Er freue sich auf eine gute Zusammenarbeit und wünscht einen guten Start. gk

Wandergruppe: Zum Skihus Hemberg

Sepp Zurmühle

Das Dorf Hemberg ist seit 2023 Teil der Politischen Gemeinde Neckertal. Auf einem Rundweg sehen und hören die Wandernden der Wandergruppe Tüüfe am 1. Oktober viel Historisches und Aktuelles. Sie erwandern die hügelige Gegend und geniessen die Fernsicht. Der Säntis zeigt sich leider nur kurz, denn er ist von Wolken umgeben. Warm und schwül ist es trotzdem.



Die Wandergruppe Tüüfe war im Toggenburg unterwegs. Fotos: sz

Die Anreise ab Teufen dauert knapp 80 Minuten. Von Wattwil fährt das Postauto die schöne und kurvenreiche Strasse hinauf ins Dorf Hemberg. Viele denken ans legendäre Bergrennen, das seit 2012 wieder jährlich ausgetragen wird und Tausende von Besuchern anlockt. Oben angekommen, direkt neben der Evangelische Kirche, fangen deren Glocken an zu läuten; laut und vor allem lange. Es ist das «Elfi-Glüt» oder Mittagsläuten, eine tief verwurzelte Tradition in vielen Schweizer Gemeinden (so auch in Teufen). In früheren Jahrhunderten besassen die Bauern auf den Feldern keine Uhren. Das Geläut um 11:00 Uhr signalisierte ihnen, die Arbeit auf dem Feld zu beenden, das Vieh zu versorgen und nach Hause zu gehen, um pünktlich um 12:00 Uhr essen zu können.

Viel auf und ab …

Die offizielle Begrüssung der 25 Teilnehmenden findet erst weiter oben im lang gezogenen Dorf statt. Neben der Katholischen Pfarrkirche im Oberdorf ist es ruhig. Die Politische Gemeinde Neckertal (Wahlkreis Toggenburg, Kanton St. Gallen) umfasst fünf ehemalige Gemeinden. Am 1. Januar 2009 fusionierten Brunnadern, Mogelsberg und St. Peterzell. Am 1. Januar 2023 sind Oberhelfenschwil und Hemberg dazugestossen. Das blau-weisse Gemeindewappen zeigt eine Sonne über fünf Tannen und darunter den Bach Necker. Dieser ist 32 Kilometer lang. Er entspringt beim Ofenloch (dem Grand Canyon der Ostschweiz) und mündet in Lütisburg in die Thur.

Der Wanderweg führt am Obstgarten Hemberg vorbei. Heute reicht die Zeit nicht für eine Besichtigung. Es könnten rund 200 Obst-, Wildobst- und Beerensorten bestaunt werden. Einige sind mehr als 2000 Jahre alt. Die Anlage ist rollstuhl- und kinderwagengängig. Die Aussicht auf die hügelige Landschaft ist herrlich, auch wenn es mehr Wolken am Himmel hat als in den letzten Wochen. Die Wanderung führt fortan hinunter nach Hinterhemberg bis zum kleinen Weiler Bad. Bereits um 1640 wurde der Ort als Kurort und Heilbad erwähnt. Im moorig-grünlichen Weiher kann gebadet werden. Hier gibt es auch einen rund drei Kilometer langen Kneipp- und Themenweg mit Armbad und Wassertretanlage.

Auf einem der roten Sitzbänke am Weiher öffnet unsere einstige Dorflehrerin einen roten Koffer und was findet sie? Bücher und Schreibzeug.

Nach der Überquerung der gedeckten Holzbrücke geht's den herbstlichen Egglíwald hinauf. Oben angekommen geniessen die Wandernden die herrliche Aussicht und einen Schluck aus der mitgebrachten Trinkflasche. Die Temperaturen liegen knapp über 20 Grad, bei hoher Luftfeuchtigkeit.

Im Skihus

Die Wiesen auf rund 1000 Meter Höhe sind erstaunlich saftig. Die zahlreichen Kühe scheinen es sehr zu geniessen. Die Gruppe erreicht den kleinen Weiler Wald, von wo aus der letzte Anstieg zum Restaurant Skihus Hemberg führt. Mittlerweile ist es kurz vor halb eins. Hunger und Durst machen sich bemerkbar.

Das Skihus gehört der Skilift Hemberg AG, die 1969 gegründet wurde. Das Restaurant ist seither mehrmals saniert und ausgebaut worden und hat dabei seinen Charme behalten. Das Skigebiet Hemberg ist ideal für Familien und Anfänger. Wenn es denn genügend Schnee hat …

Wirtin Maya begrüsst die Mitglieder der Wandergruppe herzlich. Sie und ihr kleines Team verwöhnen ihre Gäste mit Selbstgekochtem und Selbstgebackenem. Hackbraten, Spätzli, Karotten-Kohlrabi-Gemüse oder Spätzli-Gemüse mit Spiegelei. Kaffee, Zimt- oder Schokoladenkuchen, Vermicelle und vielem mehr.

Auf Beststellung kann ab zwei Personen die Hausspezialität genossen werden: ein Mongolentopf (würziges Brühfondue mit Fleisch und Gemüse). Natürlich alles selber zubereitet.

Nach dem leckeren Mittagessen und den angeregten Gesprächen bricht um 14 Uhr die erste Gruppe auf. Sie wandert heute die lange Strecke, via Hemberg bis hinunter nach St. Peterzell. Die andere Hälfte wandert etwas gemütlicher ins Dorf Hemberg zurück. Die Route beider Gruppen führt zuerst noch einmal hinauf zur Riegelschwendi (1130 m) und dann steil hinunter nach Fuchslöcheren. Dies ist für die Teilnehmenden eine gewisse Herausforderung; Ausrutschen verboten. Auf den letzten 2.5 Kilometern, via Eggli bis Hemberg, sind dann weniger Höhenmeter zu überwinden. Total werden es heute rund 300 Höhenmeter Auf- und Abstieg sein und für die lange Strecke 550 Meter Abstieg.

Hinweis: Das ist ein abgekürzter Bericht. Den ganzen mit vielen zusätzlichen Fotos finden Sie auf www.tposcht.ch.

Finale mit Nasenring

Sie ist jeweils die letzte Schau der Saison: die kantonale Stier- und Herbstschau. Seit sieben Jahren findet sie auf dem Zeughausplatz statt –heuer am 16. Oktober. Dabei werden aber nicht nur Stiere beurteilt. Auch Kühe reisen aus dem ganzen Kanton an. Bei ihnen geht es um den Cup und die «klassische» Herbstschau.

Zuerst werden die OB-Stiere in den Ring geführt. Der jüngste von ihnen ist knapp jährig, der älteste über drei Jahre. Bei ihnen achtet Experte Jakob Frick von «Braunvieh AR» vor allem auf einen kräftigen Körperbau und eine gute Rückenlinie. «Gerade beim 'Original Braunvieh' ist es wichtig, dass die Stiere schon jung sehr kräftig und gut auswachsen sind.» Später kommen die «Brown Swiss»-Stiere. Auch bei ihnen ist ein kräftiger Körper natürlich wichtig – genau wie ein trockenes Fundament (die Knie), die Ausgestaltung des Beckens oder ein sauberer Gang. «Da die 'Brown Swiss' aber eher eine Milchrasse sind, können sie auch etwas schmaler sein.»

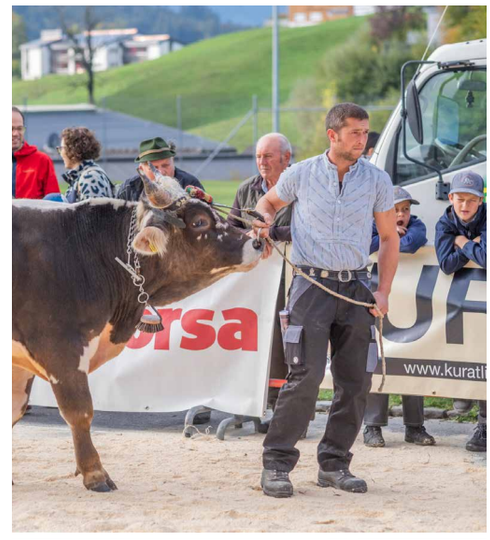
Beeindruckend gross und schwer werden aber auch die BS-Stiere. Das beweisen an diesem Samstag «Lambo» (Christian Brunner, Urnäsch) und «Sonic» (Jakob Müller, Stein). Sie sind mit über vier Jahren die ältesten Tiere auf dem Platz. Insbesondere Lambo wird während seiner Präsentation vom Experten gelobt: «Schauen Sie sich dieses Tier an: Einen besseren Gang könnte man sich gar nicht wünschen. Und das bei einem so alten, langen und grossen Stier. Einfach wunderbar.»

Auf die Stiere folgen die Kühe. Auch sie werden von ihren jeweiligen Landwirten in den Ring geführt und dort begutachtet. Heuer nehmen neun Gemeinden am «Herbstcup» teil – wegen eines Zwischenfalls musste sich Schwellbrunn in letzter Minute abmelden. «Unabhängig vom Cup findet zudem die klassische Herbstschau statt», erklärt OK-Präsident Jakob Oertle aus Hundwil. Und auch da gilt: Das letzte Wort haben immer die Experten. *tiz*

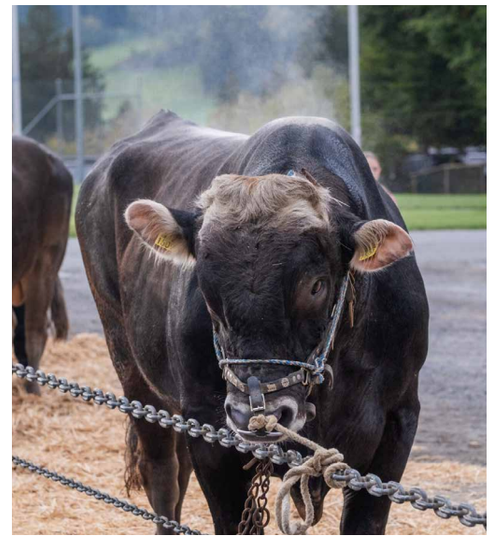
Hinweis: Die vollständige Rangliste finden Sie auf www.tposcht.ch



Auf dem Zeughausplatz konnten Stiere und Kühe aus dem ganzen Kanton bestaunt werden. Fotos: tiz









ZAHNARZTPRAXIS
AM ALPSTEIN



Zahnmedizin für die ganze Familie

Dr. med. dent. Elisabeth Zeller,
Dr. med. dent. Marianne Betschart und Team

Ihre kompetenten Ansprechpartner für
Prävention, Zahngesundheit,
Zahnersatz, Implantate,
Ästhetik & im Notfall

Alte Speicherstrasse 11 | 9053 Teufen | +41 (0)71 353 34 34
www.zahnarztpraxis-alpstein.ch | info@zahnarztpraxis-alpstein.ch

Hirn APPENZELL

Tel. 071 780 14 38
www.autoreisen-hirn.ch

FERIEN & REISEN 2026

Tagesfahrten

Fr	13.11.	¾ Tg.	CHÄSKNÖPFLIPLAUSCH b. «Tonele» i.Brgzw. – Lindau am Bodensee	*	Fr.	72.00
Fr	20.11.	¾ Tg.	CHÄSKNÖPFLIPLAUSCH b. «Tonele» i.Brgzw. – «Bentele» – Walzenhausen	*	Fr.	72.00
Mo	23.11.	1 Tg.	ZIBELEMÄRIT in BERN		Fr.	58.00
Fr	04.12.	½ Tg.	Weihnachtsmarkt in BAD HINDELANG mit Eintritt und Umzug	*	Fr.	65.00
So	06.12.	¾ Tg.	SAMICHLAUSFAHRT mit Chlaussack, Nachtessen und Unterhaltung		Fr.	105.00
Do	10.12.	¾ Tg.	Weihnachtsmarkt in KEMPTEN i.A.		Fr.	48.00
Sa	12.12.	1 Tg.	Weihnachtsmakrt in COLMAR im Elsass	*	Fr.	59.00

* = Ausweis erforderlich!

Messefahrt

Do	26.11.	1 Tg.	AGRAMA in Bern «Fachmesse für Landwirtschaft»		Fr.	58.00

Mehrtagesfahrten

01.11.		8 Tg.	KUR- und WELLNESSFERIEN in Abano	VP	Fr.	1395.00
07.12.		2 Tg.	Weihnachtsmarkt STUTTGART und LUDWIGSBURG	ÜF	Fr.	270.00

Voranzeige 2027 / Mehrtagesfahrten

28.02.	8 Tg.	KUR- und WELLNESSFERIEN in Abano
04.03.	4 Tg.	Wintertraum im Südtirol «MÜHLEN IM AHRNTAL»
19.03.	3 Tg.	KASTELRUTHER SPATZENFEST in Leonding bei Linz a.d.Donau
29.03.	5 Tg.	Frühling im wunderschönen BURGUND
05.04.	7 Tg.	ASSISI «Auf den Spuren von Franz von Assisi»
17.04.	8 Tg.	KORSIKA «Insel der Schönheit»
09.05.	10 Tg.	SPANIEN – PORTUGAL «Fatima mit Pater Josef Rosenast»

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Website unter www.autoreisen-hirn.ch

**Verlangen Sie unser REISEPROPGRAMM:
Ferienreisen und Tagesfahrten 2026!**



150 JAHRE
APPENZELLER VOLKSFREUND

Gratis Probeabo
dav.ch/abo

Weil Heimat mehr ist als ein Ort.

Viermal wöchentlich das ganze Appenzellerland –
mit Geschichten, die bewegen, informieren und verbinden.

Jahresabo - CHF 298.–

071 788 50 20 - abo@dav.ch - www.dav.ch/abo

Ein Heimweh-Abonnement der «Tüüfner Poscht» für Ihre Verwandten oder Bekannten auswärts.

Jahres-Abo Fr. 45.–
inserate@tposcht.ch,
Tel. 071 333 17 30

Jahres-Abo
Fr. 45.–

Tüüfner Poscht

Renault Rafale



RENAULT

Standorte:
· Appenzell
· Balgach

AUTOMOBILE
www.hirn.ch

Gesundheit aus verschiedenen Blickwinkeln

Alexandra Grüter-Axthammer

Rund 120 Personen besuchten am Samstag, 24. Oktober, die dritte Gesundheitsmesse Teufen im Sekundarschulhaus Landhaus. Die Veranstaltung bot Gelegenheit, unterschiedliche Ansätze rund um Gesundheit und Wohlbefinden kennenzulernen, Fragen zu stellen und miteinander ins Gespräch zu kommen.



?Die dritte Teufner Gesundheitsmesse fand in der Sekundarschule Landhaus statt. Foto: axa

Ein verbindendes Thema zog sich durch den Anlass: Wie können wir unsere Gesundheit stärken, mit Belastungen umgehen und zu mehr innerer Balance finden? Die drei Kurzreferate zu den Themen Schlaf, Resilienz und Vagusnerv griffen unterschiedliche Aspekte dieser Fragen auf. Sie stiessen auf grosses Interesse. Einige Besucherinnen und Besucher nahmen an allen drei Referaten teil. Die Themen ergänzten sich und zeigten auf, wie eng Erholung, der Umgang mit Stress und die Regulation des Nervensystems miteinander verbunden sind.

Auch die Ausstellerinnen präsentierten vielfältige Wege, sich mit der eigenen Gesundheit auseinanderzusetzen. Das Angebot reichte von Craniosacral-Therapie, Shiatsu und Yin Yoga über Schlafcoaching, Mentaltraining und Hypnose bis hin zu Naturheilkunde, Achtsamkeit, Kinesiologie, Klang und weiteren Methoden. Die Besucherinnen und Besucher zeigten sich interessiert und nutzten die Gelegenheit, sich persönlich beraten zu lassen und neue Ansätze kennenzulernen. Auch die Möglichkeit einer Handlesung vor Ort wurde rege genutzt.

Besonders erfreulich war für die Ausstellerinnen das grosse Interesse und der offene Austausch. Sie berichteten von vielen interessierten Begegnungen und teilweise sehr persönlichen Gesprächen. Nebst der Information und Beratung kam auch das gemütliche Beisammensein nicht zu kurz: Kaffee und Kuchen luden zum Verweilen ein und boten Raum für Gespräche in entspannter Atmosphäre.

Das Sekundarschulhaus Landhaus erwies sich als einladender und heimeliger Veranstaltungsort. Die Mischung aus Fachwissen, vielfältigen Angeboten und persönlichen Begegnungen verlieh der dritten Gesundheitsmesse ihren besonderen Charakter. Sie zeigt, dass es viele unterschiedliche Wege gibt, sich dem Thema Gesundheit zu nähern – und dass der Austausch darüber ebenso wertvoll sein kann wie das Kennenlernen neuer Methoden.

Vorstellung aller Kandidierenden für ein kommunales Amt



Die Findungsgruppe (siehe Foto) freut sich, im Hinblick auf die Gesamterneuerungswahlen vom 4. April 2027 am Donnerstag, 26. November 2026, um 19.30 Uhr im Pfarreizentrum Stofel alle ihr gemeldeten Kandidierenden für das Gemeindepräsidium, den Gemeinderat und die GPK persönlich vorzustellen.

Die Kandidierenden stellen sich dem Publikum vor und beantworten Fragen, die vorgängig bei der Tüüfner Poscht eingereicht werden können.

Bereits ab Samstagmorgen, 21. November, werden die Steckbriefe der Kandidierenden auf Tüüfner Poscht Online aufgeschaltet.

17. Teufner Adventsnacht im Dorfzentrum

Das Teufner Gewerbe lädt am Samstag, 28. November zur «traditionellen Tüüfner Adventsnacht» ein. Sie findet von 16 bis 20 Uhr im Dorfzentrum statt.



Auch dieses Jahr können während der Teufner Adventsnacht vom Spar bis zur St.Galler Kantonalbank an diversen Marktständen und in den Geschäften viele Dienstleistungen und Produkten entdeckt werden. Mit 46 Ausstellern konnte die Anzahl der Teilnehmenden wiederum erhöht werden.

Für Gross und Klein wird ein attraktives Rahmenprogramm geboten. Speziell für die Kleinen: Holzsterne-Schmücken, Chinderfiir (16 bis 16.50 Uhr), spannende Chindergeschichten (Bibliothek), ein stimmungsvoller Fackelumzug (18:30 Uhr) durch das Dorf, sowie der Besuch von Samichlaus und Schmutzli.

In der evangelischen Kirche stimmen Sie das Rotbach-Chörli Bühler musikalisch in die Vorweihnachtszeit ein. Die Harmoniemusik Teufen sorgt für die passende weihnachtliche Atmosphäre im Dorf. Der FC Teufen wartet in der Hechtremise auf Sie, wo Sie den Abend bei Speis und Trank ausklingen lassen können (17 bis 24 Uhr). Das Tüüfner Gewerbe freut sich auf zahlreiche Besucher und Besucherinnen!

–> Dorf, Samstag, 28. November, 16 bis 20 Uhr

«Before I Die»-Kubus

Im Rahmen der Adventsnacht lässt das Forum Palliative Care Rotbachtal den «Bevor ich sterbe ...»-Kubus aufstellen. Ein internationales Kunstprojekt, bei dem Passanten dazu angehalten werden, ihre Wünsche auf den Kubus zu schreiben.

13. Novemer: Weihnachtsausstellung, Erzählnacht, Spielnachmittag, Hamp goes wild



Am 13. November ist einiges los. In der Hechtremise findet am Freitag und Samstag die traditionelle Weihnachtsausstellung statt (10 bis 18 Uhr / Sa 17 Uhr). Im Baradies gibt es am 20:15 Uhr Rock'n'Roll, Boogie Woogie und Blues In der Bibliothek ist Erzählnacht (ab 19:30 Uhr) und die Ludothek veranstaltet einen Spielnachmittag im KGH Hörli mit Clownin Tututt (ab 14:10 Uhr).

Der neue Sennisch-Kalender von Hans Zürcher



Wiederum sind darin 13 Fotografien vom Brauchtum und dem Vieh des Appenzellerlandes zu finden. Der Kalender misst 43 x 30cm und kann in der Papeterie Markwalder oder auch direkt beim Fotografen für Fr. 38.- bezogen werden (Tel. 071 333 34 17, bzw. über den Shop der Website www.hanszuercher.ch/shop).

Vereine

Einwohnerverein Tobel
Unterschiedliche Anlässe entsprechend Jahresprogramm für Mitglieder. Kontakt Präsident Roger Benz: rbenz@datacomm.ch
Termine: Höck am 6.11. / Kaffeepause am 26.11. / Raclette-Wanderung am 14.11, 17 Uhr PP Steineggwald

Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle
Infos: www.ewvnl.ch

Landfrauenvereinigung AR - Sektion Teufen
Infos: www.landfrauen-ar.ch **Termine:** Vortrag von Claudia Michel zum Thema Schlaf, 9.11, KGH Hörli, ab 19:30 Uhr

Frauengemeinschaft Teufen Bühler
Infos: www.fg-teufen-buehler.ch
Termine: Zwergeplausch am 23.11 / Spielnachmittag für Senioren am 5. & 19.11. / Laternliumzug am 11.11

Wandergruppe Tüüfe Wanderungen gemäss Jahresprogramm Kontakt Co-Leiter Sepp Zurmühle: sz.co-plus@bluewin.ch
Termine: Bettenauer Weier 5.11 (12.11)

Seniorissimo | Pro Senectute

Seniorissimo www.seniorissimo-teufen.ch
Jassrunde; dienstags, 14 Uhr, Restaurant Linde
Stricken mit Pfiff; mittwochs, 14 Uhr
Literaturclub; Dienstag, 3.11., 16 Uhr
Italienisch Konversation; Mittwoch, 11. und 25.11., 14 Uhr
Französisch Konversation; Mittwoch, 4. und 18.11., 14 Uhr
Englisch Konversation; Do., 12. und 26.11., 14.15 Uhr
Gemeinsames Singen: HUG, 16.11. 10 bis 11 Uhr

Pro Senectute
Seniorenturnen; mittwochs, 9.15 Uhr (ausser Schulferien) /
Seniorenvolkstanz; Montag, 30.11, 14.15 Uhr

Beratung

Unentgeltliche Rechtsberatung | Gemeindehaus
Mi, 4.11, 17 Uhr
Pro Juventute | Mütter- und Väterberatung | Haus Bächli
3., 12., 17. und 26.11., 8 - 11 Uhr Anmeldung: 079 686 22 43

Kinder- und Jugendarbeit

Jugendtreff Schulkinder 1.-6. Klasse | Mi |13.30 Uhr - 16 Uhr
Jugendtreff ab 5. Klasse | Mi | 16 - 18.30 Uhr
Jugendtreff Schulkinder 5. und 6. Klasse | Fr | 16 - 20 Uhr
Jugendtreff Oberstufe | Fr | 16 - 22 Uhr

Gemeinde

Grüngut-Sammlung | Sammelstellen
Mi, 4.11., ab 7 Uhr (Anmeldung: werkhof.bauamt@teufen.ar.ch)

November 2026

4.	Mi	**KESB: Demenz und die eigene Vorsorge** Haus Unteres Gremm	19 Uhr
4.	Mi	**Politik ist auch Frauensache** Hechtremise	19:30 Uhr
5.	Do	**KI? Jo weleweg!** Hollys Wilädeli	18:30 Uhr
9.	Mo	**Gemeinde: Öffentliche Orientierungsammlung** Voranschlag 2027 / ODT im Lindensaal	19 Uhr
11.	Mi	**Laternliumzug** Zeughaus Teufen	18 Uhr
12.	Do	**FG: Bildung in Zeiten künstlicher Intelligenz** Pfarreizentrum Stofel	10 bis 17 Uhr
13.	Fr	**Erzählnacht in der Bibliothek** Bibliothek	19:30 Uhr
13.	Fr	**Hamp goes wild: Rock›n›Roll, Boogie Woogie und Blues** Baradies	20.15 Uhr
13.	Fr	**Zwerglinachmittag mit Clownin Tututt** KGH Hörli	14:30 Uhr
13. + 14.	Fr + Sa	**Weihnachtsausstellung Hechtremise** Hechtremise	10 bis 18 Uhr (17 Uhr, Sa)
14.	Sa	**Tablater Konzertchor: Barockglanz und Endzeitvision** Reformierte Kirche	17:30 Uhr
15.	So	**Brändi Dog-Turnier** Zeughaus	ganztags
24.	Di	**EWVNL: Vollmondwanderung/Spielabend** Turnhalle Niederteufen	19:30 Uhr
26.	Do	**Vorstellung Kandidierende für ein kommunales Amt** Pfarreizentrum Stofel	19:30 Uhr
28.	Sa	**Tüüfner Adventsnacht** Dorfzentrum	16 bis 20 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail events@tposcht.ch

GZA – 9053 Teufen

Wie gut kennen Sie Ihre Heimat?

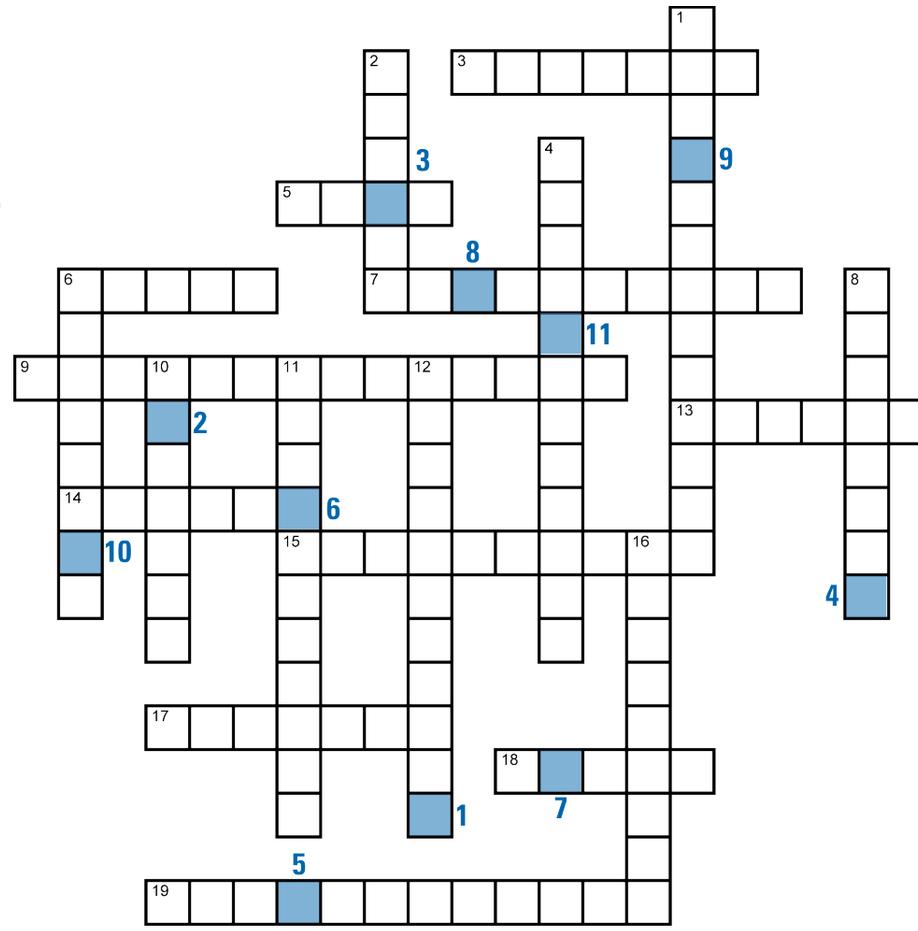
Gewinnen Sie Gutscheine im Wert von bis zu 100 Franken

Waagerecht

3 Fürs Geklimper musste eine Wand weichen (7)
5 Dort haben sie verliebt schnellen Autos zugeschaut (4)
6 Darauf hoffen sie, wenn sie ins Sägmehl steigen (5)
7 Der bleibt auch 2027 gleich (10)
9 Vorname der alten, Nachname der neuen Schulleiterin (14)
13 Davon spracht Andrea Anker am Radio (6)
14 Ist höckig und klingt auf Mundart schöner (6)
15 Auch er will Gemeindepräsident werden (10)
17 Dieses Lager findet ... statt (7)
18 Ein Tutor, den man nich anfassen kann (5)
19 Findet Ende November zum 17. Mal statt (12)

Senkrecht

1 Für ihn wurde schon wieder gesammelt (13)
2 Ein Besuch im ... lohnt sich auch ohne Schnee (6)
4 Es wächst, obwohl das Vermögen sinkt (12)
6 Den Saft trinkt eine Spitex-Kunden gar nicht gern (8)
8 Hat sich hinter die Gitter blicken lassen (8)
10 Eine ziemlich freundliche Strassenblockade aus ... (7)
11 Geplant: Minus 1, Plus 9 (11)
12 Mit 75 müssen auch sie aufhören (11)
16 Dabei gab es Bier - und Falken (9)



Lösung des Oktober-Rätsels:
Hauptwort: Allerheiligen
Waagerecht: 3 Eiche, 4 Hunde, 6 Muehltoblerhof, 10 Olma, 12 Kohle, 13 Lieferwagen, 14 EliasMenzi, 16 Stier, 18 GiannaNef, 19 Referendum, 20 Wildbienen.
Senkrecht: 1 Berit, 2 Gelbe, 5 Neuzuzueger, 7 Littering, 8 Oktober, 9 Goldibach, 11 Alpamore, 15 Mitwirkung, 17 Zonenplan

Lösungswort (blaue Felder/Zahlen im Rätsel):

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Einsendeschluss ist der 15. November
Tüüfner Poscht, Postfach 255, Teufen
wettbewerb@tposcht.ch
(Adresse angeben)

Gewinner Sept.: 1. Preis Fr. 100.- für Rest. Bären Schlatt: Ruth Scheidegger, NT / **2. Preis** Fr. 50.- für «Buchpunkt» Herisau: Elsbeth Waldburger, Bühler / **3. Preis** Buch Peter Eggenberger: Helena Bühler, Herisau

